

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pf. (Bringerlehn 10 Pf.), durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeld.
Eingetr. Verh.-Zeitungskarte Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmündstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf. für 14 Tage, bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitspalte 30 Pf., für 14 Tage 50 Pf., Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 264.

Samstag, den 11. November 1894.

IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten, dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Politische Wochenschau.

Wiesbaden, 10. November.

Die Frage der Neuordnung der Reichs- und Staatsleitung hat auch die Politikal der verflochtenen Woche vollständig beherrscht. Graf Caprivi hat die verhängnisvolle Nr. 77 der Wilhelmstraße in Berlin verlassen und statt seiner hat der Fürst v. Hohenlohe Einzug dafelbst gehalten, aber trotzdem ist die Situation noch genau so unklar, wie zuvor. Es kriecht ruhig weiter und fallen hört man Baum auf Baum — dem Grafen Eulenburg ist Herr v. Seyden, diesem wieder Herr v. Schelling gefolgt und wer der nächste an der Reihe sein wird, weiß der neue Reichskanzler gewiß selber nicht. Die Parteien, welche dem aus dem Amte geschiedenen Reichskanzler Grafen Caprivi wenig sympathisch gegenüberstanden, säumen nicht, sofort bei seinem Nachfolger ihre Wünsche zu vertreten, und abzusehen ist, daß Fürst Hohenlohe im Reichstage, wie im preussischen Abgeordnetenhaus späterhin nach Mehrern befragt werden wird, als er im Stande sein wird, sofort zu beantworten. Dem Bundesrathe ist von Entwürfen für die bevorstehende Reichstagsession bisher nur das sogenannte Umsturzgesetz zugegangen; es soll nicht allzuviel bisher geändert sein. Wie es in Wahrheit dreinschaut, werden wir ja sehen, wenn der Reichstag es bekommt. Ueber dem Stamm der Steuervorlagen liegt trotz aller Meldungen im Einzelnen doch immer noch Dunkel, und die übrigen Tagesfragen sind für das Reichsregiment des Fürsten Hohenlohe bisher noch unaufgeschrittene Bücher. Bismarck drohend hebt sich aber schon eine neue wirtschaftliche Streitfrage am Horizont ab, die Zwangsmaßnahmen der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen die europäische Zuckerindustrie, von welcher auch die deutsche Zuckerindustrie einschließlich dem Rübenbau schwer betroffen werden. Bisher hat man sich in

Washington nicht zum Wechsel der erfolgten Schritte bereit finden lassen, obgleich das Recht diesmal in keinem Falle auf Seiten der Yankee's steht. Deutschland hat seine vertragmäßigen Verpflichtungen gegenüber der nordamerikanischen Union auf das Genaueste erfüllt, und sollte darauf mit vollster Entschiedenheit bestehen, daß drüben das Gleiche geschieht. Da bei den letzten allgemeinen Wahlen die Republikaner drüben gesiegt haben und die Wiederwahl des heutigen ruhigen und maßvollen Präsidenten Cleveland bei Ablauf seines Amtes sehr in Frage steht, so wird die deutsche Reichsregierung gut thun, keinerlei Zeit zur Klarstellung der Zuckerfrage zu verlieren und mit aller Bestimmtheit in Washington ihren Standpunkt, der zugleich ihr Recht ist, zu betonen.

Der Regierungsantritt des Zaren Nikolaus ist mit der Erlassung eines Manifestes erfolgt, das in ganz Europa einen wohlthuenden, sympathischen Eindruck ausgeübt hat, denn der junge Zar gelobt, daß er vor allen Dingen den Frieden zu wahren bestrebt sein werde. Die Beisetzung der Leiche des Zaren Alexander ist nun auf den 18. November festgesetzt. Diese lange Hinausschiebung des Termins war erforderlich, da der Transport der Leiche von Livadia nach Petersburg nur sehr langsam erfolgen kann. Sehr bemerkt wird allgemein das erbärmliche Wettkriegen und Anierutschen, das die Franzosen jetzt vor dem jungen Zaren entwerfen. Ihre Haltung ist närrisch und kindisch zugleich, manchmal fast noch schlimmer als das, sie haben heillose Angst, es könnte dem deutschen Kaiser, der in Stettin bei seinem dortigen Besuche von der Waffenbrüderschaft mit Rußland gesprochen, gelingen, den ihm persönlich schon befreundeten Zaren Nikolaus auch in politischer Beziehung zu gewinnen. Nicht nur, daß dann damit den netten französischen Revanchehoffnungen unbedingt der Sarau gemacht würde, nicht nur, daß der französischen Eitelkeit, welcher der verstorbene Zar sich einigermaßen gefällig erwies, eine tiefe Wunde geschlagen würde, auch die republikanische Regierung in Paris, welche den Franzosen so unendlich viel von der gar nicht in so bindender Form bestehenden Allianz franco-russe erzählt hat, wäre arg diskreditiert. Man ist an der Seine in Allem, was Rußland betrifft, entsehrlich nervös, sieht in jeder Kleinigkeit etwas Besonderes, und macht aus jeder

Mäde einen Elefanten. Dabei hat der Zar Nikolaus nun allerdings nichts anderes, als ein paar höfliche Dankes-telegramme nach Paris gelangen lassen, die er auch nicht umgehen konnte. Solcher Schriftwechsel besagt aber absolut nichts, und die vielen Worte, welche heute gemacht werden, sollen nur die Gedrücktheit verhüllen, welche bei Allen obwaltet, die wirkliche Einsicht in die Sachlage haben.

Mit einem Eifer, der ihr wohl angestanden hätte, wenn er etwas zeitiger in Wirksamkeit getreten wäre, sucht die italienische Regierung jetzt nach einem Wege, auf dem sie die erforderlichen Verwaltungsreformen zum Theil wenigstens ins Werk zu setzen vermöchte. Ob Herr Crispi das Werk gesungen wird, muß man abwarten, der einst so energische Staatsmann hat mit dem zunehmenden Alter viel von seinem festen Willen verloren, und in der letzten Parlamentssession sich weit mehr breitschlagen lassen, als gut war. Aus den österreichisch-ungarischen Parlamenten liegt nach dem Protest, welchen die Polen gegen eine Trauerkundgebung für Alexander III. erhoben, wenig von Belang vor. In London rüftet sich das Ministerium Rosebery zur parlamentarischen Campagne; allzusehr steht es bekanntlich nicht mehr, seitdem der alte Gladstone sich in das Privatleben zurückgezogen hat, und die konservative Partei unter Lord Salisbury hofft, sich in absehbarer Zeit wieder ans Ruden bringen zu können.

Bei den Neuwahlen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Republikaner ihre ganze Macht aufgeboten und ihren von dem Milliardenfürstenreich gespierten Deutel gründlich aufgethan, so daß die bisher herrschende demokratische Partei, aus welcher auch der Präsident Cleveland hervorgegangen ist, eine gehörige Niederlage erlitten hat. Ist die geschlagene Partei auch alles Andere eher, als tabellos, so hat sie doch nie und nimmer eine so lächerliche Wirthschaft getrieben, wie die Republikaner, die immer im Dienst der Milliardenmänner standen und zu Gunsten von deren Sädel ihre gesammte Politik zuschnitten. Die Zollrepressalien gegen alle europäische Fabrikate dürften nun bald wieder zunehmen.

Die Chinesen haben zu gleicher Zeit militärische und diplomatische Niederlagen erlitten. Sie hatten nachgerade doch eingesehen, wie ihr zusammengelaufenes Soldatengefindel absolut außer Stande sei, den Japanern noch

Die Frauen in der Heilkunde.

Von Dr. Adalbert Schroeter.

Nachdruck verboten.

Vor einer geraumen Reihe von Jahren erschien in der Collection Spemann unter dem Titel „Atalanta von der Hege“ ein Roman, welcher anknüpfend an den Mythos von der böotischen Atalanta, die in vermessener Wettlauf mit Männern ihre heroische Kraft einsetzt, um schließlich zu erliegen, den neu entfalteten Wettstreit der Geschlechter im Sinne der griechischen Sage poetisch illustriert. Im Wettstreit mit dem Geliebten studiert die Heldin des Romans Medicin, um schließlich zu der schmerzlichen Erkenntniß zu gelangen, daß weder ihre physischen noch seelischen Kräfte ausreichen, den Kampf zu Ende zu führen. Inzwischen ist das Problem in den Vordergrund des öffentlichen Lebens getreten, und der Antrag Baumbach-Bar im preussischen Abgeordnetenhaus, betreffend die Zulassung der Frauen zu medicinischen Studien, hat zunächst zwei sachlich sehr bemerkenswerthe Schriften hervorgerufen, deren eine: „Frauen und Aerzte“ von Dr. Ritter Berlin, Verlag von Hugo Steinitz, weibliche Aerzte für ein Gebot unserer Culturentwicklung erklärt, während die andere in dem hiesigen Verlag von Heinrich Bügenkirchene erschienene Broschüre unter dem Titel: „Die Frauen in der Heilkunde“ die Frage dieser Zulässigkeit schlechthin verneint. Als Verfasser nennt sich: Dr. med. B. Langer. Beide Stimmen lauten zu ernst und eindringlich, um nicht gehört zu werden. Dr. Ritter, welcher dem Problem ein Buch widmet, während Dr. Langer die Ergebnisse seiner gleich umfangreichen, wie gediegenen Studien in eine Broschüre zusammengedrängt, betrachtet als Kernpunkt der Frage den, daß das edelste Bestthum der Weiblichkeit, das dem Ehrgefühl des

Mannes entsprechende weibliche Schamgefühl durch männliche Aerzte der schwersten Gefährdung ausgesetzt sei. Seine Ausführungen sind hier so schlagende und gründliche, so sehr ins Einzelne gehende und zum Theil empörende, daß sich ihre Wiedergabe selbst in Andeutungen hier versagt. Ohne weiteres ist ihm weiter einzuräumen, daß dies hier in die erste Linie der Abhandlung gerückte weibliche Schamgefühl unzählige Frauen und Mädchen abhält, ihr Leiden zu rechter Zeit oder überhaupt dem männlichen Heilbesessenen zu offenbaren. Ob man hier abschließend „solche Schamhaftigkeit“ einwendet, ist auch für uns gleichgiltig. Kurzum, die Thatsache besteht zu Recht und Wahrheit, und das Vorhandensein weiblicher Heilkundiger würde sie beseitigen. So verlangt Dr. Ritter für das weibliche Geschlecht weibliche Aerzte. Die Frage, die nun zu erörtern bleibt, ob die „weibliche Inferiorität“ medicinischen Studien gewachsen sei, weist Ritter ab. Er ist vielmehr auf bestem Wege, solche Inferiorität dem Manne zuzuschreiben: „Sein größeres Nahrungsbedürfnis, — sagt er — (oder sie?) — seine größere Neigung zur Rohheit, seine stärkere Betheiligung an Verbrechen, seine thierische Libido weisen seinem Geist einen tieferen Rang an“ u. s. w. Das männliche Geschlecht habe dunklere Haut, schmalere Becken, kleineren Bauch und längere Arme; wie die Affen. Es leide häufiger als das weibliche an Krankheiten des Nervensystems (!), namentlich des Gehirns. Es habe eine größere Sterblichkeit u. s. w. Der letzte Grund führt uns ja bereits in's Lächerliche. Eher läßt sich hören, wenn der Einwand gegen weibliche Aerzte, sie besäßen geringere Muskelkräfte als die männlichen, mit dem Hinweis beantwortet wird, daß körperliche Uebungen hier Wandel schaffen könnten; daß es Athletinnen gebe; daß nur für besondere Fälle der Proxig gesteigerte Körperkräfte nöthig seien, und solche auch dem männlichen Aerzte nicht immer in erforder-

lichem Grade zu Gebote ständen. Die erforderliche Gymnasialvorbildung schließlich, heißt es weiter, ließe sich auf weiblichen Gymnasien erzielen, wie denn auch die Gefährdung des weiblichen Schamgefühls in Anatomieen u. s. w. sich durch Einführung von Auditorien, die nur weiblichen Studierenden zu öffnen seien, verhüten lasse. So verlangt Ritter weibliche Gymnasien und Universitäten, um für Frauen-Krankheiten Arztinnen zu gewinnen. Den Vorwurf, den Waldeyer gegen sie erhebt, bei der geringen wissenschaftlichen Produktion des weiblichen Geschlechtes werde die Heilkunde in ihrem theoretischen Fortschritt gehemmt werden, entkräftet Ritter mit unserer vollen Zustimmung damit, daß er darauf hinweist, wie auch die praktischen Aerzte im Allgemeinen wissenschaftlichen Arbeiten fern blieben. Ritter schließt mit der Notiz, daß vor Ludwig XIV. es bei allen europäischen Völkern Sitte gewesen sei, daß die Frauen von Hebammen entbunden wurden. Erst die Maitresse La Vatière sei im Jahre 1663 von dem Geburtshelfer Clément entbunden worden. Also muß es doch schon vor Clément „accoucheurs“ gegeben haben, ist hier einfach zu erwidern.

Dr. Langer nun läßt die Schrift Ritters unberücksichtigt. Es scheint, daß ihre Geburtsstunde mit der der seinigen zusammenfällt, denn er arbeitet mit dem gesammten sonstigen vorliegenden wissenschaftlichen und literarischen Material.

Dr. Langer fürchtet, daß durch das Studium der Medicin und dessen unumgängliche gymnastische Vorbildung das Nervensystem der Frauen bei ihrem gesteigerten Ehrgeiz überreizt werden müsse, außerdem sei der ärztliche Beruf überfüllt und durch die Krankenkassen-Gesetzgebung materiell höchst geschädigt. Die Abneigung gegen innere Untersuchung durch männliche Aerzte bestehe längst nicht mehr. Eine leidende Frau frage nicht: „Wie ich o"

Widerstand zu leisten, und wollten nun die europäischen Mächte mobil machen, damit diese den Japanern ein weiteres Vordringen wehren sollten. Die Großmächte, die recht wohl einsehen, daß die siegreichen Japaner nur bewaffneter Intervention, die doch aber eine schwere Menge Geld kostet, sich fügen würden, dankten bestenfalls für die Einladung, und so dauert der Krieg weiter. Die Japaner haben bei ihrem bevorstehenden Angriff auf Peking kaum noch einen ernstlichen Widerstand zu erwarten, und nach der Einnahme der chinesischen Hauptstadt erst wird sich's zeigen, ob China denn nun wirklich matt ist. Das ganze chinesische Reich können die Japaner nicht besetzen, kann China dann noch Krieg führen, werden auch die Japaner matt werden.

Deutschland.

Berlin, 9. Nov. (Hof- und Personalnachrichten.) Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren der Ober-Gouverneur der königlichen Prinzen Oberst v. Deines und der bisherige Militär-Gouverneur v. Falkenhayn geladen. Der Kaiser nahm Abends den Vortrag des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher entgegen, der mit einer Einladung zur Abendtafel beehrt wurde. Heute früh nahm das Kaiserpaar mit dem im Neuen Palais eingetroffenen Prinzen Heinrich gemeinsam das Frühstück ein. Um 10 Uhr empfing der Kaiser den Landesdirektor der Provinz Hannover, Freiherrn v. Hammerstein, und unternahm um 11 Uhr mit dem Prinzen Heinrich in der Nähe des Neuen Palais eine Japanenjagd.

— **Dementirungen.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt die Blättermeldung, wonach Generaloberst v. Bape in den Ruhestand treten will und durch den Chef des Militärkabinetts v. Sahlke ersetzt werden soll. — Der „Kreuztg.“ zufolge ist die Nachricht, daß die Komposition des Kaisers, „Sang an Aegir“ durch ministerielle Verfügung in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten zum Gegenstande einer Besprechung gemacht werden sollte, unzutreffend.

— **Seh. Rath Prof. Leyden** hielt heute die erste Vorlesung nach seiner Rückkehr. Er wurde von dem dicht gefüllten Auditorium stürmisch begrüßt und hielt folgende Ansprache:

„Ich trete in diesem Semester viel später in die Räume der Klinik als sonst, fern gehalten durch eine ernste, schwere Mission. Sie werden mir verzeihen, wenn ich auf die näheren Umstände der Krankheit des Herrn heute nicht weiter eingehe; das, was Sie wissen sollen, werden Sie schon alle erfahren haben. Es war eine schwere Zeit dieser Gemüths-bewegung, die ich durchgemacht habe. Ich habe ein Stück Weltgeschichte miterlebt, das unauslöschlich in meinem Gedächtniß bleiben wird.“

— **In der letzten Plenar Sitzung des Bundesraths** wurde dem Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Bundeshaushalts von Hof-Bothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Etatsjahr 1894/95 die Zustimmung erteilt. Außerdem wurde über den allerhöchsten Orts zu unterbreitenden Vorschlag wegen Besetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht Beschluß gefaßt. — Dem Bundesrath ist der „Post“ zufolge der Entwurf eines Gesetzes, welches eine Abänderung des Zolltarifs betrifft, zugegangen.

— **Die in Japan anässigen deutschen Kaufleute** haben sich der „Post“ zufolge schon vor einiger Zeit zu einer gemeinsamen Eingabe an die deutsche Regierung entschlossen, um die Beibehaltung der consularischen Gerichtsbarkeit zu erbitten.

— **Die Generalsynode** beschloß, an den evangelischen Oberkirchenrath die dringende Bitte zu richten dahin zu wirken, daß mit allen der Kirche zu Gebote stehenden Mitteln das Gewissen des evangelischen Volkes

betreffs der Bedeutung und Heilighaltung des Eides überall geschärft und gestärkt werde; ferner bei den Reichs- und Staatsbehörden vorstellig zu werden, daß die Zahl der Eidesleistungen möglichst beschränkt, die seelsorgerische Eidesbelehrung im Laufe des Prozesses ermöglicht, die konfessionelle Eidesformel gesehlich wieder hergestellt, die Vereidigung von Christen nur von christlichen Richtern auf dem Verwaltungswege ermöglicht und der Eidesleistung vor Gericht eine der Heiligkeit der Sache entsprechende Feierlichkeit gegeben werde.

Darmstadt, 9. Nov., Mittags. Prinzessin Beatrice von Coburg trifft am 12. ds. Mts. zum Besuche des Großherzoglichen Hofes ein. Der Großherzog dürfte demnach nicht nach Petersburg reisen.

Darmstadt, 9. Nov., Nachm. Prinz Waldemar von Preußen, der mit der Prinzessin-Mutter hier zurückgeblieben ist, ist von seiner Erkrankung an den Nöheln soweit genesen, daß die Prinzessin-Mutter mit dem Großherzog zusammen am Dienstag nach Petersburg abreisen kann.

* **Varzin, 9. Nov.** Die Abreise des Fürsten Bismarck ist wegen Unpäßlichkeit und infolge der hier milden Witterung bis auf weiteres verschoben worden.

* **Lübeck, 9. Nov.** Die Kaufmannschaft bewilligte 50,000 Mark Beitrag zu dem Garantiefonds der 1895 in Lübeck stattfindenden deutsch-nordischen Handels-Industrie-Ausstellung. Ursprünglich waren nur 25,000 Mark beantragt.

* **München, 9. Nov.** Der Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe empfing gestern die hier beglaubigten Diplomaten. Vor der Tafel wurde der Reichskanzler vom Prinzregenten in Privataudienz empfangen. An der Tafel nahmen außer den anwesenden Prinzen die Herzogin von Modena, die Prinzessin Theresie, sämtliche Staatsminister und der preussische Gesandte theil. Der Prinzregent trank dem Reichskanzler zu und unterhielt sich nach der Tafel noch längere Zeit mit ihm. — Der Prinzregent stattete heute dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

79. öffentliche Plenar Sitzung der Handelskammer Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. November.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Reichstagsabgeordneten R. Koepf, 12 Mitglieder der Kammer und Herr Handelskammersekretär Dr. Merbot.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt und vollzogen und sodann in die Tagesordnung eingetreten.

Das Mitglied der Kammer Herr Dr. Paul-Höchst ist nach Frankfurt verzogen, wodurch sein Mandat erlischt. Zum Wahlkommisär für die demnächst anzuberaumende Ersatzwahl in Höchst wird Herr Breuer-Höchst gewählt.

Das Gesuch des Kaufmännischen Vereins um Bewilligung eines Zuschusses für die Fortbildungsschule in Wiesbaden wurde durch Bewilligung von 200 Mark für das Schuljahr 1893/94 erledigt.

Der Handelskammer theilt die kgl. Regierung mit, daß es mittelst Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe der Entscheidung der Regierung überlassen ist, ob das seit her von den kgl. Steuerklassen wahrgenommene Geschäft der Erhebung der Handelskammerbeiträge zweckmäßig auf die bis zum 1. April 1895 neu einzurichtenden Kreisklassen übertragen werden kann. Bei der Größe der zu bildenden Klassenbezirke hält die kgl. Regierung die Uebertragung der fraglichen Erhebung auf vorbezeichnete Klassen im Interesse des Dienstes für unthunlich und wird der Handelskammer anheimgegeben, von dem obengenannten Zeitpunkt ab für andere Hebestellen Sorge zu tragen. Die Kammer verweist die Angelegenheit zur Prüfung und Antragstellung an den dritten Ausschuß.

Die Reichsregierung plant eine weitere Ausdehnung der Unfallversicherung, wonach künftig alle in Gewerbetrieben, sowie im Reichs-Staats-Gemeinbedienst, sowie

ganzes Nervensystem so außerordentliche Anforderungen, daß man die Ursache unschwer zu suchen hat, aus denen die hervorragenden Frauenärzte in dem letzten Jahrzehnt in erschreckender Weise decimirt worden sind.“ Dr. Langer meint, durch Einrichtung von Frauengymnasien und Mädchen-universitäten würde die Vollblüthe des weiblichen Organismus in ihrer Dauer gekürzt werden. Dazu kämen sittliche Bedenken gegen das medicinische Studium der Frau. Er meint damit nicht nur die Gefährdung des weiblichen Gefühls bei anatomischen und sonstigen Demonstrationen auf mancherlei gerade unserem Mädchen- und Frauenthum streng verschlossenen physiologischen Gebieten, sondern vielmehr die Gefahren geschäftsmäßiger Routine, einer Verrohung des Tastes und Pflichtbewußtseins bei vielgeschäftiger Geburtshilfe. Dazu gebreche ferner das kraftvolle originelle Denken des Mannes. Hier freilich gebietet mir der Gerechtigkeitsfönn, wieder auf Dr. Ritter zurückzukommen, der da den Auspruch eines Arztes citirt, welcher lautet:

„Ich halte es für ein großes Unrecht, dem Weibe die Medicin zu verschließen; ein Weib kommt manchem Uebel durch das Gefühl auf die Spur, wo der Mann trotz Diagnostik im Finstern tappt, jedenfalls bei Frauen- und Kinderkrankheiten.“

Dr. Langer's Ergebnis lautet schließlich, das Weib solle nicht Dinge erstreben, welche Natur und Geschichte dem Manne gegeben haben. Seit 2000 Jahren gebe es

die in Anstalten und Veranstaltungen zu religiösen, wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken, zum Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Gesundheitspflege und Lebensübung beschäftigten Personen mit einem geringeren Gehalt als 2000 Mark jährlich gegen Unfälle versichert werden und zwar gegen Unfälle im Betriebe, sowie bei häuslichen oder anderen Diensten für ihre Arbeitgeber. Dadurch werden alle Arbeitgeber, Gehülften und Lehrlinge im Klein- und Handelsgewerbe unfallsversicherungs-pflichtig, soweit nicht der Bundesrath einzelne Ausnahmen für Gewerbe gestattet sind. Für die somit neu zu versichernden Personen wird auch eine neue Organisation der Versicherung geplant. Die die Kosten der Versicherung allein tragenden Arbeitgeber sollen nicht nach Berufen gesonderte Berufsgenossenschaften, sondern die verschiedensten Berufe umfassende nach Bezirken zu trennende Versicherungsgesellschaften bilden. Durch Orts- oder Communalverbandsstatut soll auch bestimmt werden können, daß die Umlagen der Unternehmer durch Gemeindefönden ersetzt werden können. Zudem soll die ganze Verwaltung der neuen Berufsgenossenschaften nicht den Arbeitgebern, die die Kosten zu beden haben, sondern vom Reich zu ernennenden Beamten unterstehen. Die statistischen Erhebungen haben ergeben, daß die Unfälle im Handelsgewerbe nur ganz gering sind. Die Kammer glaubt die ausnahmslose Erweiterung der Unfallversicherung auf das Handelsgewerbe nicht empfehlen zu können und beauftragt ihre Commission zu einer Eingabe an das Gesetz.

Bezüglich der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs faßte das Plenum folgende Resolution: 1) Der unlautere Wettbewerb soll nicht nur zum Ersatz des Schadens an die Geschädigten verpflichten, sondern auch strafrechtlich zu ahnden sein. 2) Zur Vorbeugung beider Arten des unlauteren Wettbewerbs sollen einstweilige zu den kleinsten Sätzen gehörige Verfügungen des Gerichts oder der Polizeiverwaltung zulässig sein. 3) Was die Fassung einer Gesetzesvorschrift gegen unlauteren Wettbewerb anbelangt, so ist zu empfehlen, daß neben einer allgemeinen Vorschrift, welche jeden für den Schaden verantwortlich und haftbar macht, der durch seine Handlungen Anderen erwächst, auch die Hauptformen des unlauteren Wettbewerbs, wie z. B. betrügerische Anpreisungen seiner oder Herabsetzung der Waaren anderer in Bezug auf Beschaffenheit, Betrag, Vorrath, Herkunft der Waaren u. s. w., Annäherung von Auszeichnungen und Titeln oder Berufsbenennungen, Verath von Geschäfts- oder Fabrikgeheimnissen oder Verletzung zu demselben ausdröcklich im Gesetze als zu Erfah verpflichtend bezw. strafbar bezeichnet werden.

Zu der hier geplanten Arbeitsnachweisstelle beschloß das Plenum auf Antrag des Herrn Febr.-Wiesbaden bis auf Weiteres einen jährlichen Zuschuß von 100 Mk. zu leisten, da es die Errichtung eines solchen Instituts für hier und die benachbarten Orte für wünschenswerth hält.

Seit Jahren macht sich das Bedürfniß nach Einrichtungen, welche eine Fortbildung der jungen Kaufleute bezwecken, fühlbar, da die Kenntnisse der Lehrlinge sowohl wie der Gehülften immer mehr zu wünschen übrig lassen. Die Handelskammer Wiesbaden hatte, um diesem allgemeinen Bedürfniß nach Ausbildung der kaufmännischen Hülfskräfte in Preußen durch gleichartige Vorkehrungen und Schulen abzuhelfen, in dem letzten Jahresberichte vorgeschlagen, daß der deutsche Handelstag sich dieser Sache annehmen möchte, damit das kaufmännische Fortbildungsschulwesen eine gleichmäßige Behandlung, die ihr jetzt bei der buntesten Gestaltung der Lehrpläne, der Lehrkörper, des Unterrichtsganges und der Unterrichtsmittel fehlt, in Zukunft erföhrt. Der deutsche Handelstag hat bisher dieser Anregung keine Folge gegeben. Die Kammer empfiehlt deshalb, Erhebungen darüber anzustellen, wo im Bezirke das Bedürfniß nach kaufmännischen Fortbildungsschulen vorhanden und wie dasselbe am besten zu befriedigen ist durch Errichtung weiterer Fortbildungsschulen und einheitliche Gestaltung derselben. Erst wenn diese Fragen in allen Gegenden Preußens mit Eifer und Umsicht geprüft und zu Neueinrichtungen geführt haben, könne auch die in den Nebenlanden im letzten Jahre erörterte Frage wegen höherer kaufmännischer Fachschulen Aussicht auf Erfolg haben. Die Kammer beschließt daher zunächst für den diesseitigen Bezirk einen Ausschuß zu wählen, dem das Recht zustehen soll, sich durch Fachmänner zu ergänzen und dem die Aufgabe zugewiesen wird, die erforderlichen Erhebungen zu veranstalten und Neueinrichtungen vorzubereiten. Auf Antrag des Herrn Jung-Wiesbaden wurde ein Fonds von 200 Mk. bewilligt für den Fall, daß sich noch in diesem Winter an einem oder dem anderen Orte eine solche Fortbildungsschule bilden sollte. Denselben soll dann hieraus je ein Zuschuß gewährt werden.

Eine Eingabe der Handelskammer Arnberg an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe, verfügen zu wollen, daß entsprechend der „Technischen Anleitung“ vom 12. Juni 1886

Hebammen; erhebliche Leistungen auf dem Gebiete ihrer „weisen Kunst“ seien nicht zu verzeichnen.

So schlägt er Hebung des Hebamenthums durch bessere sociale Elemente vor und wünscht eine lebendigere Betheiligung unserer Weiblichkeit am Dienste des rothen Kreuzes; er fordert vor allem für unsere Frauen und Mädchen volles Erschließen der Pharmacie. —

Das ist die sachliche Darlegung des Inhalts beider Schriften. Ihre innere Bedeutung und deren Grenzen liegen klar zu Tage. Langer's Blick ist der vielleicht weniger freie, aber doch der schärfere. Nur ist sein Betonen der Ueberfüllung des Berufs abzuweisen. Diese Ueberfüllung ist temporär und würde auch dann wehenlos sein, falls sie es nicht wäre, dahin-gegen das weibliche Geschlecht zur Ausübung des medicinischen Berufs höhere Befähigung und sei es nur für einzelne Disciplinen desselben, erwiese. Das ist nicht der Fall.

Aber auch dann! Auch wenn die modernen Talanten den Wettlauf mit unseren Medicinern wagen würden — der erste beste „goldene Apfel“ würde sie vom Ziele ablenken; und dieser Apfel braucht nicht mal ein Paris-Apfel zu sein. Denn die Krone des Mäbchenthums ist doch das Frauenthum, und die Krone des Frauenthums ist das Glück des Hauses und der Familie! —

die polizeilichen Revisionen der Waage und Gewichte nur da eintreten, wo es sich um unmittelbaren Verkehr mit dem Publikum (Kleinbetrieb, Harterkauf) handelt, eventuell wenigstens die Vorschriften des letzten Absatzes des neuen Gesetzes dahin zu ändern, daß die Revisionen der Fabrikwaagen und Waage auf die der Verwiegung und Vermessung zum Verkauf dienenden beschränkt werden, beschloß die Kammer, zu unterstützen.

Nach einem Referate des Herrn L. Schwend über die Concurrenz der Zuchtthausarbeit, speziell in Strumpfwaren, beschloß die Kammer die Eingabe der Handelskammer Mühlhausen i. Th. an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe zur Befestigung der erdrückenden Concurrenz der Zuchtthausarbeit auf der zur Massenproduktion besonders geeigneten Strickmaschine zu unterstützen.

Ein Antrag der Handelskammer Frankfurt, daß die reelle Fabrikation und der reelle Vertrieb der Margarine weder durch Gesetzesänderungen unterbunden noch auch, daß durch Beförderung der Margarine deren Absatz behindert wird, soll unterstützt werden.

Die Handelskammer Jasterburg schlägt vor, daß die Post diejenigen Empfänger von Postaufträgen, welche bei Präsentation von Wechseln durch die Post von dem Postboten nicht angetroffen werden durch besondere von dem Boten zurückzulassende Benachrichtigungen über Höhe der Wechselsumme, sowie die für die Einlösung bei der Post noch offenstehende Frist bevor der Wechsel zum Protest weitergegeben wird, zu verständigen. Laut Mitteilung des Herr Postdirektors Lamm sind solche Benachrichtigungen für die in hiesigen Gasthäusern absteigenden Fremden in Wiesbaden schon gebräuchlich. Es wird beschlossen, die Eingabe der Kammer Jasterburg zu unterstützen.

Nach einer neuesten Entscheidung des preussischen Finanzministers unterliegen die Anweisungen, welche den Güterabfertigungsstellen wegen Ausbändigung eines Bahnzuges an einen Dritten erteilt werden, dem Vollmachtstempel von 1,50 Mk., wenn das auszuliefernde Gut einen höheren Werth als 150 Mk. hat. Bisher unterlagen diesem Vollmachtstempel nur die allgemeinen Anweisungen, welche Empfänger den Güterabfertigungsstellen über Auslieferung aller für sie eintreffenden Bahnsendungen an Speditoren u. s. w. erteilt. Die Kammer beschloß, gegen diese neue Stempelabgabe zu remonstriren.

Auf die Eingabe der Handelskammer Grefeld betr. die Aufhebung des Amtes der stellvertretenden und Erhöhung der Zahl der wirklichen Handelsrichter bei den Kammeren für Handelsachen erkennt die hiesige Kammer das Prinzip der Eingabe als durchaus richtig an, da aber Erfahrungen im Bezirk mit dem Institut der Kammer für Handelsachen noch nicht vorliegen, wird von einer Unterstützung der Eingabe vorerst abgesehen.

Auf eine Aufforderung des französischen Generalkonsulats in Frankfurt zur Beteiligung an der in Bordeaux stattfindenden Ausstellung soll erwidert werden, daß sämtliche befragte Firmen des Weinhandels und der Schaumwein-Industrie bis auf eine feinerlei Neigung gezeigt haben, sich an der Ausstellung zu beteiligen.

Auf die wiederholte Eingabe der Kammer an die Oberpostdirektion um die Errichtung eines Postamtes im Bezirk-Biertel vermag die letztere ein Bedürfnis hierfür nicht anzuerkennen. Dem Ersuchen der Handelskammer um weiter in's Einzelne gehende Mitteilungen über den Postverkehr einzelner Theile der Stadt Wiesbaden ließe sich nicht entsprechen.

Die von der Kammer bei der Königl. Eisenbahndirektion geltend gemachten Beschwerden wegen zu langsamer Städtgüterbeförderung werden von dieser nach Klarlegung bestimmter Fälle als ungerechtfertigt zurückgewiesen.

In dem diesseitigen Bezirke haben es die Kaufleute und Industriellen als sehr nachtheilig empfunden, daß die Fahrpläne der Güterzüge ihnen gar nicht bekannt sind. Auf eine deshalb an die Eisenbahndirektion gerichtete Eingabe wegen Veröffentlichung dieser Fahrpläne erwidert dieselbe, daß die Fahrpläne der Güterzüge durch den auf allen Stationen befindlichen Anschlag, die Viehbeförderung betreffend, veröffentlicht sind, daß sich aber eine weitere Veröffentlichung von Güterzugfahrplänen nicht empfehle wegen der häufigen Aenderung des Güterzugfahrplanes, und da die Versender über die jeweilige Lage der Güterzugfahrpläne bei den Stationen und Güterabfertigungen jederzeit Auskunft erhalten können.

Der mit dem 1. Oktober in Kraft getretene Winterfahrplan gibt der Langenschwalbacher Einwohnerschaft, insbesondere der gewerbetreibenden, Veranlassung zu Klagen, die in folgendem Schreiben an die Kammer laut werden:

„Im letzten Winter hatten wir einen Zug um 7 Uhr Morgens nach Wiesbaden, der es ermöglichte, in Wiesbaden, Mainz und Frankfurt Vormittags geschäftlich zu verkehren. Dieses Jahr geht außer dem Frühzuge 4.25 resp. 5.10 Uhr der erste Zug erst 9.10 Uhr und trifft in Wiesbaden 10.15 Uhr ein. Dieser Zug ist ein durchgehender von Limburg; er mag wohl in Rücksicht darauf so gelegt sein, unseren Interessen dient er aber nicht. Er ist uns absolut ungenügend, als Beweis diene Folgendes: Gerichtstermine, die auf 10 Uhr Vormittags oder früher anberaumt sind, können mit dem erst 10.15 Uhr in Wiesbaden eintreffenden Zuge nicht erreicht werden. Der Zug 4.25 Uhr oder 5.10 Uhr geht zu früh; besonders schwierig ist es, denselben im Winter bei Schnee und Eis ohne Fahrgelagenheit in der Nacht zu erreichen. Händler, die in Mainz auf dem Markt ihre Einkäufe machen, kommen erst an Ort und Stelle, wenn die Abfchlüsse bereits gemacht sind, und schließlich Reisende und Gewerbetreibende, welche nach Frankfurt gehen, sind gezwungen, in Wiesbaden von 10.15 Uhr bis 11.14 Uhr zu warten, um dann 12.05 Uhr nach Frankfurt zu kommen. Sie kommen für den Vormittag zu spät und es ist fraglich, ob sie Nachmittags ihre Angelegenheiten so schnell erledigen können, um an demselben Tage nach Hause zu kommen. Die Beschwerdeführer sind der Meinung, daß es für den Verkehr unbedingt nötig ist, einen früheren als den 9.10 Uhr-Zug von Schwalbach nach Wiesbaden fahren zu lassen. Sie glauben, durch Einlegung eines Separatzuges, der Anschluss an den 9.27 Uhr-Zug nach Mainz und Frankfurt hat, dem Uebelstande abhelfen zu können, oder bitten, den Zug ab Limburg früher abgeben zu lassen.“ — Als weiterer Uebelstand wird es auf der Taunusbahnlinie empfunden, daß die Schnellzüge ab Wiesbaden 6.32 Uhr Abends und 9.05 Uhr Abends in diesem Winterfahrplan ausgefallen sind, zumal dieselben den Verkehr nach und von Norddeutschland vermitteln. Die Kammer beschließt, deshalb in beiden Angelegenheiten bei der Bahndirektion und dem Betriebsamt vorstellig zu werden.

Zur Kenntniß nahm die Kammer folgende Angelegenheiten: Zuschriften des Herrn Minister für Handel und Gewerbe betreffend Verfahren bei Festsetzung von Zollstrafen in Rußland,

Verfahren bei Beschwerden über russische Zollbehörden, Ausfuhr deutscher Steine nach Holland, Denkschrift über 25jährige Thätigkeit der Handels- und Gewerbestammes-Mitglieder, Sammlung typischer Fälle unlauteren Wettbewerbs durch die Handelskammer Braunschweig, Begründung des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine von Oldenburg, Rechenschaftsbericht des Centralvereins für das Wohl der arbeitsamen Klassen über seine 50jährige Thätigkeit, Denkschrift des Bürgermeisters Bad. betr. die Wasserstraße Mannheim-Strasbourg und die Schiffahrt auf dem Oberrhein, Denkschrift über die Angriffe gegen die Konsumvereine und die Mittel zur Abwehr derselben, Zuschrift von Wirth u. Co. betr. neues Waarenzeichengesetz, Verdeutschungswörterbuch der Handelsprache von H. Haebel, das Buch von der Weltpost-Zusendung des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamts.

Hierauf folgte vertrauliche Sitzung und nach Schluß derselben statteten die Mitglieder der Kammer den Weinvereinen der Weingroßhandlung Gebr. Simon einen Besuch ab.

II. Cyclus-Concert.

Wiesbaden, 10. November.

Das zweite Concert fand unter Mitwirkung der Frau Rentner R. K. Kammermusik aus Wien, und mit dem verstärkten Cur-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters L. Lüsner statt. Frau Rentner ist in diesen Concerten schon zu wiederholten Malen aufgetreten, immer war sie ein gern gesehener Gast. Ihre wahrhaft phänomenale Technik ist dieselbe geblieben, und ebenso ist ihr Temperament dasselbe Jahr früher Jahre und spielend überwindet sie alle Sorgen, alle Schwierigkeiten der modernen Claviertechnik wie ebendem. Nur fehlte und fehlt heute noch dem sonst so interessanten und fesselnden Vortrage der Künstlerin eine Hauptfache, nämlich die nöthige feine Wärme; Frau Rentner imponiert durch Bravour, durch kolossale Ausdauer, aber ihr Spiel läßt kalt, vermag nicht zu erwärmen, hinzureichen, einen tieferen Eindruck zu hinterlassen. Gestern hatte sie übrigens einen besonders glänzenden Abend: In dem IV. Concert in C-moll von Saint-Saëns, hier bereits öfter gespielt, unter anderm auch vor Jahren vom Componisten selbst, gelang ihr der 2. Satz ganz besonders gut, in dem vorgehenden allegro moderato war das Passagewerk manchmal etwas zu verschwommen, trat nicht immer klar genug hervor, auch hätte das Pedal im Ganzen beschreibender angewendet werden können. Von den folgenden kleineren Stücken, Romane in E-moll op. 32 von Schumann, Gondoliera von Liszt aus Venetia u. Napoli, nicht Barcarole von Rubinstein, wie auf dem Zettel stand, danse des Elks, einer ebenso reizenden, wie brillanten Etüde von Spemannoff und einem von Lausig bearbeiteten Walzer von Strauß aus der Operette „Indigo“, als ebenfalls nicht der auf dem Programm angegebenen „Rau lebt nur einmal“, gelangen ihr besonders die drei letzteren Stücke ganz ausgezeichnet, kein Wunder daher, daß ihr nach dem Vortrage derselben stürmischer Beifall und wiederholter Hervorruf zu Theil wurde. Die von ihr selbst geschickt zusammengestellten und brillant von Tschaikowsky instrumentirten ungarischen Zigeunerweisen, welche sie zuletzt spielte, gaben ihr noch einmal Gelegenheit, ihre Bravour in das hellste Licht zu stellen. Das Orchester eröffnete das Concert mit der ebenso interessanten, wie gedankenreichen, formvoll abgerundeten 2. Symphonie in B-dur op. 58 von R. Volkmann. Es folgte dann Heydn's herrliches Largo cantabile aus dem Streichquartett in D-dur op. 76, ausgeführt vom gesammten Streichquartett. Schließlich brachte der Abend noch eine Novität, nämlich ein Sberzo in A-dur op. 45 v. Goldmark, einer wunderhübsch instrumentirten ansprechend und pikant erfundenen Composition mit einigen feinen Anklängen an R. Wagner. Sämmtl. Orchesternummern wurden mit der Sauberkeit u. Präcision ausgeführt, wie wir sie von unserer Curcapelle unter Herrn Lüsners Leitung gewohnt sind. Zu ganz besonderem Lobe gereichte dem Dirigenten sowie dem Orchester noch die Begleitung des Saint-Saëns'schen Concerts, welches, wie uns mitgetheilt wurde, ohne Probe gespielt werden mußte. Erwähnt sei noch der Concertflügel von Steinway und Sons in Newyork aus der Niederlage der Musikalienhandlung von Heinrich Wolff hier, den Frau Rentner gestern Abend spielte. Der Flügel erwies sich als ein vollendetes, klingvolles und modulationsfähiges Instrument, welches Concertgebern sehr wohl empfohlen werden kann.

Vocales.

Wiesbaden, 10. Nov.

Curhaus. Bieleitigen Wünschen entsprechend, wird die Composition unseres Kaisers: „Sang an Regis, auch morgen Sonntag und übermorgen Montag in den Abendkonzerten der Curkapelle zur Ausführung gelangen. — In dem morgen Sonntag Nachmittag stattfindenden Symphonie-Konzerte der Cur-Capelle kommen zur Ausführung: Serenade in C-dur für Streichorchester von Tschaikowsky, Sberzo in A-dur von Goldmark, Largo cantabile aus dem Streichquartett in D-dur von Heydn, zweite Symphonie in B-dur (der russischen Musikgesellschaft gewidmet) von Volkmann — gewiß ein interessantes Programm!

Versammlung der Mitglieder der Gemeinsamen Ortskrankenkasse. Wie bereits aus dem Inserattheil des General-Anzeigers zu ersehen war, findet heute Samstag Abend 8^{1/2} Uhr in dem Lokale, Bleichstraße 23 (Friedrichs-Duelle) eine Versammlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse statt. Dort werden dem Vorstande angehörige Kassemitglieder über die abgelaufene Wahlperiode referiren, ferner soll eine Kandidatenliste für die bevorstehende Neuwahlen zur General-Versammlung, seitens der Kassemitglieder aufgestellt werden. Die Meldung eines hiesigen Blattes, der Vorstand werde in der Versammlung Verzicht erlassen, beruht auf Unkenntniß der Verhältnisse. Der Vorstand erstattet lediglich Bericht in der ordnungsgemäß berufenen General-Versammlung und hat mit der heutigen Zusammenkunft nichts zu thun.

Ständchen. Der Gesangverein Wiesbadener Männer-Club ehrte am Freitag Abend seinen langjährigen Präsidenten Herrn R. Baumgarten anlässlich dessen Geburtstag durch ein solennes Ständchen. In trefflichen Worten beglückwünschte der Vicepräsident Herr C. Grünberg seinen Kollegen im Namen des Vereins und überreichte ihm ein sinniges Angebinde.

Verein Teutonia. Wie schon bekannt gegeben, feiert der Verein Samstag den 10. November, Abends 8 Uhr, im Römersaale sein 3. Stiftungsfest, bestehend in Concert und theatralischen Aufführungen mit darauffolgendem Tanz. Auch diesmal ist das Programm, das von den Herren und Damen des Vereins ausgeführt wird, auf das Beste gestellt. Sollten einige Freunde und Gönner des Vereins mit Einladungen ver-

gesen worden sein, so sind solche bei dem Schriftführer Herrn Haas, Hellmuthstraße 45, abzuholen.

Ein Seitenstück zu dem Uhrendiebstahl, welcher hier vor acht Tagen in dem Geschäftlokale des Herrn Kemmer ausgeführt wurde, wird aus Grefeld gemeldet. Da die Diebe dort genau so wie hier zu Werke gegangen sind, liegt die Vermuthung nahe, daß die Eindreher mit denjenigen, die hier „gearbeitet“ haben, identisch sind. Aus Grefeld, 8. November schreibt man: „In vergangener Nacht ist in einem Uhren- und Goldwaaren-Geschäft, Alte Innerstraße 80, ein raffinirter Diebstahl ausgeführt worden. Circa 40 goldene und silberne Herren-Remontoir- und Damen-Uhren sind den Dieben in die Hände gefallen. Die Diebe haben den vor dem Schaufenster sich befindenden Kolladen in die Höhe gehoben, mittels Schmirgelle die Scheibe eingedrückt und die ganze Schaufenster-Ausstellung ausgeräumt. Da man am Schaufenster Blut vorfand, so ist anzunehmen, daß die Diebe sich verletzt haben müssen. Die gestohlenen Sachen repräsentiren einen Werth von 2000 Mark.“ Hoffentlich gelingt es bald die Diebesbande dingfest zu machen.

Schweizer Verein. Vaterlandsliebe und Erinnerungen an die verlassene Heimath sucht wohl jeder, der sich fremd im Ausland befindet, in Gesellschaft von Landsleuten zeitweilig aufzusuchen und es ist ihm noch besonders wohl, wenn er sich seiner heimatlichen Sprache auch ungentert bedienen darf. In vielen deutschen Städten existiren schon lange Schweizer Vereine und erfreuen sich eines guten Ansehens, deshalb haben sich einige, der vielen hier ansässigen Schweizer zusammengethan, um auch hier eine Vereinigung zu Stande zu bringen. Wie aus einer diesbezüglichen Anzeige zu ersehen ist, bittet der provisorische Vorstand, die sich dafür interessirenden Schweizer beiderlei Geschlechts ihre Adressen unter Chiffre „Schweizer-Verein“ im Hotel „Zum grünen Wald“, Marktstraße, abzugeben, oder sich in der dort aufzuhängenden Liste einzeln zu welfen.

Eine öffentliche Schuhmacherversammlung findet nächsten Montag, Abends 8^{1/2} Uhr in dem Lokale zur „Forelle“ Rämberg 13, statt. Die Versammlung wird sich mit der Frage beschäftigen, ob es möglich ist, hier im Frühjahr 1895 in eine Lohnregelung einzutreten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Nov. Das geheime Civillabinet des Kaisers mit seinem Chef v. Lucanus sowie dem gesammten Personal ist gestern nach hier übersiedelt. — Geheimrath Professor Leyden begab sich gestern nach dem Neuen Palais, um vom Kaiser empfangen zu werden.

Berlin, 10. Nov. Wie die „Nationalztg.“ erfährt, ist die Ernennung des Freiherrn von Hammerstein-Bojten zum Landwirtschaftsminister bereits erfolgt. Derselbe verließ gestern Abend, nachdem er verschiedene Minister besucht hatte, Berlin und begab sich zurück nach Hannover.

Kiel, 10. Novbr. Von hier wird gemeldet, daß Prinz Heinrich erst am Sonntag Vormittag auf dem Panzerschiff „Woerth“ zur Beisehungsfeier nach Petersburg reisen wird.

Darmstadt, 10. Nov. Aus dem Umstande, daß die Prinzessin Heinrich von Preußen am Dienstag zusammen mit dem Großherzog nach Petersburg zu der Beisehungsfeier der Prinzessin Alir mit dem Jaren kurz nach der Beisehung stattfindet, umso mehr, als die Großen Jasten vor der Thüre stehen.

Paris, 10. Nov., Mittags. Der Abgeordnete Decroix ist beim Justizminister um die Beignadigung des Kutschers Noora eingekommen, welcher ihn in einem Augenblick der Ueberspanntheit bei den vorigen Wahlen ermorden wollte.

Belgrad, 10. Nov., Mitt. Nachdem der Konflikt mit Italien vollständig beigelegt ist, wird der serbische Gesandte Steid nunmehr auf seinen Posten in Rom wieder zurückkehren.

Petersburg, 10. Nov., Mittags. Wie nunmehr bestimmt verlautet, wird der Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schwaloff, nach den Beisehungsfeierlichkeiten von seinem bisherigen Posten abberufen werden.

Diese Nachricht darf als eine sehr erfreuliche bezeichnet werden. Graf Schwaloff ist, wie schon früher mitgetheilt, Person a gratissima beim Jaren Nikolaus und seine Abberufung aus Berlin dürfte lediglich in der Absicht erfolgen, dem gewiegten deutschfreundlichen Diplomaten einen hervorragenden Posten in der Regierungslitung zu übertragen. Da der Botschafter sich in Berlin großer Beliebtheit erfreute und von den friedlichen Absichten Deutschlands durchaus überzeugt ist, so bedeutet seine bevorstehende Ernennung zu einem Botschafterposten in Petersburg einen weiteren Schritt zur Beisehungs des deutsch-russischen Freundschaftsverhältnisses.

St. Petersburg, 10. Nov. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die seiner Zeit von den Aerzten Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow und Welschaminow gestellte Diagnose der Krankheit des Kaisers Alexander, welche zu seinem Tode geführt hat. Die Diagnose lautete auf chronische interstitiale Nephritis mit successiver Affektion des Herzens und der Gefäße, haemorrhagisches Infarctus in der linken Lunge mit successiver Entzündung. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ferner das Protokoll des Sektionsbefundes. Dasselbe ist von fünf russischen Anatomen unterschrieben und besagt am Schluffe, daß Kaiser Alexander auf Grund des ausführlich beschriebenen Leichenbefundes am Herzschlag bei Degeneration der Muskeln des hypotrophirten Herzens und bei interstitieller Nephritis (körniger Atrophie der Nieren) gestorben ist. — Gestern trafen hier Ihre Großherzogin. Hoheiten Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden ein.

Oeffentl. Vortrag.

Thema:

Wer war Jesus von Nazareth?

Sonntag, den 11., 6 Uhr Abends,
im oberen Saale der Gewerbehalle,
Kleine Schwalbacherstraße 10.

Alle Christen sind freundlichst dazu eingeladen.

368 **G. Täubner.**

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.
Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebens-
jahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 M.
— Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede
gewünschte Auskunft die Herren: **Holl**, Hellmündstraße
Nr. 45, **Maurer**, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, **Lenius**,
Karlstraße Nr. 16. 7164

Restauration zur Reichskrone,

24 Emserstraße 24,

empfiehlt heute, Samstag und Sonntag:

**Leberklöße u. Sauerbrant, Hasenpfeffer
mit Rindeln, Hasenbraten.**

Vorzüglicher Mittagstisch

von 50, 60, 80 Pf. und höher.

Reichhaltiges kaltes Buffet, Speisen à la carte.

Reelle Bedienung. — Billard. 907

Walthers Hof.

Heute Sonntag, **Großes Extra-Concert.**
von 4 Uhr ab:

Eintritt frei.

**Hahnen, Rehziemer, Rehbraten, Hasenbraten,
Dippe-Has, Rehragout
und sonst reichhaltige Speisekarte.**

3702* **Dienstbach.**

Zur Waldlust.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

899 **Franz Daniel.**

Zum Rosenhain.

Samstag u. Sonntag:

Grosses

Gänsekegeln.

Rostbratwürstchen,

sehr pikant, genau wie im Nürnberger Bratwurstglöckchen,
täglich frisch angefertigt

per Portion 30 Pf.

Heute Samstag: **Wegelsuppe, Schweine-
pfeffer, Rehragout, Schellfische, vorzügl.
Federweisser.** 598

Nürnberger Bratwurstküche,
6 Delaspeestrasse 6.

Zum Blücher, Blücherstr. No. 6.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab: Concert. Eintritt frei. 3705

Steinmetz'sches

Kraftbrod

in Zwei und Vier-Pfund-Laiben à
22 Pf. u. 43 Pf. per Stück, sowie Diät-
Schrotbrod per Stück 18 Pf. empfiehlt
täglich frisch

Bäckerei

J. W. Weygandt,

Taunusstr. 47. Goldgasse 5.
917 Telephon No. 198.

Unentgeltlich

verf. Anweisung zur Rettung von Trunks-
sucht. **M. Falkenberg, Berlin,**
Steinwegstraße 29. 3593.

Empfehle in größter Auswahl in bekannter guter Qualität:

Wollene Hemden, Hosen und Jacken,
gestricke Westen, Schulterkragen, Capuzen, Mützen,
Handschuhe, Strümpfe zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in

Regenschirmen.

Joseph Ullmann, jetzt nur Kirchgasse 21,

zwischen Friedrich und Luisenstraße.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

814

Die beliebtesten
gebrannten
Kaffee-
Specialsorten

No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd.	Mk. 1.80
No. 12 Haushalt.-Kaffee I „ „	1.70
No. 9 Haushalt.-Kaffee II „ „	1.60

werden täglich
frisch gebrannt.

Erste und älteste
Wiesbad. Kaffee-Brennerei
von
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Telephone No. 94. 78

Ausverkauf

wegen Umzug nach dem Neubau
Langgasse 33/37, vis-à-vis vom „Hotel Adler“,
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

20 Procent Rabatt

gewähren auf nachstehende Artikel, um damit
vollständig zu räumen:

**Kinderschürzen, Kinder-
kleidchen.**

**Sämmtliche Wollwaaren-
Unterröcke. Schulter-
kragen. Blousen.**

Gestickte Roben.

Vorjährige Fächer etc.

Bedeutend unter Preis

Reste von Merveilleux,
Spitzen, Bändern Stickereien
etc.

Gerstel & Israel

Webergasse 14.

6 Blücherstraße 6

sind folgende Möbel stets vorrätlich:

Vollständige Betten, einzeln. Hochhaar-, Seegras- und
Strohmatraken, Sophas, ein- und zweithürige Kleider-
schränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden,
ovale und viereckige Tische u. s. w. — Das Aufarbeiten von
Polstermöbeln und Betten, sowie alle in das Tapezierfach ein-
schlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt.

Achtungsvoll

Wilh. Kaymann, Tapezierer.

Jedem Inserenten

Rathen wir im eigenen Interesse
vor Aufgabe seiner Inserate
von uns Kostenanschläge zu verlangen,
da wir zuverlässig und billigst Annon-
cen und Reclamen jeder Art besorgen.
40 jährige Erfahrung und Unparteilich-
keit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns
in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen,
wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Älteste Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter**, Weber-
gasse 36.

Ein Glas prima Sekt

aus reinem Traubenwein bereitet
(in Flaschen mit Glasgugelverschluss)

à 50 Pfennig netto

empfiehlt die **Schaumweinfabrik** von 727

Franz Thormann, Schwalbacher-
strasse 34.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt.

dem **französischen Cognac** an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggen Korn von
C. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweimbrennerei u. Läger im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50 empfehlen:

C. Aker, Hof, am Markt.

C. Brodt, Albrechtstr. 16.

Fr. Blauf, Bahnhofstr. 12.

G. Bücher Nachf., Wil-
helmstraße 24.J. C. Bürgener, Hel-
mundstr. 35.August Engel, Hoflieferant,
Taunusstr. 4.

J. Haub, Mühlgasse 13.

3585b

J. W. Roth Nachf., Al.

Burgstr. 1.

A. Schira, Hof, Schiller-
platz 2.Oscar Siebert, Taunus-
straße 42.Fr. Straßburger, Kirch-
gasse 12.

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Ad. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1.

Aechte

Frankfurter Würstchen

à 15 und 18 Pf. täglich frisch empfiehlt

C. Hartmann, Häfnergasse 7.

864

Frisch geschlachtete, fette, junge

Gänse,

bratfertig, reinliche beste Waare, mit Fett und Innerem,
3 1/2 bis 5 1/2 Kilo schwer incl. 200 Gramm für
Verpackung, liefere ich franco zu Mk. 4.60 bis
Mk. 6.80 unter Nachnahme des Betrages und
Garantie für frische, gute Waare.

Fran Clara Strehle Wwe.,
Passau (Bayern).

3589

Bügel-Cursus.

Gründl. Unterricht im Feinbügeln. Cursus 10 M
718 **Fr. Krombach,** Schwalbacherstr. 13, 1.

Ausverkauf wegen Umzug.

Um mein grosses Lager in **Damen-Kleiderstoffen** bis zu meinem bevorstehenden **Umzuge** nach meinen neuen Localitäten **Langgasse 33-37** vollständig zu räumen, unterstelle ich von heute ab sämtliche **Damen-Kleiderstoffe** einem reellen

Ausverkäufe

zu **ganz aussergewöhnlichen billigen Preisen.**

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32, im Hotel Adler.

8249

Laubsägeholz

liefert billigt 857

K. Blumer,
Holzschneiderei,
Friedrichstr. 37.

Alle Sorten 898

Kartoffeln,

für Winterbedarf bill. bei
W. Luther,
Ecke Gold- u. Mehrgasse.

Kartoffeln,

Magnum bonum,
gelbe Pfälzer u. Mädchen,
in prima Waare, billiger
als jede Concurrenz, liefert
fortwährend 888

C. Kirchner,
Wehrstrasse 25.



Wiener Schuhlager

16 Kirchgasse 16,

gegenüber dem Nonnenhof, gegenüber dem Nonnenhof,

Schuh-Geschäft Ersten Ranges

empfiehlt zur Saison Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel und Schuhe von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Filzschuhe schon von 50 Pfg. an.
Grosse Auswahl in Tanzschuhen.

Geschäfts-Gröpfung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich Samstag, den 10. November, in dem von mir bisher bewohnten Hause

Schwalbacherstrasse 14

Schweine-Metzgerei

eröffnen werde. Halte mich für alle in dieses Fach einschlagenden Wurst- und Fleischwaaren, bei aufmerksamster und reeller Bedienung, bestens empfohlen.

Josef Burkhardt.

Schaufenstergestelle aller Art,
in Vernickelung, Messing u. Eisen fabricirt

Heinr. Krause,

Gürtler und Metallgießerei,
Michelsberg 18.

Neubronciren und Repariren von Kronleuchtern, Gaslüstern, Lampen, Piano-leuchtern, sowie aller Metallgegenstände.

Gründlichste Reparaturen
an Gas-, Wasserleitungen und Bierpressionen.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum, Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft ergebenst mitzutheilen, daß ich an diesem Orte, Kirchgasse 37, ein

Buchbinderei- und Cartonage-Geschäft

eröffnet habe. Empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Mein Bestreben wird sein, durch reelle und prompte Bedienung, sowie mäßige Preise die Gunst meiner werthen Kundschaft zu erwerben und bitte um wohlwollende Unterstützung.

August Scholz, Kirchgasse 37.

Feinsten deutschen Trauben-Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80 und 2 Mk.

empfehlen
A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Versteigerung

der Vietor'schen Kunstanstalt

Da der bisherige Ausstellungsraum zur Erweiterung der Unterrichtsäume verwandt werden mußte, versteigere ich im Auftrag der Vietor'schen Kunstanstalt, um das Lager zu verringern und für die eingehenden Neuheiten Platz zu schaffen,

Montag, 12. Nov., Morgens 9 1/2 Uhr,
Nachmittags 2 1/2 „

im
zukünftigen Ausstellungsraum, Taunusstr. 23,
Prince of Wales

eine große Partie Handarbeiten aller Art (aufgezeichnet, angefangen mit Material und fertig.)

Dieselben sind schön und werthvoll und eignen sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken. Ich mache daher auf diese günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam. Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebot.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

895

Einen
Posten zurück-
gesetzter **Knaben-
und Jünglings-Mäntel**
mit und ohne Pellerine (nur
beste Qualitäten) verkaufe ich für
die Hälfte des früheren Preises.



Langgasse

870

Hermann Brann.

Blindenheim.

Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und Stuhlgeflecht, sowie Strickarbeiten werden im **Blindenheim, Manergasse 7,** verkauft, bezw. angefertigt. Bestellungen zum Abholen von Stühlen, sowie zum Stimmen von Claviren durch einen Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 5586



Billigste
Bezugsquelle
für
**Kinder-
und
Sportwagen**
Grösste Auswahl von
Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse
10.

Kohlen

alle Sorten, nur beste Qualität,
sowie Buchen- und Kiefernholz
liefert zu den billigsten Preisen frei in's Haus. 794
C. Capito, Adlerstr. 56.

**Unterjacken, Unterhosen, Jagd-
westen, Arbeiterhemden, Kinder-
Höschen, Leibhosen, Socken,
Kinder- und Frauen-Strümpfe, Kopf-
tücher, Umschlagtücher,
Mützen, Hauben** in Wolle und Chenille
für Damen und Kinder, **Handschuhe,**
gestrickt und Tricot,
empfiehlt in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen

H. Exner Wwe.
14 Neugasse 14. 454

Hl. Spezereigeschäft sof. zu verk.
Handverkauf nicht ausgeschlossen. Näh. Exped. d. Bl. 810

Raffiniertes Saccharin

→ 500 mal so süß wie Zucker. ←
vorzüglichstes und billigstes

Versüßungs- u. Konservierungsmittel.

! Man achte auf unsere Originalpackung u. Schutzmarke!
Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Proben kostenlos durch

Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,
Salzke-Wasserhüsen a. Elbe. 35536

10 MARK 10 MARK



SENSATION

machen die neu erfundenen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Sabonnette) mit feinsten antimagnet. Präzisions-Nickelwerken. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (mindere Gehäuse und Werk) nur 8 Mk. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!! Echte Goldinuhren in Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Banzer-Dagon, 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Verandt per Nachnahme zollfrei.

3535

Öffentl. Schuhmacher-Versammlung

Montag, den 12. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale „zur Forelle“, Römerberg 13.

Tagesordnung:

Ist es möglich, im Frühjahr 1895 in Wiesbaden in eine Lohnregelung zu treten?

Die Schuhmachergehilfen Wiesbadens werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

912

Der Einberufer.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Sonntag, den 18. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, zur Feier des 19. Stiftungsfestes

Concert und Ball

im Römersaale.

Unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Inhaber unseres Programms nebst Familien laden wir hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Programme, welche zum freien Eintritt mit Familie berechnigt sind, können, soweit der Vorrath reicht, bei unseren Mitgliedern, Herrn Chr. Brömser, Friedrichstraße 37, Herrn O. Lauffer, zum Andreas Hofer, Herrn Chr. Herrmann, Seemannstraße 66, abgeholt werden.

Abends an der Kasse werden Eintrittskarten für Herren à 50 Pfg. (eine Dame frei), jede weitere Dame 50 Pfg. ausgegeben.

922

Zum Rosenhain.

Heute Abend große



Metzelsuppe.

3713

Alles

billiger wie jede Concurrenz.

Parfümerie-Verkauf v. 5 Pf an.

- Baseline
- Haaröl
- Pomade
- Bürsten
- Kämme
- Seife
- Mundwasser
- Parfüms
- Lichte
- Suspensorien
- Balspomade
- Wichje
- Kojentwasser
- Puder
- Streichhölzer
- Zahnpulver
- Goldcream
- Haarnadel
- Cosmetic
- Mandelklee
- Gummi-Artikel.

Alles billiger wie jede Concurrenz im Barbier- u. Parfümeriegeschäft Helenenstrasse,

Edle Bleichstraße. 7893

Wo

man reelle Waaren äußerst preiswerth einkauft, das lehrt ein Versuch in dem

Tuch-, Manufactur-, Weißwaaren und

Damen-Confections-Geschäft

von Eduard Siebert,

3699* Kirchgasse 23, neben G. Gottschall.

Rohessbückinge

per Stk. 5 und 6 Pfg.

täglich frisch eintreffend.

915

Jacob Huber, Bleichstraße 12.

5 Pfg per Stück. Bücklinge 5 Pfg per Stück.

916

frisch eingetroffen bei D. Fuchs, Edle Saalgasse 2. der Webergasse.

Plafate

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert schnell und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt Schnegelberger & Hannemann, 17 Marktstraße 17.

Specialität in Rhein- u. Mosel-Weinen

empfehlen die Weinhandlung Jos. Schäfer, Dohlemerstraße 34

Zu schmecken verarbeiteten Straußweine... 90888

Edle Gold- u. Metzgerg.

Heringe, per Stück 5 Pfg., 12 Stück 50 Pfg., Rinsen, per Pfund 15 Pfg., Erbsen 14 Pfg., Bohnen 10 Pfg., Pr. Schmalz, per Pfund 50 Pfg., Seife, hellgelb, per Pfund 27 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg., weiße Kernseife, per Pfund 29 Pfg., bei 5 Pfund 27 Pfg., Zwiebeln, 5 Pfund 20 Pfg., im Centner bedeutend billiger. 894

Alle sonstigen Specereiwaren billigt bei Wilhelm Luther.

Kudenhese,

täglich frisch zu haben in der Feinsthandl. von Karl Müller, Metzgergasse 14, 1. Stock. 3573

Capitalien

sind zu 4% an erster Stelle anzuleihen. Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank Stuttgart, Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Ein Landgut

von 60 Morgen nebst Wohnhaus, Scheuer und Stallung, sowie 3 Pferde, 6 Kühe u. sämtliche Handwerksgeräte, kann bei Anzahlung von Mark 12-15,000 erworben werden. (Vorzug günstig und in der Nähe Wiesbadens.) Näheres bei Frau Schmidt, Al. Schwalbacherstraße 9. 826

Unkarbeiten

werden unter Garantie schön angefertigt. Güte von 50 Pfg. an garnirt. Metzgergasse 2. 623

Rohrstühle

werden gut geflochten bei L. Rohde, Zimmermannstraße 1

Haarfetten

neueste Muster, sowie alle künstliche Haarblumen werden angefertigt bei Jos. Lorenz, Friseur, Schwalbacherstr. 17.

Zu Kraut- und Rüben schneiden empfiehlt sich Müller, Albrechtstr. 40. 8675.

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt geboten! Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, jahrelang dauernden Prämien- oder Rentenlosen (wie Turken-Eisenbahnloose, Barletta etc.), verbotenen holländischen oder österreichischen Promessen oder Partikeln zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Werthpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Basarverlosungen!

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000M Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12. monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am

ersten jeden Monats stattfindenden chancenreichsten Ziehungen der grössten Baarverlosungen von ca. 20 Millionen Mark staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

- 1 Haupttreffer à Mark 500000
- 1 Haupttreffer à „ 400000
- 1 Haupttreffer à „ 300000
- 1 Haupttreffer à „ 200000
- 1 Haupttreffer à „ 150000
- 1 Haupttreffer à „ 105000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innerst Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats

bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungsalisten nach jeder Monats-Ziehung franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 — ö. fl. 6 — Fr. 12.00, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalweg etc. 2163

Ferdinand Herzog Schuhwaaren-Manufactur



WIESBADEN

Langgasse 44. Marktstrasse 19a.

7868

Schon Donnerstag Ziehung. Meininger Loose à 1 Mark sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne** Haupttreffer **50,000 Mark** i. Werthe v. sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne** Haupttreffer **50,000 Mark** i. Werthe v. sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Die meisten Malaga- und Tokayer-Weine sind gefälscht.

Also Vorsicht beim Einkauf.

Meine Specialitäten:



Natur-Medic.-Tokayer,

die ich von Häusern allerersten Ranges, welche auch den Autoritäten der Wein-Chemie als die zuverlässigsten bekannt sind, direct importire und im Alleinverkauf habe, sind reine Traubenweine. Die Weine sind überdies von Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. Fresenius auf Reinheit untersucht und werden von den Herren Aerzten vielfach empfohlen.

J. Rapp, Goldgasse 2, 351

Delicatessen-Geschäft, Weinbau und Weinhandlung.

Diese Weine sind auch in meinen bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Ich bitte genau auf meine Schutzmarke zu achten.

Engl. Sport- Pferde-Beden
 2000 Stück festgenäht
 3580
 Einem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich von heute, den 8. November 1894, das **Victualien-Geschäft** des Herrn Weppner, Hirschgraben 18, übernommen habe und in alter reeller Weise weiterführe. Wiesbaden, den 9. November 1894.
Georg Oursin,
 A. Weppner Nachfolger,
 Hirschgraben 18.
 3677

Besser und billiger wie bei jeder Concurrenz:

Capes, Jaquettes, Abendmäntel, Promenades, Damen-Regenmäntel, Mädchenmäntel in allen Größen von M. 3 an. Seide, Atlas, Tuchrester, Bleiderstoffe, Sammgarn Cheviots u. s. w.

Boas, Herrenhandschuhe etc. Es ist Lohnend für Jeden, sich zu überzeugen, wie billig man kauft **Querstrasse Nr. 1,** 1/2 Minute vom Kochbrunnen entfernt. 847

Filiale der Erste Berliner Wäscherei und Plätterei J. Schönthal.
 Specialität: **Kragen, Manschetten und Hemden** befindet sich bei **Frau E. Grünewald, 26 Taunusstraße 26.** Meine Methode ist anerkannt und empfohlen von den Kragen- und Hemdenfabrikanten als die schönste und bis jetzt unerreicht an Schönheit der Arbeit; Ausreihen der Knopflöcher und Ausfransen der Wäsche ist bei meinem Verfahren gänzlich ausgeschlossen. Das Waschen und Bügeln geschieht ausschließlich mit der Hand, wodurch die Wäsche im höchsten Grade geschont bleibt. 3584
 Abholen und Abliefern der Wäsche.

Kohlen-Consum-Verein 803 Luisenstraße 24 liefert Kohlen, Anzündholz, Braunkohle und Steinkohlen, Brikets (auch Bierbrikets der Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen. Keine Haftpflicht der Mitglieder. Der Vorstand.

Große Geld-Verloosungen. Haupttreffer: 300,000, 240,000, 165,000, 2 a 150,000, 120,000, 60,000 etc. **Keine Nieten!** Soviel Loose, soviel Treffer!! Jeden Monat eine Ziehung! Jeder Spieler zahlt 12mal und macht 12 Treffer! Nächste Ziehung 15 November, Beibeteiligungsschein (auch Nachn.) pro Monat 5 Mark (Porto 30 Pfg. Aufträge umgeh. erbeten.) Bankagentur **F. B. Wegehaupt,** Liegnitz, Breslauerstraße 3. 8538
 Nur bare Geldgewinne. Gesetzlich erlaubt.

Geschäfts-Übernahme.

Dem hochverehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich von heute, den 8. November 1894, das **Victualien-Geschäft** des Herrn Weppner, Hirschgraben 18, übernommen habe und in alter reeller Weise weiterführe. Wiesbaden, den 9. November 1894.

Georg Oursin,
 A. Weppner Nachfolger,
 Hirschgraben 18.
 3677

Für Arbeiter billigste und beste Bezugsquelle in **Arbeits- und Burkin-Kleidern** (aller Art) als alle Sorten Arbeitschößen, Burkinchößen, Engl. Lederhosen, Tuch- und Burkinhosen, Joppen, Sacktröcke, compl. Anzüge, Heberzieher, blauleinene Anzüge, Kittel aller Art, Jagdwesten, Wämme, Unterhosen, Hemden, Socken, Schürzen u. dgl. zu den bekannt billigsten Preisen bei **A. Görlach, Wehrgasse 16.** 815

Geschäfts-Empfehlung.

Herren-Anzüge nach Maß unter Garantie von 40-85 Mk. **Hosen von 16-26 Mark.** Mache ganz besonders aufmerksam, daß ich nur gediegene gute Waare führe. Bitte um Beachtung meiner Auslage. 497
C. Haas, Schneidermeister, Webergasse 46.

Oefen u. Herde alle Sorten nach neuester Construction billig zu haben bei **Leop. Ackermann,** 41 Luisenstrasse 41. 879

Markt 25. Billigstes und leistungsfähigstes Confectionshaus für Mainz und Umgegend. Großartige Auswahl in allen fertigen Herren- & Knabengarderoben

von den billigsten bis zu der wirklich allerfeinsten Schnittart nach deutschen, französischen und englischen Moden. **Zufertigung auf eigenen Werkstätten.** Keine fabrikr. äßige Herstellung.

Ich führe sämtliche Artikel, welche im Schneidergewerbe nur irgendwiewe denkbar sind. 33846

Joseph Wieners,

langjähriger Zuschneider in den größten Geschäften. **Mainz,**

Markt 25, gegenüber dem Dom. Markt 25. Schöne helle Verkaufsräume. Feste Preise.

Schöne, selbst gerupfte Gänsefedern wegen Mangel an Raum billig zu verk. Kl. Schwalbacherstraße 13, Part. 3662

Bayerisch-Bier.

per Glas 12 Pfg. **Ausschank der Bayr. Actien-Bierbrauerei Hoflieferant Aichaffenburg.**

Einem verehrl. Publikum zur Nachricht, daß ich von Samstag, den 18., obiges ächt Bayerisch-Bier zum Ausschank bringe. Ferner empfehle meine reingehaltene Weine, wie gute Küche und möbl. Zimmer. 6011

Wilh. Hoffmann, Gasthaus zum Rheinbahnhof.

Einem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich unterm Heutigen eine

Filiale in dem Hause Delaspeestraße 1 errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, jederzeit frische und gute Waare zu liefern, um meinen geehrten Abnehmern gerecht zu werden. 822

Schachtungsvoll **August Boss,** Bahnhofstraße 14 und Delaspeestraße 1.

leidenden theils unentgeltlich mit wie sehr ich am Magen, schwachen Verdauung, Appetitlosigkeit gelitten habe und davon befreit bin. Retourm. erb. 3457 **S. Miersen, Altona, Elob.**

Magen Nur 1 Mark. Ziehung 28. Novbr. Hauptgewinne: **25000 Mark**, **10000 Mark**, **5000 Mark**. Sämtliche 4418 Gew. Baar m. 90% garantirt. Anhalter Loose 1 Mark. 11 Stück für 10 Mk. empf. die Hauptagentur. Niederlage bei: F. de Fallois, Langg. 10. C. Grünberg, Goldg. 21. C. Henk, gr. Burgstr. 17. L. Becker, kl. Burgstr. 12.

Gut erhaltene Bettstelle mit Matrize 12 Mark, 1 schöner Küchenschrank mit Glasaussatz 20 Mark, 1 spanische Wand 6 Mark, 1 nuss. Salonisch 20 Mk., 2 Spiegel sog. zu verk. **Hellmundstraße 37,** 514. Part. links, 3891.

Heiraths-Besuch.

Ein junger Restaurateur, 28 Jahre alt, (Rheinländer) der ein Hotel künstlich erwerben will, wünscht die Bekanntschaft einer liebenswürdigen und häuslich erzogenen Dame nicht unter 20 Jahre, mit einem baaren Vermögen von 15-20,000 Mark. Nur ernst gemeinte Offerten werden berücksichtigt. Discretion Ehrensache. Vermittler verboten. Man beliebe Photographie mit Angabe genauer Vermögens-Verhältnisse unter Chiffre **N. N. 97** an d. Exped. d. Bl. zu senden. 3003

Mainzer Waarenhaus Guggenheim & Marx

 in Wiesbaden, 

14 Marktstrasse 14, direct am Marktplatz.

Herbst- und Winter-Saison 1894.

Unser Lager ist für die vorstehende Saison in allen Artikeln der Branche auf das Großartigste sortirt.

Wir bringen nur gute und solide Fabrikate in den Verkauf.

Wir verkaufen zu **allseitig anerkannten, sehr billigen** Preisen, getreu unserem Prinzip: **Rascher Umsatz. — Bescheidener Nutzen.**

In Folge Abschlags der Baumwolle konnten wir auf alle baumwollenen Artikel eine ganz bedeutende Preis-Ermäßigung eintreten lassen.

Wir offeriren:

Kleiderstoffe, sämmtliche in doppelter Breite.

Uni reinwollene Cheviots, Haupt-Artikel der Saison in allen möglichen Farben, Mtr. M. 0.90, 1.20, 1.50, 2.—
Damen-Tuche in allen Farben Mtr. M. 0.70, 0.85, 0.90 und 1.—
Diagonal-Cheviots, 100 und 120 Cmt. breit, Mtr. M. 1.20, 1.40, 1.80 und 2.—
Reizende Neuheiten, Fantasie Stoffe Mtr. M. 0.80, 1.—, 1.40 und 2.—
Beige und Foules, Armüre, Plaids, Mtr. M. 0.60, 0.80, 1.— und 1.20.
Schwarzer Garantie-Cachemir, reine Wolle, Mtr. M. 0.90, 1.20, 1.50, 2.— und 3.—
Schwarze Fantasie Stoffe, reine Wolle, Mtr. M. 1.—, 1.30, 1.70 und 2.50.
Schwarze Cheviots bedeutend unter Preis.
Schwarze Schürzenstoffe in einfacher und doppelter Breite.
Unterrockstoffe (Zupons), gestreift, a Mtr. M. 0.60, 0.70, 0.80 und 1.—
Moire zu Unterröcken in schwarz und farbig Mtr. M. 1.20.
Besatz-Stoffe zu Kleidern in Velvet, Seidensammet, Moire, Damase sehr billig.

In Lama und Flanelle unterhalten wir ein riesiges Lager.

Reinwollene Kleider-Lamas Mtr. M. 1.—, 1.30, 1.50.
" Cöper-Lama, Mtr. M. 1.20 und 1.50.
Einfarbige Cöper-Lama, roth, grau, mode etc., Mtr. M. 1.—, 1.20 und 1.50.
Reine Wolle Rockflanelle Mtr. M. 0.80.
Halbwollene Rockflanelle Mtr. M. 0.40, 0.50, und 0.75.
Vorder in Streifen und Caros Mtr. nur 45 Pfg.
Fagonirte schwere Damen-Tuche in großartigen Dessins Mtr. M. 1.50 und 1.80.
Bettuchleinen ohne Naht Mtr. M. 0.80, 1.—, 1.30 u. 1.50.
Weiße Cretonne und Madapolams Mtr. M. 0.28, 0.35, 0.40, 0.50 und 0.60. Bei Abnahme 1/2-Stücke von ca. 30 Mtr. 5 pCt. billiger.
Weißen Flockpique Mtr. M. 0.60, 0.70, 0.80 und 0.90.
Handtücher in weiß und grau Mtr. M. 0.15, 0.20, 0.25, 0.30, 0.40 und 0.50.
Tischtücher, Servietten, Tafeltücher, Kaffeedecken sehr billig.
Futterzeuge in Cöper, alle Qualitäten und Farben, Mtr. M. 0.25, 0.30, 0.40 und 0.45.
100er Battiste zum Abfüttern der Röcke in allen Farben Mtr. M. 0.35, 0.45 und 0.50.

Unsere allerbilligsten festen Preise sind an jedem Stück mit deutlichen Zahlen vermerkt, mithin jede Uebervortheilung **vollständig** ausgeschlossen.

In Gardinen ist unser Lager stets auf das Beste

assortirt und verkaufen wir für 5 Pf. per Mtr. weiße Vitrage für kleine Vorhänge, bessere Qualitäten Mtr. 0.10, 0.20, 0.30, 0.40, 0.50 und 0.60.
Große Vorhänge in weiß u. creme Mtr. 0.35, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80 und 0.90.
Abgepasste Gardinen, weiß u. creme, an drei Seiten mit Band, eingefasst, per Fenster Mtr. 2.50 3.—, 4.—, 4.80, 5.50, 6.— 6.50 u. höher.
Rouleaux-Stoffe in allen Breiten und Qualitäten, weiß, creme farbig, per Mtr. von 50 Pf. an.
Satin-Augusta, bester Bettcattun, Mtr. M. 0.48, 0.54 u. 0.60.
Roth und weiße Damaste zu Bettbezügen Mtr. M. 0.45, 0.50, 0.60 und 0.70.
Baumwoll Bettzeuge, waschacht, 1/4 breit, Mtr. M. 0.48, 0.55, 0.60 und 0.70.
Bettbarchent, garantirt federdicht, Mtr. M. 0.70, 0.80, 0.90 u. 1.10.
Matrazendresse in uni roth und gestreift, doppelt breit, Mtr. M. 0.85, 1.—, 1.30 und 1.50.
Strohsackleinen in □ u. gestreift und uni Mtr. M. 0.60 u. 0.70.
Bettfedern, garantirt staubfrei, Pfd. M. 1.—, 2.—, 2.80, u. 3.50.
Weiße Waffel- u. Pique-Bettdecken St. M. 1.50, 2.40, 3.— u. 3.50.
Weiße wollene Betttücher St. M. 1.20, 1.50 und 2.—
Farbige " 1.50, 1.80, 2.10 und 2.40.
Jacquard-Bettcoltern St. M. 2.50, 3.—, 3.60 u. 4.— in vollen Dessins
Pferdedecken St. M. 2.50, 3.—, 3.60 und 5.40.
Blaudruck in ca. 200 Dessins Mtr. M. 0.45, 0.60 und 0.70.
Baumwollzeuge zu Kleidern und Schürzen Mtr. M. 0.50, 0.60, 0.70, 0.80 und 0.90.
Genden- u. Jackenbiber Mtr. M. 0.40, 0.45, 0.50, 0.60, u. 0.70.
Normal-Genden à Mtr. 1.20, 1.50, 2.—, 3.— und 4.—
Normal-Unterjacken à Mtr. 0.50, 0.60, 0.80, 1.— und höher.
Herren- u. Damen-Unterhosen à Mtr. 0.80, 0.90, 1.10, 1.30 u. 1.50.
Gestricke wollene Herren-Westen à Mtr. 2.—, 3.—, 3.60, 4.50, 5.— und 6.—
Länderstoffe in allen Breiten und Qualitäten à Mtr. 0.20, 0.30, 0.40, 0.50, 0.60, 0.75, und 1.—
Tisch-Comodecken in allen Preislagen.
Taschentücher, weiß und farbig, sehr billig.
Wollene Shawls und Umstecktücher St. von Mtr. 1.— an.
Blauleinen zu Küchenschürzen à Mtr. M. 0.48, 0.60, 0.65, 0.75, 0.80 und 0.90.
1 Posten Regenmäntel und Jaquetstoffe Mtr. M. 1.40, 1.80, 2.10, 3.— und 3.50.
1 Posten Bugkin zu Herren- und Knaben-Anzügen Mtr. M. 2.50, 3.30, 4.50 und 5.—
1 Posten blaues Cheviot und Kammgarn unter Preis.

Alle gekauften Waaren, welche den gewünschten Erwartungen nicht entsprechen, werden bereitwilligst innerhalb 14 Tagen umgetauscht.

350

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pf. (Eingetrag. Nr. 10 Pf.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. ercl. Beleggeld.
Eingetrag. Post-Zeitungs-Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Finkenstraße 16.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6spaltige Zeitspalt oder deren Raum 10 Pf.
für 14 Tage 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitspalt 30 Pf. für 14 Tage 50 Pf.
Erpedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 264.

Sonntag, den 11. November 1894.

IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 10. November.

Eine interessante staatsrechtliche Frage wirft die „Freisinnige Zeitung“ auf, indem sie schreibt: Wer ist verantwortlich für die Entlassung und die Ernennung von Ministern? Offenbar Derjenige, welcher die betreffenden kaiserlichen und königlichen Ordres gegenzeichnet. Wer aber die betreffenden Ordres gegenzeichnet hat, ist öffentlich nicht bekannt geworden. Soweit das preussische Ministerium in Frage kommt, würde dies Herr v. Boetticher als Vizepräsidenten des Staatsministeriums obgelegen haben. Wer aber ist verantwortlich für die Verabschiedung und die Anstellung des Reichskanzlers? Diese Frage ist bekanntlich unmittelbar nach der Entlassung des Fürsten Bismarck in der Presse mehrfach erörtert worden. Fürst Bismarck selbst hat die Ansicht vertreten, daß die kaiserliche Ordre, welche seine Entlassung als Reichskanzler verfügte, überhaupt der Gegenzeichnung entbehre. Darnach würde dieselbe also nicht einmal rechtlich gültig sein, eine Frage, die in Bezug auf das Eintragen des Gehalts eine praktische Bedeutung gewinnen könnte. Verschiedene Rechtsgelehrte führten damals aus, daß es für den Fall der Entlassung und der Anstellung des Reichskanzlers überhaupt an einer verantwortlichen Person fehle in dem Organismus der obersten Reichsbehörden. An sich sind zur Gegenzeichnung kaiserlicher Verordnungen in Reichsangelegenheiten nach dem Stellvertretergesetz von 1878 die Stellvertreter des Reichskanzlers befugt. Aber, so sagt man, die Befugnisse jener Stellvertreter erlöschen gleichzeitig mit dem Amt Desjenigen, den sie vertreten. Ein Stellvertreter des Reichskanzlers Grafen Caprivi kann danach die Verabschiedung des Mandats nicht gegenzeichnen, weil mit der Verabschiedung des Mandats auch die eigenen Stellvertretungsbefugnisse erloschen. Ein solcher Stellvertreter kann auch nicht die Ernennung des Nachfolgers zeichnen, weil erst nach dieser Ernennung wieder ein Stell-

vertretungsverhältnis beginnen kann. Nach dieser Auslegung müßten also mit jedem neuen Reichskanzler auch neue Vollmachten für alle Stellvertreter desselben ausfertigt werden.

Deutschland und Rußland.

In einem wohl vom Fürsten Bismarck herührenden Artikel der „Hamb. Nachr.“ über das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland wird zur Sicherung der guten Beziehungen zu Rußland vorgeschlagen, die russische Empfindlichkeit zu schonen, soweit dies mit den Interessen Deutschlands verträglich sei. Erstens dürfe man nicht die Polen begünstigen, weiter müsse man den Gegensatz Rußlands zu England schonen; drittens dürfe man sich nicht in die inneren Angelegenheiten Rußlands mischen, weder in die baltischen Angelegenheiten noch in die Behandlung der Juden. Ebenso wenig dürfe man an der absoluten Regierung des Zaren Anstoß nehmen. Zum Schluß verwahrt sich der Artikel aber gegen die Zumuthung, daß Deutschland Rußland nachzulassen solle.

Neue Vorschriften für die Sonntagsruhe.

Dem Reichstage werden voraussichtlich wieder zahlreiche Petitionen um Abänderung der neuen Vorschriften über die Sonntagsruhe zugehen, und es wäre sehr wünschenswert, wenn die Angelegenheit jetzt, nachdem genügend praktische Erfahrungen gemacht sind, wieder einmal gründlich zur Sprache gebracht würde. Die Klagen der kleinen Gewerbetreibenden nehmen immer mehr zu, in großen Städten weniger als in mittleren und kleineren. In solchen Städten war der Sonntag früher der beste Geschäftstag, da pflegte die umwohnende Landbevölkerung zur Stadt zu kommen, um ihre Einkäufe zu machen; in der Woche hat sie dazu keine Zeit. Jetzt sind die Kaufstunden so eingeschränkt, daß sie für diese Zwecke nicht mehr ausreichen. Die Folge davon ist, daß die Landbevölkerung dem Hausirerthum mit seiner schlechten Waare und seinen vielen unrealen Geschäftsklassen mehr als je anheimfällt. Es sind fast ausschließlich die kleineren Handels- und Gewerbetreibenden, die durch die Lähmung des Sonntagsgeschäfts geschädigt worden, Leute, die selbst

und mit ihrer Familie die ganze Arbeit zu besorgen pflegen und für die ein polizeilicher Zwang zum Feiern ganz unnothig ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Ueber den neuen Rembrandt des Berliner Museums schreibt die „Voss. Btg.“: Wie bereits mitgetheilt, ist das bisher im Besitze des Lord Ashburnham zu London befindliche Bildniß des Renoniten-Predigers Cornelis Claas Anslou von Rembrandt für die Gemäldegalerie unserer Kgl. Museen erworben worden. Das Bild ist aus London bereits eingetroffen und harzt vorläufig in einem Kabinett der Galerie der Besichtigung durch den Kaiser. Mit dieser geradezu überraschenden Erwerbung ist die Galerie um eine der hervorragendsten Porträts des Meisters bereichert worden. Es stammt aus der von 1636—54 reichenden mittleren Schaffensperiode Rembrandt's und trägt das Datum: „1641“. Claas Anslou, dessen Haupt mit einem großen Güte bedeckt ist, sitzt vor einem Tisch und macht eine Geste zu einer an seiner linken Seite sitzenden, schwarz gekleideten und mit weißer Halskrause und einfachem Häubchen geschmückten jungen Frau. Ob diese Frau die Gattin des Predigers ist oder eine Fremde, der er Trost zuspricht oder eine Ermahnung erteilt, muß dahingestellt bleiben. Jedensfalls sind Ausdruck und Bewegung sehr lebendig, wie überhaupt die gesammte Durchführung von höchster Meisterschaft ist. Die Leinwand ist über fünf Fuß hoch und fast sieben Fuß breit. Das Bild rührt her aus der Sammlung Thomas Dundas (1794) und wurde im Jahre 1850 von dem Lord Ashburnham für 105,000 Francs angekauft. Da Saskia, Rembrandt's Gattin, die Tochter eines holländischen Weislischen war, so läßt sich leicht erklären, wie der Meister in die Kreise der Amsterdamer Geistlichen hineingekommen ist. Unter Bode's trefflicher Leitung hat während einer verhältnißmäßig kurzen Reihe von Jahren unsere Galerie auch an Rembrandt's einen ungemein stattlichen Zuwachs erhalten. An Bildnissen befinden sich in dieser Sammlung bereits zwei Selbstbildnisse des Meisters, ferner ein Bildniß seiner Gattin Saskia, das Bildniß der Hendricke Stoffels und das Bildniß eines Rabbiners. Weiter sind zu nennen „Simson bedroht seinen Schwiegervater, der im seine Frau vorenthält“, „Die Frau des Tobias mit der Ziege“, „Der Traum Josephs“, „Moses erschmettert die Gesetzestafeln“, „Der Raub der Proserpina“, „Jakob ringt mit dem Engel“, „Junge Frau in ihrem Gemache“, „Der Geldwechsler“, „Susanna mit den beiden Alten“, „Die Bifion Daniels“, „Jofef wird bei Botolphar von dessen Frau verklagt“ und „Die Bergpredigt“. In einem Kabinett der Galerie sind bei der jüngsten Neuordnung der Bilder alle diese Werke des Meisters bereinigt worden.
S. Sudermann's „Schmetterlingsflucht“ ging am 7. November auch in Frankfurt a. M. bei vollständig aus-

Im Bick-Back.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Als vor 400 Jahren Hans Sachs das Licht der Welt erblickte, (dabei sehe ich voraus, daß er nicht in einer mondähnlichen Nacht geboren ward) da dachte er zweifellos nicht daran, daß er späterhin einmal ein so berühmter Mann werden würde, und auch nicht, wie sehr ihm die zu Ende des 19. Jahrhunderts Lebenden zu Dank verpflichtet sind, dafür, daß er sich gerade das Jahr 1594 als Geburtsjahr ausgesucht hat, denn andernfalls wären wir ja gar nicht in der Lage gewesen, seinen 400jährigen Geburtstag zu feiern. Die Theater hätten keine Festvorstellungen geben können, die Schriftsteller und Journalisten wären nicht im Stande gewesen, Jubelartikel zu schreiben, und das Publikum hätte dieselben nicht gelesen oder ungelesen bei Seite legen können. Außerdem hätte es mir heute entschieden an einer Einleitung zu dieser Plauderei gemangelt und schon deshalb bin ich Hans Sachs sehr verbunden für seine mir erwiesene Aufmerksamkeit. Schade nur, daß ich mich ihm gegenüber nicht revanchiren kann. Ihn als Dichter loben — mein Gott, das haben schon so viele vor mir gethan, und trotzdem weiß man nicht, ob sich Hans Sachs darüber gefreut hat; außerdem ist es noch sehr fraglich, ob jene Lobeshuldigungen überhaupt in seinen Besitz gekommen sind, denn von einer zuverlässigen Postverbindung mit dem Jenseits hat bisher noch Niemand etwas verlausen hören.

Also über den Dichter braucht man nicht weiter zu schreiben, reden wir einmal vom Schuhmacher. Offen gestanden, sind mir von Sachs's poetischen Werken nur sehr wenige bekannt, von seinem Schuhwerk aber erst recht

nichts. Alles was ich von Letzterem weiß, habe ich aus den Meisterliedern erfahren, nämlich, daß er an einem Paar Stiefel gearbeitet und dieselben nachher auch selber bei Wechen anprobirt hat. Ob sie aber auch gepaßt haben? Je nun, in der Oper erfährt man nicht immer die Wahrheit, und bei der schönen Trägerin der Schuhe kann man sich auch nicht erkundigen, denn die weiß schon lange nicht mehr, wo sie der Schuh drückt. Wenn Hans Sachs zu unserer Zeit gelebt hätte, so würde er aller Wahrscheinlichkeit nach seine Fastnachtsspiele ungeschrieben gelassen und seine Verskunst nur dazu benutzt haben, um Reklamerime zu machen; er hätte sich dies ja leisten dürfen; fängt aber hier einmal ein Schuster an, Gedichte zu machen, so bin ich fest überzeugt, — sein Geburtstag würde nicht nach 400 Jahren gefeiert werden. Ach ja, die Zeiten haben sich sehr geändert, damals konnte man, wie man aus den „Meisterliedern“ erfährt, des Nachts schon einen tüchtigen Bärm machen, ohne daß man „eingespunnen“ ward. Das kann man jetzt nicht mehr; heutzutage kann man bei Nacht nur noch Uhren stehlen, ohne dabei gleich arreirt zu werden. Die Diebe wissen wenigstens jetzt mit ihren mehr als hundert Uhren, die sie kürzlich in der Kirchgasse erbeuteten, welche Zeit es ist, und wenn man sie erwischt haben wird, dann braucht man ihnen wohl auch nicht mehr zu sagen, wieviel Uhr es geschlagen hat.

Ueber den neuen Vorhang im Hoftheater ist schon so viel geschrieben worden, daß ich nicht umhin kann, auch einmal meine Meinung zum Besten zu geben. Das Beste kommt zuletzt, sagt das Sprüchwort, nicht ich. Eigentlich begreife ich durchaus nicht, daß man den Sinn des Vorhangbildes nicht erfassen kann; es liegt derselbe doch ganz klar zu Tage. Rechts liegt eine Sphynx und alles Uebrige ist das Räthsel, das sie den Beschauern auf-

gibt, und die Räthsel der Sphynx waren bekanntlich sehr schwer zu lösen. Hoffentlich eignet sich daher die Intendanz die Gepflogenheit unserer Zeitschriften an, die an einem Sonntage das Räthsel bringen, und am nächsten Sonntage die Auflösung. Die Namen derjenigen, die das Räthsel richtig gelöst haben, wird die Intendanz wohl nicht anzugeben nöthig haben, denn ich bezweifle, daß welche einlaufen werden. Und wenn ein Abonnent von der Aufforderung der Intendanz um Angabe etwaiger Wünsche Gebrauch machen will, so rathe ich ihm, um die Räthsel-Auflösung zu bitten. Eine ganz unrichtige Behauptung ist es, die Musik des Hoftheaters sei für das gesprochene Wort sehr schlecht. Ich habe zwar nur Opern in dem neuen Hause gehört, aber ich muß sagen, daß ich von dem Souffleur jedes Wort ganz genau verstanden habe. Die Mitglieder des Theaterorchesters beklagen sich bekanntlich, daß sie nicht mehr gut auf die Bühne sehen können, und selbst die Saiten der Streichinstrumente sind sehr neidisch auf das Publikum, wenigstens plagt alle paar Minuten eine vor Reid. Im Hoftheater leistete man sich diese Woche einige Neueinstudirungen, so z. B. „Cavalleria“ und „Einer muß heirathen“. Ich würde diese beiden Einakter in ungelehrter Reihenfolge haben geben lassen, damit Turridu sich ein Beispiel am Heirathen nehmen kann, denn das „Sichtotfluchenlassen“, taugt doch zu gar nichts — höchstens zu einer Oper, werden die Componisten einwenden. Da war es doch früher viel schöner, da haben „sie“ sich immer gekriegt.

Im Residenz-Theater ging es diese Woche gleichfalls ohne Blutvergießen ab. Bezüglich einer Neueinstudirung möchte ich gerade einen Couplet-Vers der zur Zeit der Puppenfee im Residenz-Theater gesungen ward, wie folgt variiren: Ins Residenz-Theater — geh'n Mutter, Kinder, Vater — neu einstudirt herrje — gibt man dort Giroflé. Damit ist schon alles gesagt. Nächster Tage

verkauftem Hause in Scene. Allgemein herrschte, wie zu erwarten war, die gespannteste Aufregung, die aufmerksamste Erwartung über das Werk des berühmten Sittenmalers, das in Berlin eine so klägliche Aufnahme fand. Das neueste Produkt Sudermann's weist diese Schwächen auf, aber es blüht doch immer der Geist des Meisters der Feder durch. In Frankfurt fand das Werk einigen Beifall, man erwartete mehr von dem „Modernen“, dem Autor der „Heimat“, „Sodom's Ende“ und der „Ehre“; — die Kritik äußert sich dahin, daß der Verfasser in seiner „Schmetterlingsflucht“ einen Schritt zurückging. Für das Malen von „Schmetterlingsfluchten“ — so urtheilt ein Frankfurter Kritiker — sind seine Finger zu dick und stark, und trotz einzelner prächtiger Züge kommt das Ganze zu dorb und plump heraus. Die Rolle des „Köhler“ verstand der Dichter edel und lebenswahr zu schaffen und verdient dieselbe neben den „alten Heinecke“ gestellt zu werden. Das Publikum klatschte ohne Entusiasmus nach den ersten Akten, applaudirte lebhaft nach Schluß der „Komödie“ und sann auf dem Heimgang nach über den Titel des Stückes...

Ein hochherziges Vermächtniß hat der im Frühjahr dieses Jahres verstorbene Landkassier Professor Wilhelm Heist der Akademie der Künste in Berlin mit einer Summe von rund 100,000 Mark und einer beträchtlichen Anzahl von Studien in Oel, Aquarellen und Zeichnungen gemacht. Der Erblasser hat die Bestimmung getroffen, daß die Hinsen des Vermögens alljährlich zu einem Reisependium für deutsche Landschaftsmaler verwendet und nach öffentlichem Wettbewerb durch die Akademie als: „Der Julius Heist'sche Preis“ zur Verleihung kommen sollen. Die Stiftung wird, nach der „Kat. Jg.“, erst später in Wirkksamkeit treten, da der Nießbrauch des Vermögens einstweilen einer Verwandten des Erblassers zusteht.

Ein Preisaus schreiben des Central-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland behandelt die Frage: „Wie sind die öffentlichen Feste des deutschen Volkes zeitgemäß zu reformiren und zu wahren Volksspielen zu gestalten?“ Die Arbeiten sind bis zum 16. März 1895 an Herrn Direktor S. Raydt in Hannover, Petersilienstraße 20, einzusenden.

Neues aus aller Welt.

— Graf Caprivi ist „verzogen“. Die „Illustrirte Landwirthschaftliche Zeitung“, zu deren Empfängern Graf Caprivi seit Jahren gehört, hatte ihre letzte Oktober-Nummer wie gewöhnlich unter der üblichen Adresse: Wilhelmstraße 77, an den Mann zu bringen versucht; allein vergeblich. Am 1. November kam die Streifenabsendung zurück mit dem Vermerk des Briefträgers: „Adress. von Wilhelmstraße nach außerhalb verzogen (Schweiz). Brenzлом.“

— Die „Unglückszahl“. Amerikanische Blätter erzählen: James Harris, einer der reichsten Männer Oregon's, glücklicher Vater von elf Kindern, freute sich königlich, daß das Duzend voll werden sollte. Als jedoch die Stunde kam und Zwillinge brachte, da ging James Harris hin, holte ein Schlegel aus dem Schrank und jagte sich eine Kugel durch den Schädel, weil er das Unglück, das bei der Zahl 13 „unabweislich“ eintreten müßte, nicht mit anzusehen den Muth hatte!

— Wenn man in den Schuh pußt! Commie Ghristi, die hübsche englische Tänzerin, erzählte einem Reporter: „Nennen Sie es Aberglauben oder nicht, ich verbanke mein ganzes Glück nur dem Umstand, daß ich stets, wenn ich tanze — in meinen Schuh puße. Am Tage meines ersten Debüts im Variety-Theater zog ich auf den Rath meiner Mutter den linken Anzugschuh aus, pußte hinein und zog ihn wieder an. Wie Sie wissen, fiel das Debut ungemein glücklich aus, was Sie aber nicht wissen, ist, daß sich am selben Tage der Herzog von Beaufort in mich verliebte. Tag für Tag wuchs mein Erfolg. Tag für Tag seine Liebe. Eines schönen Tages entführte er mich, und ich verlebte mit ihm die glücklichste Zeit meines Lebens. Wie aber alles ein Ende nimmt, so auch unsere Liebe. Ich kehrte in das Theater zurück, pußte in meinen Schuh und wurde enthusiastisch empfangen. An demselben Tage verliebte sich Hugo Drummond in mich, der mich jedoch weiter bei der Bühne lieb. Eines Tages — ich war zu spät gekommen und mit Mühe und Noth mit meiner Toilette fertig geworden, vergesse ich meinen Schuh auszuheben und das Glückszeichen zu machen. Ich gleite aus und verstauche mir den Fuß. Meinem Geliebten wird es zu lang

werden auch Hulda's Kameraden ihre Aufwartung machen. Sonderbar, kaum sind diese Kameraden zur Welt gekommen, so gehen sie auch schon ins Theater. Die reinsten Wunderkinder, denn an vollen Häusern wird es ihnen nicht fehlen.

Nächste Woche wird uns ferner das Theatre libre des Herrn Antoine einen Besuch abstatten, nachdem es in Berlin einige Wochen hindurch schöne Erfolge zu verzeichnen hatte.

In Curhaus gibt es beinahe zu viel Abwechslung! des Kaiser's „Sang an Regir“, Wagner-Abend, Duden-Vortrag und Cyclus-Concert. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr!

Was? Eine Balltoilette?, ich werde mich hüten! Die Seidenpreise sind dazu noch zu hoch; ich werde lieber warten, bis China noch etwas mehr Prügel bekommen hat. Die Chinesen scheuen selbst im Kriege allzu höfliche Leute zu sein; nämlich so bald sie die Japaner sehen, nehmen sie „Rücksicht“, d. h. sie laufen so schnell davon, als es ihnen ihre Beine und ihr Zopf erlauben. So ein Zopf ist doch zu gar nichts anderem gut, als zum Abschneiden, und das besorgen die Japaner aufs Gründlichste; in der großen Eile, mit der dies geschehen muß, ist es ja wohl zu entschuldigen, daß manchmal der Kopf mit abgeht. Selbst die Chinesen scheinen dies nicht übel zu nehmen, wenigstens hat bisher keiner der so Behandelten nachträglich Einsprache dagegen erhoben.

Wie es der Bahn nach der Wallmühle geht? Danke ganz gut; diese Woche war erst eine Conferenz darüber und jetzt schläft das Projekt ruhig weiter. Wir Wannen ja warten!

Beinahe hätte ich etwas Wichtiges vergessen — den Hochheimer Markt. Das Wetter — neblig, und die Besucher auch, im Kopfe wenigstens!

weilig, mich in meiner Kunst nicht bewundern zu können und — er verläßt mich. Nach Bohen trete ich wieder auf. Diesmal — Sie können mir's glauben, spucke ich in beide Schuhe und — was, glauben Sie, geschieht? Ich tanze wie noch nie, der Carl von Orfney verliebt sich in mich, hält um meine Hand an und — in drei Bohen ist Hochzeit. Und nun gehen Sie hin und spotten Sie über meinen Aberglauben.“

— Ein Trompetensolo vor Gericht. Der bekannte Wilson-Virtuose Finkerbuch sangirte gestern vor dem Berliner Amtsgericht in einer Streitsache als Sachverständiger. Der Instrumentenmacher Sch. hatte einem galvanischen Institut eine Trompete zur Versilberung übergeben und behauptete, daß die Trompete nach der Versilberung einen schlechteren Ton angenommen hätte, also minderwerthig geworden wäre. Herr Finkerbuch erklärte dem Richter, daß er dieses Faktum nur bestimmen könnte, wenn es ihm gestattet wäre, die Trompete zu probiren. Der Richter gab seine Zustimmung, und plötzlich hörte man das von Herrn F. mit bekannter Meisterhaft geblasene Lied erschallen: Wenn die Schwaben heimwärts ziehn! Sofort sammelte sich in den Corridoren nach den ersten Tönen ein zahlreiches Auditorium von Rechtsanwältin, Referendaren, Gerichtsbeamten, die erkannt dem Virtuosen lauschten. Als Herr F. dann den Richter fragte, ob er noch ein Stück blasen dürfe, da er sein Urtheil noch nicht ganz gebildet hätte, wurde auch dieses von dem gestrengen Herrn gestattet, und es erschollen die Töne der „Ballade“ von Wagner. Leider gelang es aber Herrn F. nicht, bei den freitenden Parteien einen „Einfluß“ herbeizuführen.

— Was kostet ein Schnurrbart? Mit dieser, bekanntlich schon öfter der gerichtlichen Entscheidung unterstellten Frage hatte sich am 4. November das Schöffengericht in Mannheim zu beschäftigen. Es stand diesmal nur ein halber Schnurrbart in Frage, den der Schuhmachermeister Johann Karl Michel in Sandhofen seinem Freunde Mattheus Weimer am 8. Oktober bei einer Kauferei ausgerissen hatte. Weimer, der als Zeuge erschien, konnte nur das trübliche Bild eines halben Schnurrbartes aufweisen; der Nachwuchs auf der verwütheten Seite befand sich noch im ersten Keimen, während die andere Schnurrbartshälfte eine festsche Spitze von 15 Centimeter Länge zeigte. Der öffentlichen Klage hatte sich der Michelhandelt als Reklamsäger angeschlossen und verlangte 200 Mk. Entschädigung. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen und eine Geldbuße von 50 Mark.

— Die Kunst, zu komponiren. Von dem französischen Komponisten, und Musiktheoretiker J. Phil. Rameau, dessen Hauptwirken in das Zeitalter Ludwig's XV. fällt, erzählt die „R. Pr.“ eine Anekdote, deren Pointe vielleicht dem Laien staunenswerth erscheint, die aber für den Musiker durchaus nichts Unglaubliches hat: Rameau unterhielt in den Jahren, in denen er seine ersten Opern komponirte, ein Verhältniß mit einer hübschen und geistvollen Tänzerin der Pariser Oper, die eines Tages im Geplauder die Bemerkung hinwarf, sie halte es für eine äußerst schwierige Sache, zu komponiren. „Im Gegentheil“, erwiderte Rameau, „nichts ist leichter als das, und Sie selbst können auf der Stelle komponiren, wenn Sie wollen.“ Hierauf reichte er der Tänzerin einen Streifen Notenpapier und eine Nadel und ersuchte sie, ganz nach Guldäntzen die Notenlinien oder die Zwischenräume zwischen diesen mit Nadelstichen zu punktiren. Die Dame begann nun, nach Herzenslust und Laune das Notenblatt zu durchstechen; als sie geendet hatte, nahm Rameau das Papier, setzte sich an den Arbeitstisch und veränderte die Nadelstiche, ohne einen einzigen in seiner Stellung zu verändern, in Notendrüpe von verschiedener Gattung, theilte dann die Takte ab, setzte zu der so entstandenen Melodie den Bass, bezifferte die Harmonien und legte die gewonnenen musikalischen Perioden einem Tanzstücke zu Grunde, das in seiner 1736 vollendeten Oper „Les Indes galantes“ seinen Platz fand und als eine Musik von großer Virtuosität gerühmt wurde.

— Der Sipsel. Bankier: „Da hört aber doch die Weltgeschichte auf! Gestern weiß ich den Antrag des Rechtsanwalts um die Hand meiner Tochter zurück und heute liquidirt er bei mir zehn Mark für eine Besprechung!“

Nur 50 Pfennig
kostet der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
erscheinende
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
für den Monat frei in's Haus geliefert.

Verworrene Schicksale.
Original-Roman von A. J. Nordmann.
(80. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Mein Name ist Consentius. Ich reise für Lander und Braun . . .“

„Lander und Braun?“ ruft Hildeffem überrascht.

„Sie bringen mir gewiß eine Botschaft von . . .“

Plötzlich hält er inne, da er gewahrt, wie Consentius ihn befremdet ansieht.

„Ich habe keine Botschaft, sondern nur einige Offerten. Wollen Herr Baron mir erlauben, Ihnen einige Prospekt vorzulegen?“ sagt er höflich.

„Ueber was? Aktiengesellschaften?“

„Nein. Ich will nicht meine Mitmenschen betrügen helfen.“

„Nicht Aktiengesellschaften, Herr Baron; darin arbeiten wir nicht. Aber einige solide Loospapiere mit guten Spielchancen . . .“

„Nein, nein — Alles nichts für mich, mein Lieber!“

„Bleiben Sie mir mit solchem Schwindel vom Halse! Was der Mensch erwirbt, soll er nur seiner Arbeit verdanken, ist mein Grundsatz. Börsenspekulation und Spielgewinn sind beide gleich unsittlich. Denken Sie nur immerhin, ich sei ein Narr . . .“

Verwundert schaut der arme Consentius den in

immer größeren Eifer gerathenden Hildeffem an. Er kann ja freilich nicht wissen, daß gerade heute der starrsinnige Freiherr einen sehr unangenehmen Auftritt mit zwei Gutsnachbarn, dem Fürsten von S. und dem Herzog von R. gehabt hat, die ihn zum Eintritt in den Aufsichtsrath einer von ihnen mitbegründeten „Gesellschaft für Brauerei- und Brennereibetrieb“ bewegen wollten; er hat abgelehnt, weil er die Betheiligung des Adels an dem ordinärsten Grunderschwindel, wie er es ebenso aufrichtig als grob genannt hat, für unanständig und erniedrigend hält. Darüber ist es zu harten Worten gekommen, und die beiden hochadeligen Herren haben dem Sonderling die Freundschaft gekündigt, worüber er freilich in seiner menschenfeindlichen Stimmung wenig Bedauern an den den Tag geleget hat.

Beim Herrenhause angekommen, verabschiedet sich, Consentius, der stillschweigend alles mit angehört hat, von Hildeffem, um seine Thätigkeit in der Umgegend fortzusetzen.

Spät am Abend aber klingelt es heftig an der Thür, die in den Thurm von Dohlenhorst führt, und Hildeffem kommt Jan, der Portier, zu seinem Herrn mit der Kunde, daß zwei Leute unten stehen, die um Aufnahme für einen schwer verwundeten und bewußtlosen Menschen bitten. Hildeffem zögerte keinen Augenblick, er eilt selbst hinunter, und seine Befehle, rasch gegeben und rasch befolgt, leiten alle Einzelheiten der nothwendigen Hilfsaktion ein; noch ist der Verwundete nicht auf dem eiligst hergerichteten Lager gebettet, als schon der englische Groom in rasendem Galopp dem Städtchen zusprengt, um einen Arzt zu holen.

Der Verwundete ist Niemand anders als Consentius, Zwei von der Arbeit heimkehrende Tagelöhner haben auf einem wenig begangenen Verbindungswege den aus einer tiefen Kopfwunde Blutenden und bewußtlos Daliegenden gefunden, ihn nothdürftig verbunden und zur nächsten Wohnstätte Schloß Dohlenhorst gebracht. Es liegt ein Raubmord vor; denn die Uhr des Angefallenen, und die Tasche, die Hildeffem noch bei ihm gesehen hat und worin vermuthlich sich seine Werthpapiere und Gelder befanden, fehlen.

Der bald erscheinende Arzt erklärt die Wunde für gefährlich, aber nicht unmittelbar tödtlich, reinigt und verbindet sie, trifft die nöthigen Anordnungen und verspricht, eine geeignete Person zur Pflege des Kranken zu schicken.

Am folgenden Morgen geht ein Telegramm an Lander u. Braun ab, um sie von dem Unfalle, der ihren Reisenden betroffen, in Kenntniß zu setzen. Zwei Tage darauf werden die Dienste der Krankenwärterin entbehrlich, denn Frau Anna Consentius ist eingetroffen und nimmt ihren Platz am Lager des noch nicht wieder zum Bewußtsein Erwachenden ein.

Noch fünf Tage vergehen, und bei Consentius wechseln Bewußtlosigkeit, totenähnlicher Schlaf und Delirien. Endlich trägt das Leben im harten Kampf mit dem Tode den Sieg davon. Nach einem stundenlangen ruhigen Schlaf, der einem heftigen Fieberanfall gefolgt ist, erwacht Consentius zu klarem Bewußtsein und aus seinen Augen ist das flackernde Licht des Fiebers verschwunden.

Er blickt sich um und nun bemerken Anna und der kurz vorher eingetretene Hildeffem, daß er doch noch nicht ganz fieberfrei ist; denn er erkennt offenbar Beide nicht, und sieht sie ebenso verständnißlos und verwundert an, wie die ganze Umgebung. „Wo sind meine Diamanten?“ ist das erste, was er sagt.

Hildeffem hält es zweckmäßig, vorsichtig auf die Ideen des Genesenden einzugehen, um ihn nicht aufzuregen, und sagt beruhigend: „Es ist alles gerettet!“

„Bin ich in einem Hospital?“ fragt Consentius nach einer Pause wieder.

„Nein — bei Freunden.“

„Ich danke herzlich — aber bitte, nehmen Sie meine Tasche mit Diamanten ja in acht!“

Seien Sie außer Sorge; es wird Ihnen nichts verloren gehen.“

Es ist seltsam, wie der Mann, der im Uebrigen so verständig spricht und ein ganz fieberfreies Aussehen hat, immer auf seine fixe Idee zurückkommt und Hildeffem und Anna so wenig zu kennen scheint, als hätte er sie nie im Leben gesehen. Anna blickt ängstlich zu ihrem Gastfreund hinüber; er winkt ihr beruhigend zu und verschweigt seine eigene Befürchtung, daß von dem Ueberfall eine dauernde geistige Störung bei Consentius zurückgeblieben sein könnte.

Der Arzt erscheint und ist hoch erfreut über den Zustand seines Patienten. Hildeffem zieht ihn bei Seite und theilt ihm seine Wahrnehmungen und Besorgnisse mit; der Arzt schüttelt den Kopf, unterzieht den Kranken einer langen Beobachtung und giebt endlich sein Urtheil dahin ab, daß weder Fieber noch geistige Störung vorhanden sei; vielleicht eine vorübergehende Gedächtnißschwäche, das komme bei Kopfwunden vor, werde sich aber schon in den nächsten Tagen wieder geben.

Hildeffem jedoch theilt diese optimistische Auffassung

Mittwoch, 14., Abends 7 Uhr,
im grossen „Casino-Saal“ (Friedrichstr.)
Erste Kammermusik-Aufführung
der Herren:
Fr. Nowak, L. Troll, R. Fischer,
O. Brückner und J. Schlar
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin
Fr. Mathilde Haas aus Mainz.

Programm:

Trio G-moll von A. Rubinstein.
Streichquartett, B dur, op. 18 von L. Beethoven.
Lieder von Schumann, Langhans, Weber, Wagner,
Schubert und Brahms.

Billete sind zu haben bei **H. Wolf**, Wilhelmstr., **Feller u. Gecks** Langgasse u. **Abends an der Kasse zu 3 und 2 Mark.** 870

Männer-Turnverein

Sonntag, den 11. November,
Nachmittags 3 Uhr,
großes

Herbstschauturnen

in unserer Turnhalle, Platterstraße 16.
Im Anschluß daran Abends 8 Uhr

Familienabend.

Zu letzterem haben nur Mitglieder mit ihren Angehörigen und solche Nichtmitglieder Zutritt, welche mit einer Einladung des Vorstandes versehen sind.

Kinder unter 14 Jahren haben ohne Begleitung Erwachsener weder am Mittag noch am Abend Zutritt. 812
Der Vorstand.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Sonntag, den 11. November cr.,
Abends 8 Uhr findet im
Römersaale

die Feier unseres
28. Stiftungsfestes
bestehend in

Concert — Theater — Ball

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitgliedschaft nebst Familien, sowie geehrte Gäste und Freunde des Vereins ergebenst einladen. 798

Sollte Jemand bei der in dieser Woche ergehenden besonderen Einladung etwa übersehen werden, so beliebe man solche bei unserem Präsidenten, Herrn F. Rumpf, Neugasse 11 in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand.

Curhaus-Restaurant

Wiesbaden.

Restaurant I. Ranges.

Reichhaltige Speisekarte

mit allen Delicatessen der Saison.

Diners à part. von 4 Mark an aufwärts.

Besondere Salons f. Festessen,

separate Diners u. Soupers.

Preiswerthe Weine.

Im

Bier-Salon

(ermässigte Preise; Soupers von Mk. 2.50 an) gelangen Pilsener (Bürgerliches Brauhaus) und Münchener (Augustiner-Brauerei) zum Ausschank.

Bestellungen werden an den Büffets im Königlichen Theater entgegen genommen.

W. Ruthe,

808

Restaurateur des Curhauses u. Königl. Theaters.

Helvetia!

Alle in Wiesbaden und Umgebung ansässigen Schweizer und Schweizerinnen sind höflich gebeten, falls sie sich für Gründung eines Schweizer-Vereins interessieren, ihre werthen Adressen unter „Schweizer-Verein“ an das Hotel „Zum grünen Wald“ zu senden, oder sich in die dort aufliegende Liste einzzeichnen zu lassen. 867
Der provisorische Vorstand.

Westlicher Bezirksverein.

Die Jahresversammlung

findet **Dienstag, den 13. November,**

Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Wellrit-
straße 41, statt.

- Tagesordnung: 1. Bericht über die Vereinsthätigkeit,
2. Rapportbericht u. Wahl von drei Revisoren.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

863

Promenade-Restaurant

Wilhelmstrasse.

840

Während des Winters bescheidene Restaurations-Preise.

Delikatessen wie Austern, Hummer, Caviar

etc.
täglich frisch.

Frühstück: Thee, Kaffee, Chocolate, Cacao etc., auch für Passanten im Hotel-Frühstückszimmer.

Gabel-Frühstück: reichhaltige Frühstückskarte.

Diners: zu Mk. 1.50, Mk. 3.— und höher von 12 1/2 Uhr ab.

Table d'hote Mk. 2.—, **Abonnement** Mk. 1.70 um 1 Uhr.

Soupers: Vor und nach dem Theater von Mk. 1.20 an.

Schöne Salons bis zu 30 Personen fassend.

Wieder-Eröffnung

des neu bergerichteten Restaurations-Saales.

Restaurant „zum Pflohen“, Neugasse 15.

Vorzügllicher Mittagstisch in und außer dem Hause, von 12—2 Uhr, von Mk. 1.— an. (Abonnement billiger.)

Altrenommirte Küche.

Reine Weine von ersten Firmen, sowie Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Zur Abhaltung von Festlichkeiten halte verehrl. Vereinen, sowie geschätztem Publikum meine Lokalitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
Wilhelm Feller. 402



Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.
Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausklang des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellschaft, Wiesbaden direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller empfiehlt zu zahlreichem Besuch
10010 **B. Müller.**

Telephon Nr. 171.

Gasthaus zur Sonne,
2 Mauritiusplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und Exportbier direct vom Faß, selbstgekelterten Apfelwein und Weine. 2707

Gute Küche. Billige Preise.

Schlachthaus-Restaurations

Wiesbaden.

Empfehle guten Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit billigst. Weine von ersten hiesigen Firmen, Apfelwein, Bier aus der Brauerei J. G. Henrich (Frankfurt). Neu eingerichtete Logizimmer und Betten a 1 Mk. mit Kaffee und höher. Jeden Sonntag Kaffee und Kuchen. Freundlichste Bedienung.
Fr. Ay, Pächter.

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

Großes Frei-Concert

(Kapelle Hoffmann), 355

wozu freundlichst einladet **Reinrich Kaiser.**

Rheinischer Hof.

Heute und jeden Sonntag:

568

Großes Frei-Concert.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 Mk.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser**, Schwalbacherstraße 55, **W. Bickel**, Langgasse 20, **J. Fiedler**, Neugasse 17, **L. Müller**, Hellmündstraße 41, **D. Ruwedel**, Hirschgraben 9, **M. Sulzbach**, Nerostraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5768

Brauerei Nagel!

Heute und jeden Sonntag:

Großes Concert

Auch bringe ich meine vorzügliche Küche und ein gutes Glas Bier bestens in Empfehlung.

292 **Johann Sauerhammer.**

Felsenkeller,

765* Taunusstraße 14.

Jeden Sonntag: **Großes Frei-Concert!**

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2. 305*

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik. X. Wimmer.

Zum Rosenhain. 683

Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:

Grosse Tanzmusik. 8004
Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

!! Achtung !!

Speisewirtschaft

Nro. 3. Schwalbacherstraße Nro. 3.

Unterzeichneter hält sich mit seinem Mittagstisch zu 50 Pfg., und Abendessen zu 25 Pfg., sowie Warmes Frühstück dem Publikum bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

622 **Fr. Leininger.**

Nordd. Wurst- und Fischhalle,

12 Faulbrunnenstraße 12.
en gros en detail.

empfiehlt im Auschnitt:
à Mk. 1.40 per Pfd.

- Braunschweiger Lebertwurst,
- Cervelatwurst,
- Nettwurst,
- Thüringer Salamiwurst,
- Jungentwurst.

à Mk. 1.— per Pfd.

- Braunschweiger Rothwurst,
- Thüringer Nettwurst,
- Sülzwurst,
- Jungentwurst,
- Fuldaer Preßkopf,
- Is. Lebertwurst.

Cornet Beef (Marke Amour u. Co.)
Alles in vorzüglicher Qualität und billigste Tagespreise, sämtlicher Fleisch-, Wurst-, Fischconserven. 673

Ewald Stöcker

Uhrmacher,

52 Obere Webergasse 52.

Größtes Lager aller Sorten

Taschen-, Wand- u. Weckeruhren

am hiesigen Platze zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität in Regulaturen mit Viertel-Schlagwerk.

NB. Alle vorkommenden, in mein Fach einschlagenden Reparaturen werden zu anerkannt billigsten Preisen ausgeführt.

Süßer Apfelmoss

täglich frisch 10 Pfg. Eigene Kelterei.
9912 **Gasthaus zur Sonne, Mauritiusplatz.**

Bekanntmachung!

Die in meinen sämtlichen Lager-Räumen befindlichen Polster- und Kastenmöbel als:

Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen,

sowie alle einzelne Möbeltheile etc. kommen wegen demnächster Veränderung zum

Total-Ausverkauf.

Das Lager muß bis Ende Dezember geräumt sein und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhandene Waaren mit

20—30%

reducirt.

Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz, als auch Polstersachen, wie bekannt, nur solide, dauerhafte Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie übernehme, so möchte ich sowohl Private, als auch speciell zu **Brant-Ausstattungen**, im eigenen Interesse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten.

Bei Barzahlung gewähre ich noch extra 3% Sconto.

Indem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtung

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,

6080

Schützenhofstraße 3, I.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle

Stanley-Mäntel	von 22 Mk. an
Havelocks	15 " "
Paletots	12 " "
Schlafrocke	10 " "
Bodenjoppen	6 " "
Sacco Anzüge	15 " "
Gehrock-Anzüge	35 " "
Frack-Anzüge	38 " "
Burkin-Hosen	3 " "
Kammgarn	6 " "
Knaben-Anzüge	3.50 " "
Knaben-Paletots	5 " "

Mein Geschäfts-Prinzip ist: **Solide Waaren** mit äußerst geringem Nutzen zu verkaufen und dadurch einen großen Umsatz zu erzielen.

Das Ansehen der Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet.

C. Wilh. Deuster,

Friedrichstr. 47, Ecke d. Schwalbacherstr.

Vollständige Betten

aller Art, einzelne Bettstellen, Kinderbetten, Matratzen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, eis. Bettstellen sowie Bettfedern zu billigen Preisen 2975
Ellenbogengasse 13, I. Et.

Düten-, Couvert-Fabrik und Druckerei

empfehle Düten u. Säcke in jeder Qualität u. Quantität, sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert Pergament, besonders für Rechner, billiger wie jede Konkurrenz. Briefpapier und Couverts, Drucksachen in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen. Specialität in Gratulationskarten (nur für Wiederverkäufer.

Joh. Altschaffner, Wiesbaden, 9 Bleichstraße 9.

Telephon 186.

Damen- & Kinder-Hüte

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Joseph Ullmann, jetzt nur Kirchgasse 21,

813

zwischen Friedrich- und Luisenstrasse.

Bitte meine Schautenster zu beachten.

Steinmetz'sches

Kraft-Brod,

untersucht und begutachtet von Herrn **Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Franz Hofmann,** Director des Hygienischen Instituts der Universität Leipzig, Leipzig 1892. Höchste Auszeichnung.

W. Berger, Luxemb. Hofbäckerei,

Bärenstrasse 2. Seipel, Feldstrasse.

Delaspestrasse 9, 852 Siebert, Taunusstr.

Diät-Brod aus Weizen-Kraftmehl, besser als Graham- u. Schrot-Brode etc. zu 20 Pf.

Brod für Zuckerkranke mit „Aleuronat“ (patent. Pflanzen-Eiweiss) per Stück 35 Pfg.

Kraft-Brod aus enthülltem Roggen, kernig, würzig und naturrein schmeckend, zu Fleisch und Käse vorzüglich schmeckend, à 25 u. 50 Pfg.

Kraft-Zwieback, vorzüglichstes Nährmittel für Kranke und Kinder, Dtzd. 20 Pfg.

Kraft-Cakes für Jagd, Reise und Armee.

Weizen- u. Roggen-Kraftmehl Kilo 50 Pf.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Bärenstr.

4.

D. Biermann,

Bärenstr.

4.

Neu eingetroffen:

Halb-Tuche und Halb-Lamas p. Kleid a 2.50, 3.— und 3.50 Mk.

Rein Wollene Lamas und Flanelle p. Kleid a 6, 7 und 8 Mk.

Rein Wollene Foulés und Cheviots p. Kleid a 5, 5.50 und 6 Mk.

Rein Wollene schwere Loden und Diagonals p. Kleid a 6.40 u. 6.50 Mk.

Rein Wollene schwere Winter-Cheviots und Neuheiten der Saison p. Kleid a 7, 8, 9 und 10 Mk.

Bieber- und Baumwoll-Flanelle, p. Meter a 35, 40, 50 und 60 Pfg.

Bieber Betttücher p. St. 1.00, 1.25 und 1.50.

Fertige Damen- und Kinder-Wäsche, aus guten Stoffen verarbeitet, zu denkbar billigsten Preisen.

Unsauber gewordene Gardinen-Reste

von 2 bis 7 Mtr. für die Hälfte des sonstigen Preises.

691



Ausverkauf

wegen **Geschäfts-Aufgabe.**

Sämtliche Artikel werden werden mindestens 30 pCt. unter Preis verkauft.

Das Lager ist, wie bekannt, auf das Reichhaltigste sortirt und bietet sich eine ganz außergewöhnliche Gelegenheit zur Anschaffung absolut guter optischer Instrumente zu fabelhaft billigen Preisen.

Am Lager sind: Opern- und Reise-Gläser, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Brillen und Zwickel, Luagnetten, Reizzeuge, Lesegläser, Mikroskope, Loupen, Kompass, Schrittzähler, Stereoskop-Apparate, Laterna magica, Dampfmaschinen, Wasserwaagen und alle in das optische Fach gehörigen Artikel.

Besonders hervorzuheben ist: 1 Parthie Theater- und Reise-Gläser, rein achromatisch, 6 Gläser, in Etui und Riemen, jezt nur 7 Mark.

Ein großes Lager Nickel-Brillen und Zwickel mit 10 Gläsern, bisher Mk. 4.50, jezt nur 2 Mark.

Ein großes Lager Hartgummi-Binoculare in la Arbeit, bisher Mk. 4.50, jezt nur 2 Mark.

Ein großes Lager Goldbrillen und Zwickel, 30 Prozent unter Preis, Reizzeuge, prima Arbeit, sehr billig.

Zu beschleunigter Besichtigung höflich einladend 8577

G. A. Urmetzer Nachf., Mainz,

Optisches und mechanisches Institut, 18 Leichhof 18.

Feinstes Tafelobst:

Aepfel: Callvillen, Goldparmaine, Canada Rtte., Graue Rtte., Orleans Rtte., Baumanns Rtte.,

Birnen: Diels Butterbirne, Hardenpotts Butter-B., Winter-Dechantsbirne, sowie

noch viele andere Sorten Aepfel und Birnen, auch **Kochobst** empfiehlt 788

Joh. Scheben, Obstgärtnerel: Obere Frankfurterstrasse.

Versandt nach ausserhalb wird prompt besorgt.

Nur in eine **Uhr 1.80 M.** 2 Jahre **P. Bensberg, Uhrmacher.**

Mk. 1.20 Feder Taschen-Uhr, Reinigen derselben. Garantie.

Wickelsberg 6, nächst der Langgasse. 18

Insertaten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitals (also Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 12. November bis 13. November. Bei Aufgabe eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

Jagdwesten, Arbeitswämmse, Metzgerjacken

empfehle in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen. 758

W. Thomas, Webergasse 6.



Schuhwaaren - Ausverkauf.



Alle in meinem seitherigen Geschäftlokale **Marktstrasse 19a,**
Ecke der Grabenstrasse, sich noch befindlichen

Ausverkauf

Schuhwaaren

werden **nur bis Ende Dezember 1894** zu jedem annehmbaren Preise

ausverkauft.

F. Herzog.

Die Filiale ist jetzt schon
Marktstrasse 23.

**nur bis
 Ende Dezember 1894**

Marktstrasse 19^a.

770

Interessant und sehenswerth!

Eröffnet ist die diesjährige

Colossal - Puppen - Ausstellung

in
Caspar Führer's Riesen - Bazar,

34 Kirchgasse 34.

Keine Dame versäume diese Ausstellung zu besichtigen, eine solche Fülle an Reichhaltigkeit und Pracht wird selten geboten.

Ausser dem reichhaltigsten Sortiment Puppen aller existirenden Arten in grösster Auswahl und Preiswürdigkeit, finden Sie alle

Garderobe-, Wäsche- und Toilette-Artikel für Puppen,

sowie alle Gegenstände die zu einer musterhaften Ausstattung von

**Puppen-Wohn - und Schlafzimmern, Puppen-Bade-Zimmern,
 Puppen-Küchen etc.**

nothwendig sind. Besonders hervorzuheben: Ein Prachtstück „Puppen-Boudoir“, hochelegant ausgestattet.

Für die kommende Weihnachts-Saison bringe ich auch diesmal eine **Unmasse Neuheiten** und werde Näheres darüber an dieser Stelle folgen lassen.

Mitte November cr. Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.

In meiner

Puppen - Heilanstalt

finden alle die kleinen Patienten **gründliche Heilung** und bitte ich solche recht bald zu bringen.

Ergebenst

697

J. F. Führer,

Inhaber von Caspar Führer's Riesenbazar.

Verkauf und Lager in sämtlichen Räumen des Hauses Kirchgasse 34.

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Eingelohn 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. et c. Beleggeld.
 Einzeln. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
 Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die bespaltete Zeitspaltel oder deren Raum 10 Pfg.
 für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitspaltel 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluss Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 264.

Sonntag, den 11. November 1894.

IX. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit
 den beiden Blättern der Ersten Ausgabe
24 Seiten,
 dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der von der verlängerten Bachmayerstraße nach
 der Blindenschule ziehende Feldweg, wird behufs Ein-
 legung einer Wasserleitung vom 12. d. Mts. an,
 während der Dauer der Arbeit, für den Fuhrverkehr
 gesperrt.

Wiesbaden, den 10. November 1894.

Der Oberbürgermeister

J. B.
 Körner.

345

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die **Hochstätte** hat die
 Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird
 nunmehr im neuen Rathhaus II. Obergeschoss, Zimmer
 No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns
 Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
 1875, betreffend: die Anlegung und Veränderung von
 Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt ge-
 macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan, innerhalb
 einer präklusivischen, mit dem 13. ds. Mts. beginnenden
 Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzu-
 bringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1894.

Der Magistrat.

In Vertretung: D e f.

347

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. November d. Js.,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen folgende zu dem Nachlasse des Fräu-
 leins Marie Eleonore Stuber von hier ge-
 hörigen Grundstücke, welche mit Martini d.
 Js. leihfällig geworden sind, im Wahlsaal
 des Rathhauses dahier, anderweit öffentlich
 verpachtet werden.

1. Lgb. No. 2778 = 20 a 44 qm Wiese unter der Well-
 rignmühle 1r Gew. zw. Gustav Götz u. Conf. u.
 Ludwig Feig u. Conf.
2. Lgb. No. 3060 = 32 a 58,50 qm Wiese „Klosterbruch“
 2r Gew. zw. Johann Peter Weiß u. Carl Minor.
 Carl Burt Ww.
3. Lgb. No. 3762 = 42 a 67,75 qm Acker „Am Pflugs-
 weg“, 2r Gew. zw. Franz Henrich u. Jonas
 Schmidt.
4. Lgb. No. 3890 = 42 a 39 qm Acker „Schwarzen-
 berg“, 2r Gew. zw. Friedrich Freinsheim und
 H. u. W. Kimmel.
5. Lgb. No. 3984 = 74 a 62,50 qm Acker „Hammers-
 thal“, 6r Gew. zw. Wilh. Kimmel u. Heinrich
 Carl Burt Ww.
6. Lgb. No. 4662 = 44 a 88,50 qm Acker „hinter
 der Kupfermühle“ zw. Heinrich Berner u. Carl
 Schmidt und Carl Scheffel.
7. Lgb. No. 3355 = 33 a 71,75 qm Acker „Ober
 Tiefenthal“, 2r Gew. zw. Reinhard Faust und
 einem Weg.
8. Lgb. No. 4902 = 14 a 53,25 qm Acker „Ober
 Heiligenborn“, zw. Fr. von Winzingerode und
 Dr. Peter Kremer.
9. Lgb. No. 5345 = 16 a 04,25 qm Acker „Mos-
 bacherberg“, 4r Gew. zw. Georg Müller in
 Eltville und Wilh. Jakob Heuß Ww.

10. Lgb. No. 6588 = 17 a 17,75 qm Acker „Geis-
 heck“, 2r Gew. zw. Jakob Balder und Heinrich
 und Wilh. Kimmel.
11. Lgb. No. 6550 = 10 a 02,50 qm Acker „Schwal-
 bacher Chaussee“, 2r Gew. zw. dem Staats-
 fiscus und dem Centralstudienfonds.
12. Lgb. No. 1889 = 30 a 93,75 qm Wiese „Würg-
 garten“, zw. Friedrich Jakob Köll und Jakob
 Stuber u. Conf.
13. Lgb. No. 6123 = 12 a 61,25 qm Acker „Klein-
 feldchen“, 2r Gew. zw. Wilhelm Thon beiderseits.
14. Lgb. No. 6130 = 26 a 74,75 qm Acker „daselbst“,
 zw. Johann Phil. Friedrich Burt Ww. beiderseits.
15. Lgb. No. 6364 = 17 a 04,00 Acker „Wellrig“,
 3r Gew. zw. Friedrich Wilh. Jgstadt u. Wilh.
 Koffel in Dogheim.
16. Lgb. No. 6235 = 30 a 54,50 qm Acker „Schlint“,
 3r Gew. zw. Jonas Schmidt Ww. und Jakob
 Dörr Wittive.
17. Lgb. No. 7944 = 13 a 05,25 qm Acker „Wein-
 reb“, 3r Gew. zw. dem Centralstudienfonds u.
 Daniel Kraft; **hat mehrere Obstbäume.**
18. Lgb. No. 7957 = 21 a 61,50 qm Acker „daselbst“,
 4r Gew. zw. Louis Bauer und dem Staats-
 fiscus; **hat mehrere Obstbäume.**
19. Lgb. No. 7862 = 14 a 55,00 qm Acker „Sonnen-
 berg“, 4r Gew. zw. Carl Christmann u. Conf.
 und Carl Dick.
20. Lgb. No. 7566 = 11 a 36,75 qm Acker „Rosen-
 feld“, 3r Gew. zw. Aug. Berger und Heinrich
 Kleber Erben.
21. Lgb. No. 5997 = 10 a 94,50 qm Acker „Drei-
 weiden“, **an der Blücherstraße**, zw. Hein-
 rich Ederlin u. Friedrich Wilhelm Wortmann.
 a b c
22. Lgb. No. 5551 = 7 a 34,00 qm Acker „rechts
 dem Schiersteinerweg“, 5r Gew. zw. der Eisen-
 bahn und Wilh. Kowald.

Die Grundstücke pos. 1—20 incl. werden auf sechs
 Jahre und die Grundstücke pos. 21 und 22 nur auf
 ein Jahr verpachtet.

Wiesbaden, 8. November 1894.

Im Auftrag:

K a u s

Magistrats-Sekretär

340

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Abtheilungen des

4. Juges, d. j.

Leiter-Abth. IV. Führer: Herren C.

Demmer und J. Urban,

Feuerhahnen-Abth. IV. Führer: Herren

H. Heiland u. A. Weinbach,

Saugsprizen-Abth. IV. Führer: Herren W.

Schmidt u. C. Meyer,

Sandsprizen-Abth. IV. Führer: Herren A. Vöfler

und G. Rübjen,

Retter-Abth. IV. Führer: Herren J. Preisig und

M. Veltz

werden auf **Montag, den 12. November l. J.,**
 Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uni-
 form, an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten,
 sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünkt-
 liches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 7. November 1894.

Der Branddirector.

Scheurer

337

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerwehr an der

oberen Platterstraße d. j. Leiter-

Abth. V. Führer: Herren O. Zimmer-

mann und M. Müller, Feuerhah-

u. Sprizen-Abth. V., Führer: Herren

C. Hofheinz und W. Seebold werden

auf **Sonntag, den 11. November l. J., Vor-**

mittags 8 Uhr, zu einer Uebung in Uniform
 an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Sta-
 uten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird
 pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. October 1894.

Der Branddirector: Scheurer.

341

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Abtheilungen des

3. Juges d. j.

Leiter-Abth. III. Führer: Herren R.

Wey u. C. Schmitt,

Feuerhahnen-Abth. III. Führer: Herren

C. Lang u. W. Krombach,

Saugsprizen-Abth. III. Führer: Herren W.

Trenns u. G. Zollinger,

Sandsprizen-Abth. III. Führer: Herren: W.

Schell u. S. Rohrbach,

Retter-Abth. III. Führer: Herren Ph. Kern u.

A. Schade

werden auf **Dienstag, den 13. November l. J.,**
 Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uni-
 form, an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten,
 sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünkt-
 liches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. November 1894.

Der Branddirector:

Scheurer.

336

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
 Wiesbaden vom 4. November bis inkl. 10. November 1894.

	S.Pr. R.Pr.	S.Pr. R.Pr.	S.Pr. R.Pr.
	M. S. M. S.	M. S. M. S.	M. S. M. S.
I. Fruchtmarkt.			
Roggen per 100 Kl.	—	—	—
Hafer „ 100 „	12	—	10 40
Stroh „ 100 „	4 20	3 80	—
Heu „ 100 „	6 60	4 20	—
II. Viehmarkt.			
Heute Ochsen L. O. 50 Kl. 76 — 78 —			
„ „ „ „ 72 — 70 —			
„ Kühe L. „ „ 68 — 66 —			
„ „ „ „ 66 — 64 —			
„ Schweine p. Kl. 1 20 1 14			
„ Hammel „ 1 80 1 10			
„ Rälber „ 1 60 1 30			
III. Bictualienmarkt.			
Butter p. Agr. 2 50 2 20			
Eier p. 25 St. 2 25 1 50			
Pommes 100 „ 8 — 7 —			
„ „ 100 „ 6 — 3 —			
„ Kartoffeln 100 Kl. 7 — 4 30			
„ „ „ „ 8 — 5 —			
„ Zwiebeln „ „ 12 — 10 —			
„ „ „ „ 4 — 3 —			
„ Blumenkohl p. St. 35 — 10 —			
„ Kopfsalat „ „ — — —			
„ Gurken „ „ — — —			
„ Spargeln p. Kg. — — —			
„ Er. Bohnen „ „ — — —			
„ Neue Erbsen „ „ — — —			
„ „ p. 0,5 St. — — —			
„ Wirsing p. Kg. — 4 — 3			
„ Weiskraut „ „ 1 — 90			
„ Kohlrut „ „ 12 — 10			
„ Gelbe Rüben „ „ 12 — 10			
„ Weiße Rüben „ „ 6 — 5			
„ Kohlrab (ob. rtd.) 1 Kl. 10 — 8			
„ Rohlraut p. Kg. 5 — 3			
„ Rirschen „ „ — — —			
„ Saure Kirscheln „ „ — — —			
„ Himbeeren „ „ — — —			
„ Heidelbeeren „ „ — — —			
„ Stachelbeeren „ „ — — —			
„ Preiselbeeren „ „ 70 — 60			
„ Trauben „ „ 1 — 40			
„ Äpfel „ „ 40 — 14			
„ Birnen „ „ 40 — 10			
„ Zwetschen „ „ — — —			
„ Rastanen „ „ 50 — 24			
IV. Eine Gans	7 — 5 60		
Eine Ente	3 50 2 80		
Eine Taube	— 70 — 50		
Ein Hahn	1 80 1 20		
Ein Huhn	2 20 1 50		
Ein Feldhuhn	1 80 1 40		
Ein Gans	4 50 4 —		
Kal	p. Kg. 3 — 2 —		
Hecht	2 80 2 —		
Bachfische	— 70 — 40		
VI. Brod und Mehl.			
Schwarzbrod:			
Langbrod p. O. 3 Kg. — 13 — 11			
„ „ p. Halb — 44 — 42			
Rundbrod p. O. 3 Kg. — 11 — 11			
„ „ p. Halb — 43 — 36			
Weißbrod:			
a. 1 Wassermed — 3 — 3			
b. 1 Milchmed — 3 — 3			
Weizenmehl:			
No. 0 p. 100 Kg. 27 — 26 —			
No. I „ 100 „ 24 — 23 —			
No. II „ 100 „ 22 — 21 —			
Roggenmehl:			
Nr. 0 p. 100 Kg. 20 — 19 —			
„ I „ 100 „ 18 — 17 —			
V. Fleisch.			
Ochsenfleisch:			
a. d. Keule p. Kg. 1 52 1 44			
„ Bauchfleisch „ 1 36 1 28			
„ Rüb- u. Rindfleisch „ 1 36 1 32			
„ Schweinefleisch „ 1 40 1 40			
„ Kalbfleisch „ 1 70 1 50			
„ Hammelfleisch „ 1 40 1 20			
„ Schafffleisch „ 1 — 1 —			
„ Dörrfleisch „ 1 60 1 60			
„ Solpferfleisch „ 1 40 1 40			
„ Schinken „ 2 — 1 84			
„ Speck (geräuchert) „ 1 84 1 80			
„ Schweineschmalz „ 1 60 1 40			
„ Rierenfett „ 1 — 80			
„ Schwartenmaggen (fr.) 2 — 1 00			
„ (geräuch.) 2 — 1 80			
„ Bratwurst „ 1 80 1 60			
„ Fleischwurst „ 1 60 1 40			
„ Leber- u. Blutwurst fr. — 96 — 93			
„ „ „ „ „ 2 — 1 80			

Wiesbaden, den 10. November 1894.

Das Accise-Amt. Sebrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: **Mehl, Backwaaren, Fleisch- und Fleischwaaren**, sowie von **Bier und Branntwein** aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 10. November 1894.

Das Acciseamt: Behrung.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen Frau **Karl Burk Wwe.** und Frau **Karl Schramm Wwe.** ihr im Districte Königstuhl Nr. Gemann zwischen einem Graben und Gottfried Mämede belegenes Grundstück (Kiesgrube) No. 7531/32 des Lagerbuchs, im Flächeninhalt von 33 a 37,25 qm, in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, zum 2. und letztenmale freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, 30. Oktober 1894. 768

Der Oberbürgermeister.

J. S. Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse des Landesdirections-Revisioners **Franz Bender** gehörigen Mobilien, als:

- 1 nußb. Secretär, 1 Pianino, 1 Sofa, 3 Sessel, 1 einth. und 1 zweith. Kleiderschrank, 2 vollständige Betten, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Regulator, 1 Waschkommode, mehrere Tische u. Stühle, sowie Bücher, Glasachen, Weißzeug, Kleidungsstücke u. s. w.

in dem Römersaal, Dohheimerstraße No. 15 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 2. November 1894.

Im Auftr.: Brandau,

Magist.-Secr.-Assist.

Für das warme Frühstück armer Schulkinder sind eingegangen:

- Von Frau E. P. 100 M. Herrn Rentner Dr. Drehsus 20 M. v. J. 10 M. Herrn Stadtrath Kalle 20 M. Herrn Oberstlieutenant a. D. Boelde 20 M. (pro November) Frau J. W. 3 M. Herrn Philipp Abegg 20 M. Herrn Präsident Grimm 3 M. Herrn Louis Lafer 10 M. Herrn Emil Hees 5 M. Herrn Rentner Rothe 10 M. Frau Hauptmann Freitag 25 M. E. S. 6 M. D. R. F. 10 M. Herrn C. Ader 10 M. Herrn W. Ruthe 6 M. Herrn D. Bertram 3 M. Herrn August Engel 20 M. Frau Pf. Köhler 3 M. Herrn D. Glenz 2 M. Frau Müller 5 M. Frau Fuchs 3 M. S. B. 6 M. D. Marc 3 M. K. J. 3 M. Herrn Rechtsanwält Dr. Bergas 10 M. Fr. A. u. M. von Bandemer 2 M. Fr. J. 5 M. E. J. 2 M. S. 3 M. R. R. 50 Pfg. G. v. Bickler 3 M. D. R. 10 M. 2 Damen G. u. M. 1 M. 50 Pfg. J. S. 1 M. Herrn Rentner Hälcher 3 M. Herrn Revisor Wienede 2 M. Herrn H. Häffner Hotel Rose 10 M. W. A. B. 3 M.

Zusammen bis jetzt 382 M., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben dankend quittiren.

Wiesbaden, 10. November 1894.

346

Städt. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. November, Nachmittags 3 Uhr, werden Neugasse 6 eine Anzahl Mobilien und 2 Pferde öffentlich versteigert. Wiesbaden, 10. Novbr. 1894.

925

Heil, Vollziehungsbeamte.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 10. November 1894.

Geboren: Am 6. November dem Gärtner Heinrich Gatta e. T. R. Marie Anna Christins. — Am 9. November dem Metzger Adolf Bezel e. S. R. Otto Adolf Karl Ludwig. — Am 7. November dem Schlosser Karl Wolf e. T. R. Lina Theres. — Am 6. November dem Söngärtner Adam Westenberg e. S. R. Karl.

Aufgeboren: Der verwitwete Glaser Ferdinand Schidel hier, mit Marie Amalie Engemann hier.

Verhelicht: Am 10. November der Oberkellner Michael Karl Buz hier, mit Ursula Juliane Wimmel hier. — Der verwitwete Gärtner Johann Joseph Ebening hier, mit Elisabeth Wilhelmine Wittge hier. — Der Premier-Lieutenant Karl Albert Friedrich Strohmeyer zu Strassburg im Elsaß, mit Wilhelmine Theres. Emilie Schatzberg hier. — Der Rittergutsbesitzer Hans Georg Emil Rudolf von Decker hier, mit Alexandra Dorothea Glade hier.

Gestorben: Am 10. November Anna Marie Eleonore, geb. Mauer, Ehefrau des Privatiers Karl Frankenbach, alt 86 J. 4 M. 25 T. — Der verwitwete Chauffee-Auffeher a. D. Anton Müller, alt 79 J. 8 M. 10 T.

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 11. November 1894, Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des **städtischen Cur-Orchesters**, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Serenade in C-dur für Streichorchester op. 48 Tschaikowsky
1. Andante non troppo — Allegro moderato.
2. Tempo di Valse.
3. Larghetto elegiaco.
4. Finale (Tema russo) Andante allegro con spirito.
2) Scherzo in A-dur, op. 45 Goldmark.
3) Largo cantabile aus dem Streichquartett in D-dur, op. 76 Haydn.
4) Zweite Symphonie, B-dur, op. 53 (der russischen Musikgesellschaft in Moskau gewidmet) Volkmann.

- 1. Allegro vivace.
2. Allegretto,
3. Andantino — Allegro vivace.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark, Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

- 1. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“ B. Scholz.
2. Gavotte de la Princesse Czibulka.
3. Finale a. „Die weisse Dame“ Boieldieu.
4. Sang an Aegir S. M. Wilhelm II. Deutscher Kaiser König v. Preussen.
5. Frohes Leben, Walzer Jos. Strauss.
6. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
7. Abendlied, Streichorchester Schumann.
8. Potpourri über patriotische Lieder Conradi.

Montag, den 12. November 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister W. Seibert.

- 1. Ouverture zu „Der König von Yvetot“ Adam.
2. Mosaik aus „Tannhäuser“ Wagner.
3. Theerosen-Walzer Eilenberg.
4. Am Rhein und beim Wein, Lied Posauern-Solo: Hr. Frz. Richter.
5. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
6. Weihnachts- Glocken aus „Der Kinder Christabend“ Gade.
7. Mendelsohniana, Fantasie Dupont.
8. Fatinitza-Marsch Suppé.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister L. Lüstner.

- 1. St. Quentin-Marsch Kéler-Bela.
2. Ouverture z. Der Wildschütz Lortzing.
3. Madrigal Maupeou.
4. Kaiser-Walzer Johann Strauss.
5. Sang an Aegir S. M. Wilhelm II. Deutscher Kaiser König v. Preussen.
6. Nordische Heerfahrt, Ouvert. E. Hartmann.
7. Serenade Braga.
8. XII. Ungarische Rhapsodie Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Fünf Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte des Herrn Geh. Hofrath **Prof. Dr. Wilh. Oncken** aus Giessen.

Donnerstag, den 15. November, Abends 8 Uhr, im grossen Saale:

II. Abend (II. Cyklus-Vorlesung).

Thema: Die Erhebung zum Befreiungskriege. Die Tage von Königsberg, Kalisch und Breslau.

Eintrittspreis: Nummerirter Platz: 2 Mk; nichtnummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Abonnement auf sämtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter Platz: 15 Mk., nichtnummerirter Platz: 10 Mk., auf die 5 Oncken-Abende: Nummerirter Platz: 7 Mk. 50 Pfg., nichtnummerirter Platz: 5 Mk.

Der Cur-Director: F. Heyl

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 16. November, Abends 7 1/2 Uhr:

II. CONCERT.

Mitwirkende:

Signora **Maria Antonietta Palloni**, Concertsängerin aus Rom und das **verstärkte städtische Cur-Orchester**

unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Louis Lüstner. Pianoforte-Begleitung: Herr Musikdirector **Heinr. Spangenberg.**

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirter Platz: 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 14. November, Vormittags 10 Uhr.

Vorausbestellungen auf Plätze wolle man schriftlich bis spätestens Donnerstag Abend 6 Uhr an die Curdirection richten.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 10. November 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Table with columns for Hotel names and locations. Includes entries like Hotel zum Adler, Hotel du Nord, Hotel Bellevue, Schwarzer Bock, etc.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. November d. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend versteigere ich im Römersaal, Dohheimerstraße Nr. 15 dahier wegen vollständiger Aufgabe eines Möbelgeschäfts:

20 compl. Setten in polirt und lackirt, darunter hochfeine mit Muschelaussähen, Waschkommoden, Waschtische, Nachttische, Büchenschränke, Verticow's, Crèmeauv mit Consolunterfähen, div. Spiegel, Commoden, Consoltschränke, alle Arten polirte und lackirte Tische, Stühle, Sophas, Divans, Anrichten, Büchensbretter, circa 100 Regenmäntel, Wintermäntel und Jaquets (für Damen)

sowie eine Sammlung Feh- und Hirschgeweihe und Waffen, worunter 2 Jagdflinten (mit Einlagrohr), Flobert, Revolver, Hirschfänger u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Die Jagdflinten und Geweihe kommen am 11 Uhr zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 9. November 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 264.

Sonntag, den 11. November 1894.

IX. Jahrgang.

Mißstände im Handelsgewerbe.

Man schreibt uns aus Berlin, 9. November:
Heute ist hier die Commission für Arbeiterstatistik wieder zusammengetreten. Die Commission wird u. A. über die Arbeitszeit, Kündigungsfrist und das Lehrlingswesen im Handelsgewerbe eine Anzahl von Auskunftspersonen vernehmen. Es wird Zeit, daß die Gesetzgebung mancherlei Mißstände im Handelsgewerbe beseitigt. Insbesondere die übermäßige Dauer der Arbeitszeit — bis zu sechs Stunden — das in den meisten Fällen auf die Möglichkeit sofortiger Lösung gestellte Arbeitsverhältnis, die vielfache Ausnützung des Lehrlingspersonals, das doch im Alter der Entwicklung aus gesundheitlichen Gründen derselben Schonung bedarf, wie sie den jugendlichen Arbeitern in der Industrie gewährt wurde; alles das empfanden seit langem Tausende als drückende Härte. Der Reichstag hat in der vorigen Session einen durch Initiativantrag eingebrachten Gesetzentwurf auf Einführung einer vierwöchentlichen Mindestkündigungsfrist für die im Handelsgewerbe Angestellten genehmigt. Indessen sagte bisher der Bundesrath darüber keinen Beschluß. Wie ich höre, beabsichtigt die Regierung, das von der Commission für Arbeiterstatistik gewonnene Material zur Grundlage einer einheitlichen Reformgesetzgebung für das Handelsgewerbe zu machen. Das ist gewiß anzuerkennen. Nur möchte man wünschen, daß die Ausführung des Planes mit möglichster Beschleunigung erfolgt. — Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs soll, wie ich von informirter Seite erfahre, im Wesentlichen einen civilrechtlichen Schutz vorsehen, selbstverständlich, soweit nicht die Handlung nach den bestehenden Gesetzen eine criminale Strafe nach sich zieht. Dagegen soll außer der civilrechtlichen Beanspruchung von Schadenersatz gegenüber dem Verwärtiger eines Geschäftsgeheimnisses und dem Anstifter auf Antrag des Geschädigten ein strafrechtliches Verfahren stattfinden.

Deutschland.

• Berlin, 10. Nov. Im neuen Militäretat sind mehrere Anforderungen von allgemeinem Interesse enthalten; so wird ein Kommandant für den Truppenübungsplatz des 4. Armee-corps verlangt. Befehlen bleiben die Kommandanturen in Altona und Frankfurt a. M. Die Vermehrung der Meldeämter wird demnächst wieder die Anstellung einer größeren Zahl von inaktiven Offizieren als Bezirksoffiziere zur Folge haben. Im diesjährigen Etat figuriren bereits 290 Hauptleute als solche, zu denen noch voraussichtlich 30 hinzutreten werden.

— Der Landesdirektor Herr v. Hammerstein-Loyten, der voraussichtlich das Landwirtschaftsministerium übernimmt, ist zur Zeit 67 Jahre alt, war ursprünglich Welse, hat dann aber seinen Frieden gemacht, ist Landrath geworden, und als Nachfolger Bennigsen's Landesdirektor von Hannover. Er ist Vorsitzender des Deutschen Landwirtschaftsraths und Vizepräsident des Landesökonomie-Collegiums und Großgrundbesitzer.

— Der Grund für der Ernennung eines badischen Gesandten für München und Stuttgart soll nach einer Zuschrift der Bessischen Zeitung in der Entlassung des Grafen Caprivi zu suchen sein. Es wird in der Zuschrift als Thatsache bezeichnet, daß der Kaiser in der Frage der Umsturzgesetzgebung mehr auf der Seite des Grafen Eulenburg als des Grafen Caprivi stand, daß die auffällige Vernachlässigung des Grafen Caprivi bei dem Brunnmahl vom 18. Octbr. anlässlich der Fahnenweihe — also schon nach der letzten Ministerial-Sitzung über die Umsturzgesetze — ebenfalls Thatsache sei, daß aber der Großherzog von Baden nach diesem Mahl den Grafen Caprivi in ein langes Gespräch zog. Daß trotzdem später die Entlassung erfolgte, war der Anlaß zur Neuschaffung der erwähnten Gesandtschaft, die allerdings auffallend rasch erfolgte.

— Der Ausschuss des Bundes der Landwirthe über die Reorganisation des Getreidehandels stellte in seinen heutigen Beratungen fest, daß der Preisstand des Getreides in Deutschland nicht mehr die Produktionskosten deckt, daß die Festsetzung nach dem Weltpreise den Ruin der Landwirtschaft zur Folge hätte und der letztere das Vaterland den äußeren und inneren Feinden preisgeben würde. Nur eine Beseitigung oder Abschwächung der Handelsverträge und der internationalen Getreidespekulation könne hier Abhilfe schaffen.

Russland.

London, 10. Nov. Bei dem Githall-Bankett führte Lord Rosebery aus, der Himmel sei nicht vollständig klar wegen des Krieges im Osten. England sei entschlossen, Neutralität zu bewahren und den Frieden wiederherzustellen. England sei in dieser Frage mit Rußland Hand in Hand gegangen. Englands Beziehungen zu Rußland seien niemals herzlicher gewesen als gegenwärtig. Lord Rosebery gedachte des Todes Alexander III. und der Ermordung des Präsidenten Carnot. England und Frankreich würden hoffentlich in freundschaftlicher Rivalität für die Werke des Friedens und im Handel zu kämpfen fortfahren. Der junge Zar möge seiner schwierigen Aufgabe gewachsen sein. Ein Blick in die Zukunft zeige drei nicht vollkommen beruhigende Elemente: die fürchtbaren Rüstungen, die Beunruhigungen durch die Presse und das Vorgehen in Afrika mit bewaffneter Hand.

Petersburg, 10. November. Der kaiserliche Trauerzug hielt in Simferopol, Pawlograd, Borki und Charkow. Ueberall wurden Seelenmessen gehalten.

Athen, 10. Nov. Die Kammer hob die Sitzung wegen Beschlusunfähigkeit auf. Alle Versuche, eine Einigung der verschiedenen Oppositionsparteien herbeizuführen, scheinen gescheitert zu sein.

Vocales.

• Wiesbaden, den 10. November 1894.

• Ordensverleihungen. Dem praktischen Arzte Herrn Dr. Hempel und dem Eisenbahn-Stationenvorsteher erster Klasse Herrn Meyer hier ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich sachsen-ernestini-schen Hausordens verliehen worden.

• Die außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung, welche auf heute Nachmittag einberufen war und die Mittheilungen des Herrn Oberbürgermeisters über den Entwurf einer neuen Städteordnung für die Provinz Hessen-Rhassau als einzigen Punkt der Tagesordnung aufwies, war eine vertrauliche und können wir über dieselbe nicht berichten.

• Ausstellung. Von den Fortschritten der Krystall- und Porzellanindustrie giebt die Ausstellung der weitbekanntesten Firma J. Ringel Nachfolger, Große Burgstraße No. 18, ein erfreuliches Zeichen, daselbst ist eine Tafelgarnitur in aparter und gediegener Zusammenstellung zur Schau gebracht, welche Jedermann gewiß Interesse abgewinnen dürfte.

— Als unbefestigt sind zurückgekommen: 1) Ein am 22. Oktober bei dem Postamt 4 hier, eingeliefertes, 2 Kilogr. schweres Paket an Herrn Fr. B. Müller in Dresden, Hofstraße 8; 2) eine am 27. Oktober bei dem Postamt 4 eingelieferte Einschreibebriefe an Fräulein Kath. Arnoldt, per Nr. Herrn Hamann in Berlin, Demminstraße 63; 3) ein am 19. Oktober bei dem Postamt 4, hier, eingeliefertes Einschreibebrief an Mrs. S. Charlton in Glonholm (England). Die unbefestigten Absender obiger Sendungen (ad 1 Fräulein E. Kogel) werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und nach erfolgtem Nachweise ihrer Berechtigung die Sendungen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben nach Ablauf der Frist an die Kaiserliche Oberpost-Direktion in Frankfurt zum weiteren Verfahren eingesandt werden müssen.

• Wiesbadener Kronenbrauerei, N.-S. Seit ungefähr 14 Tagen treibt ein angeblicher Actionär durch geheimnißvolle Annoncen in den Zeitungen, sowie durch Zufindung von anonymen Briefen an Berliner Bankhäuser und an den Vorstand einen widerwärtigen Unfug mit der Firma der Wiesbadener Kronenbrauerei. In einer der letzten Annoncen war auch von der Vereinigung mit einer Mainzer Brauerei die Rede. Wir werden nun dieserhalb von der Verwaltung der Wiesbadener Kronen-Brauerei ersucht, diesem Treiben entgegen zu treten und es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß diesen ganzen augenscheinlichen Coursbeeinträchtigungen die Verwaltung vollständig fern steht, speziell, daß von einer Fusion mit irgend einer Brauerei nicht der geringste Anhalt vorliegt.

• Eine Entscheidung, die für alle Geschäftskreise von weittragender Bedeutung ist, fällt gestern das Kammergericht. Ein Kaufmann hatte während der Sonntagsruhe in einer Werkstätte unter seinem Laden einige Mädchen mit Arbeiten für sein Puz- und Modengeschäft beschäftigt. Während die Strafkammer den Angeklagten verurtheilte, sprach ihn das Kammergericht frei; dieses erklärte es nicht für ausschlaggebend, daß die Mädchen im Handwerksbetriebe beschäftigt würden; der Angeklagte habe sich mithin nicht strafbar gemacht, da die Bestimmungen für die Sonntagsruhe nur für das Handelsgewerbe, noch nicht aber für das Handwerk in Kraft getreten seien.

• Weihnachtssendungen nach den Vereinigten Staaten. Durch den Anfangs Oktober ins Leben getretenen neuen amerikanischen Posttarif ist für eine große Anzahl von Artikeln eine nicht unbedeutende Zollherabsetzung herbeigeführt worden. Es dürfte daher wohl zu erwarten sein, daß wieder Viele den Angehörigen drüben zum Weihnachtssende senden werden, was bislang wegen der höheren Zölle unterblieb. Wir nehmen Gelegenheit, wegen der also zu erwartenden gesteigerten Frequenz im Postverkehr, darauf aufmerksam zu machen, daß sich eine frühzeitige Auslieferung der Pakete u. s. w. schon deswegen empfiehlt, weil die erforderliche Zollabfertigung in New-York stets von längerer Dauer ist. Um ferner einer prompten und schnellsten Weiterbeförderung der Sendung sicher zu sein, empfiehlt es sich, die Route über Bremen vorzuschreiben, denn

bekanntlich unterhält der Norddeutsche Lloyd auch während der Wintermonate ununterbrochen seinen Schnellampferdienst mit New-York.

• Ein interessanter Vortrag fand gestern Abend in dem Saale des Schützenhofes auf Veranlassung des Vereins für volksthümliche Gesundheitspflege statt. Nachdem der Präsident gen. Vereins den Redner Herrn Dr. Boehm bewillkommen und die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder begrüßt hatte, sprach dieser über das gewählte Thema: „Nervenleben und -Leiden“. Redner ging von dem einfachen Princip aus: „Keine Bewegung ist ohne Einfluß auf die Nerven, der Nerv hat das längste Leben“ und baute auf diesem Grundstein den Bau seines Vortrages auf. Er ging auf die einzelnen Hauptkörpertheile, den Sitz der empfindlichen Nerven über: Gehirn, Rückenmark, (das Gehirn ist der Sitz der Seele, der Centralpunkt der Empfindungen) und erklärte vorerst das Wesen der Nerven, und alsdann mit leichtfaßlichen Beispielen aus der eigenen Praxis auf die Nervenkrankheiten überzuleiten. Herr Dr. Boehm besprach einerseits die Behandlung der Patienten durch den Schularzt, andererseits durch den Naturarzt; er zerlegte das Wesen der Neurasthenie (Nervenschwäche) und das des Rückenmarkschwund's in klaren, deutlichen Worten. Redner vertritt in jeder Hinsicht das Naturheilverfahren; dem er durch seinen Vortrag, den er mit liebenswürdigem Humor gewürzt, wohl neue Anhänger zugeführt haben dürfte.

• Deutscher Schützenbund. Mit dem 1. d. Mts. ist die Schützen- und Kassenführung des Schützenbundes auf Mainz übergegangen, nachdem am 31. Okt. in Berlin die Schlussrechnung für die Jahre 1891—1894 stattgefunden hatte. Das Vermögen des deutschen Schützenbundes beträgt derzeit 55,792 M. und hat sich seit 1891 um rund 11,000 M. vermehrt. Nach der Kassenübersicht betragen in dem Zeitraume 1891/94 die Einnahmen des Bundes 55,035 M.; die Rechnung schließt mit einem Kassenvorrath von 3912 M. An den Centralauschuß für das 11. deutsche Bundeschießen hat die Bundeskasse 23,000 Mark abgeführt.

• Wegen Beleidigung des Herrn Medizinalrath Dr. Pfeifer wurde der Landwirth Philipp Lorenz St. aus Brede nheim in der letzten Sitzungsperiode zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Da die Beleidigung eine öffentliche war, so mußte dem Beleidigten auch die Befugniß zugesprochen werden, das Urtheil veröffentlichen zu lassen.

• Zur Jubelfeier der deutschkatholisch (freireligiösen) Gemeinde schreibt man uns: 50 Jahre waren es am 14. Oktober d. Js. seit Erscheinen des damals alle Welt aufregenden Ronge'schen Briefes von Bischof Arnoldi zu Trier. Er gehört zu den wichtigsten kirchengeschichtlichen Ereignissen der letzten 3 Jahrhunderte und bedeutet den Anfang einer neuen Reformation. Wenngleich er als erfolglos todgeschwiegen zu werden verdient, wie von mancher Seite behauptet wird, so ist dies wohl tendenziöse Erfindung, denn das Vorhandensein der deutschkatholischen Gemeinden beweist das Gegentheil. Sind diese auch nicht in der zahlreichen Weise ausgeblüht, wie dies die ursprüngliche Begeisterung erhoffen ließ, so sind die Treuen der Bewegung thatkräftig genug, für das fernere Blühen und Wachsen die Stütze zu sein. Dies zum Ausdruck zu bringen und nebenbei in Pleidit der Gründer und Führer zu gedenken, ist der Zweck einer Jubelfeier, die die hiesige deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde am Sonntag, den 11. ds. Mts. Abends präzis 7 1/2 Uhr im großen Saale des Schützenhofs veranstaltet. Herr Prediger Knechtow wird die Gedächtnisrede halten, der sich dann eine gesellige Feier anschließt. In dieser haben erste Kräfte auf musikalischem und gesanglichem Gebiet, ein Doppelquartett, diverse sonstige Solisten ihre Mitwirkung zugesagt und so wird der Abend wohl zu altheitiger Zufriedenheit verlaufen. Jrgend ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, da die Gemeinde alle Kreise zu ihren Gästen zählen will und sich eine Ehre daraus macht, dies thun zu dürfen. W. H.

• Im Reichshalletheater singt nach wie vor Fräulein Angelika von der Heyden mit Anstand und Geschick ihre Lieder und Walzer. Bestern gelang ihr z. B. das: „Sei mit mir und schick dich drein“ aus dem „Oberfeiger“ ganz besonders gut. Ebenso fährt das Mimosa-Trio mit seinen frischen Terzetten fort, das Publikum auf das angenehmste zu unterhalten. Die kleine Erna lehrte wieder vortheilhaftes am Trapez und Herr Volta auf dem Drahtseil, während die preisgekrönten Wiener Walzer-Länger mit ihrer Dame auf's Neue bewiesen, daß der ideale Walzer doch am verständnißmäßigsten in Wien geleistet wird. Die Hauskapelle begleitete mit gleichem Eifer Sang und Tanz, Jongleur- und Springer-Künste. Das animirte Publikum spendete reichen Beifall und folgte jeder Nummer mit gehobener Theilnahme. — Speisen und Weine erfreuen sich der altgewohnten Vortrefflichkeit und die Bedienung ist wie immer so flott wie aufmerksam, sodas für Amusement und materielles Wohlfinden die beste Fürsorge getroffen ist.

• Zur Jubelfeier des kgl. Realgymnasiums. Nach dem, wie wir schon früher berichtet, ein Comité zur Veranstaltung der entsprechenden Feierlichkeiten beim 50jährigen Jubiläum des hiesigen kgl. Realgymnasiums sich gebildet hat, ergeht an alle Schüler der Anstalt die Bitte, ihre Adressen an den Schriftführer Herrn Oberlehrer Dr. Fries zu Wiesbaden, Jahnstraße Nr. 1, einzusenden zu wollen, damit die Einladungen rechtzeitig versandt werden können und ein recht genaues Verzeichniß der Abiturienten seit 1845 ermöglicht wird.

• Die Weihnachtszeit rückt heran, und schon beginnen die hiesigen Geschäfte mit ihren verlockenden Weihnachtsausstellungen. So hat die Firma Caspar Führer, Kirchgasse 34, eine Puppen-Ausstellung arrangirt, die geradezu großartig ist und eine hier noch selten gebotene Auswahl von allen nur möglichen Puppen, Möbeln, Kleidungsstücken, Wäsche aufweist. — Geradezu reizend ist ein rosa gehaltenes Puppen-Boudoir, an dem manche sehnsüchtige Blicke haften werden. Wir können die Besichtigung der Ausstellung, sowie des Führer'schen

Stabissements nur empfehlen, da bei der colossalen Reichhaltigkeit...

Unserer Leserinnen seien nochmals auf die Montags...

Der katholische Kirchenchor bezieht am Sonntag, den 18. November im Saale des Turnvereins...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele. Das bereits in Berlin zu wiederholten Malen mit großem Erfolg aufgeführte...

Spieldplan des Residenztheaters. Sonntag, den 11. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr...

Spieldplan des Rainiger Stadttheaters. Sonntag 11. Nov.: Die Fledermaus (mit Ballet)...

Spieldplan des Rainiger Stadttheaters. Sonntag 11. Nov.: Die Fledermaus (mit Ballet)...

Spieldplan des Rainiger Stadttheaters. Sonntag 11. Nov.: Die Fledermaus (mit Ballet)...

Spieldplan des Rainiger Stadttheaters. Sonntag 11. Nov.: Die Fledermaus (mit Ballet)...

Spieldplan des Rainiger Stadttheaters. Sonntag 11. Nov.: Die Fledermaus (mit Ballet)...

Vereins-Nachrichten.

Auf Veranlassung des Lehrerinnen-Vereins für Nassau wird am 27. November, Abends 7 Uhr...

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. In seiner letzten, am Mittwoch 7. Nov. cr. stattgehabten Monatsversammlung...

Der Männergesangsverein „Wilde“ hielt unter sehr zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder...

Der Männergesangsverein „Wilde“ hielt unter sehr zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder...

Der Männergesangsverein „Wilde“ hielt unter sehr zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder...

macher gewählt. Außerdem beschloß der Verein, auch für das kommende Vereinsjahr den gemischten Chor beizubehalten...

Das diesjährige 19. Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Friede“ findet am Sonntag den 18. Nov. Abends 8 1/2 Uhr im Admersaale statt...

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden, den 10. November 1894. Schwurgericht.

Die für gestern zur Verhandlung vor dem Schwurgerichte angelegte Anklage gegen die Dienstmagd Luise Karoline Anders aus Kapellenbozen wegen Kindesmords...

Aus der Umgegend.

Dom Main, 8. November. Seit einer Reihe von Jahren ist die Fischereigerechtigkeit im Main von Korbheim bis Niederrad...

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

Annahme des letzteren Antrages. Der Provinziallandtag hat sich gegen die Bildung einer Landwirtschaftskammer in Hessen-Rassau ausgesprochen...

Briefkasten.

Einjähriger. Ja, wenn weiter nichts vorläge, als Ihre Anfrage, dann wäre es möglich, daß Ihr ziemlich diktatorisch ausgesprochener Wunsch erfüllt würde...

Kaufvertrag. Ja, der Kaufvertrag muß mit einer Stempelmarke versehen. Der Stempel beträgt für das Hauptexemplar 1/20, das Nebensexemplar kostet Mark 1.50.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

St. V., Kettenschwalbach. Die Pyramont Lotterie ist am 11. und 12. September cr. bereits gezogen worden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Vom Bierboycott.

Berlin, 10. Nov., Nachm. Der Bierboycott geht seinem Ende zu. Von den 33 ausgesperrten Arbeitern...

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

London, 10. Nov., Nachm. Eine Nachricht aus Yokohama meldet, daß die Japaner bei Port Arthur eine Niederlage erlitten hätten.

London, 10. Nov., Nachm. Die Times melden aus Shanghai, daß die chinesische Garnison vor Newchwang größtentheils desertirt ist.

London, 10. Nov., Nachm. Die Times melden aus Shanghai, daß die chinesische Garnison vor Newchwang größtentheils desertirt ist.

London, 10. Nov., Nachm. Die Times melden aus Shanghai, daß die chinesische Garnison vor Newchwang größtentheils desertirt ist.

London, 10. Nov., Nachm. Die Times melden aus Shanghai, daß die chinesische Garnison vor Newchwang größtentheils desertirt ist.

London, 10. Nov., Nachm. Die Times melden aus Shanghai, daß die chinesische Garnison vor Newchwang größtentheils desertirt ist.

London, 10. Nov., Nachm. Die Times melden aus Shanghai, daß die chinesische Garnison vor Newchwang größtentheils desertirt ist.

Wien, 10. Novbr. Nachm. Nach einer Blättermeldung soll die Gemahlin des Prinzen Waldemar von Danemark beabsichtigen, aus dem Königshause auszutreten.

Montigny-sur-Sambre, 10. Nov. In einem Schachte der Kohlengrube „Bonne-Esperance“ fand gestern eine Entzündung schlagender Wetter statt, die jedoch nicht mit einer Explosion verbunden war. Getötet wurde niemand, 10 Personen sind verletzt. Mehrere Verwundete gingen, ohne sich zu melden, nach Hause. Das Werk ist wenig beschädigt.

Belgrad, 10. Nov. König Alexander wird nächste Woche auf seiner Reise nach Petersburg, welche von der Presse des ganzen Landes sympathisch begrüßt wird, vom Metropolit Michael begleitet werden.

London, 10. Nov. Nachm. Die Times kommentiert die gestrige Bankettrede des Lords Rosebery und billigt dieselbe vollständig, besonders die Erklärung zugunsten der Neutralität Englands in Ostasien. Die „Times“ sagt ferner, daß die Versicherung, England werde mit Rußland Hand in Hand gehen und mit Frankreich gute Beziehungen unterhalten, in allen Kreisen die größte Befriedigung hervorrufen dürfte. — Die „Daily News“ sagen, daß besonders die Stelle, welche gute Beziehungen zu Frankreich verspricht, gebilligt werden müsse.

Petersburg, 10. November. Der Trauerzug mit der Leiche des Zaren traf gestern Nachmittag 5 Uhr im Spassowkloster in Vorki ein. Nach der Ankunft celebrierte die Klostersgeistlichkeit eine Totenmesse am Sarge, welcher Jar Nikolai, die Fürstlichkeiten u. s. w. beiwohnten. Alsdann fuhr der Trauerzug unter Glockengeläute weiter.

Dar-es-Salaam, 10. Nov. Am 13. Oktober bestand die Kompagnie von Tabora bei Konto ein siegreiches Gefecht gegen die Wahahe. Von deutscher Seite ist Lieutenant Bothmer gefallen, der Kompagnieführer Hermann, Lieutenant Hatkirch, Dr. Preuß und Unteroffizier Richter sind verwundet.

Marburg's Alter Schwede, bestes Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburg's Kräuterbitterliker, Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 57

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, in jedem Waare zu beziehen und weiße Seidenstoffe, Samme, Bläse und Seidens. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Telegraphischer Cours-Bericht

Frankfurt, den 8. November, 2 Uhr. Schlusscours.

Table with columns for Staats-Papiere, Eisenbahnen, Wechsel, and Banksen. Includes entries like Staats-Papiere, Reichs-Anleihe, Preussische Consols, etc.

An unsere Leser richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden.

Zur Vornahme der Wahl der Beisitzer für das Gewerbegericht dahier werden

1. die Arbeitgeber

auf Montag, den 26. November l. Js.

2. die Arbeiter

auf Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. November l. Js., eingeladen.

Die Wahl findet in dem Rathsaal des Rathhauses, Zimmer No. 16 im Erdgeschoss, und zwar am 26. und 27. November, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und 6 bis 8 Uhr Nachmittags, am 28. November cr., nur von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags statt.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Personen, Arbeitgeber u. Arbeiter berechtigt die ihre Wahlberechtigung rechtzeitig zu den Wahllisten (siehe unten § 13 des Statuts) angemeldet haben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung erteilt, welche bei der Wahlhandlung vorzuzeigen ist.

Diese „Wahllisten“ (Anmeldelisten) liegen vom Mittwoch, den 7. November bis einschließlich Dienstag, den 20. November cr., im Rathhaus, Zimmer No. 35 (1. Obergeschoss) offen und werden dortselbst an den vorbezeichneten Tagen von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Anmeldungen unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen (siehe unten § 13) entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen sind ebenfalls während der Zeit der Offenlage der Listen, vom 7. bis 20. November cr., unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen beim Gewerbegericht (Rathhaus Zimmer No. 35) einzureichen.

Die Formulare für den Beschäftigungsnachweis (siehe unten § 13 Absatz 2) und die Bescheinigungen über die geschehene Anmeldung werden innerhalb der vorgedachten Zeit von der Anmeldestelle im Rathhaus (Zimmer No. 35) verabfolgt, die Formulare (§ 13 Absatz 2) sind außerdem bei den königlichen Polizei-Commissariaten zu haben.

Für die Wahl sind insbesondere nachfolgende Bestimmungen des „Ortsstatuts für das Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden“ zu beachten.

§ 5 Das Gewerbegericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und 30 Beisitzern.

§ 6 Zum Mitgliede des Gewerbegerichts — einschließlich des Vorsitzenden und der Stellvertreter — soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Es können nicht berufen werden solche Personen, 1. welche die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen,

2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurteilung verloren haben,

3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann,

4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. (§ 10 G. G. G.)

§ 8 Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden.

§ 9 Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt solche Arbeitgeber und Arbeiter, welche das fünf- und zwanzigste Lebensjahr vollendet haben und in dem Stadtbezirke Wiesbaden seit mindestens einem Jahr wohnen oder beschäftigt sind. (Vergl. außerdem § 6 des Statuts)

§ 11 Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlausschusses.

§ 13 Zum Zwecke der Wahlen sind von dem Gewerbe-

gericht Listen anzulegen, in welche alle Wähler, Arbeitgeber und Arbeiter getrennt, einzutragen sind, die ihre Wahlberechtigung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntmachung des Wahltags bei den von dem Gewerbegericht bezeichneten Stellen mündlich oder schriftlich angemeldet haben.

Als Bescheinigung genügt für die Arbeitgeber ein Ausweis über die nach § 14 der Gewerbe-Ordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbe-Betriebs, sowie die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugnis ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahr innerhalb des Stadtbezirkes Wiesbaden arbeitet oder wohnt. Formulare zu diesen Zeugnissen werden von dem Gewerbegericht verabfolgt. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Ueber die geschehene Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung erteilt.

Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung kann das Stimmrecht nicht ausgeübt werden.

§ 15 Die an der Wahl sich beteiligenden Personen haben sich vor dem Wahlvorstande, insoweit demselben ihre Wahlberechtigung nicht bekannt ist, auf Erfordern auszuweisen. Hierzu genügt der Vorweis der amtlichen Bescheinigung, daß die Anmeldung zur Wahlliste geschehen ist. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, werden zur Wahl nicht zugelassen.

§ 16 Das Wahlrecht ist nur in Person durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Bervielfältigung herzustellen sind.

Wiesbaden, den 5. November 1894. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts. In Vertretung: Frey, Rechts-Anwalt.

Gelegenheitskauf. Für Jünglinge, Alter 12-18 Jahre. Ein Posten von circa 100 Stück Paletots und Kaiser-Mäntel. verkaufe ich, um damit zu räumen, für die Hälfte des realen Wertes. früherer Preis: Mk. 12. 15. 18. 24 jetziger Preis: „ 6. 7 1/2 9. 12 Bernhard Fuchs, 47 Kirchgasse 47, am Mauritiusplatz.

Junge fette Hafermaß-Gänse, Zerkleinertes nussb. Abfall-Brennholz liefern bei Bezug von Waggonladungen bill. Ritter & Co., Gewerkschaft-Fabrik i. Frankenstein (Rheinpfalz), Händler od. Agenten erhält. Rabatt. 2188b

Die Fest-Ausgabe des Wiesbadener General-Anzeiger anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und der Einweihung des Neuen Königl. Theaters ist zu 10 Pfennig pro Exemplar zu haben in Der Expedition, Marktstrasse 17.

Saalbau Insel Viebrich. Empfehle den geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten meinen neu erbauten Saal nebst Theaterbühne. 3454 Galtestelle der Dampfstraßenbahn. Carl Ries.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht, daß hier an den Sonntagen in den letzten vier
Wochen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handels-
gewerbes eine Verlängerung der Beschäftigungszeit von
8 bis 7 Uhr Nachmittags zugelassen worden ist.
Die betreffenden Sonntage fallen in diesem Jahre
auf den 2., 9., 16. und 23. December.
Wiesbaden, den 5. November 1894.
Königliche Polizei-Direction
Schütte.

338

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Die nach Vorschrift des § 49 des Kassenstatuts in
diesem Jahre vorzunehmende Neuwahl der aus Ver-
tretern der Arbeitgeber und Kassenmitglieder bestehenden
Generalversammlung

findet zufolge Vorstandsbeschlusses am
Sonntag, den 18. November cr.,
im **Wahlsaale des neuen Rathhauses** dahier,
statt, und zwar **Vormittags** von 1/10 bis 11 Uhr
für die **Arbeitgeber** und **Nachmittags** von 2—4
Uhr für die **Kassenmitglieder**.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt für
die Arbeitgeber 49, und für die Kassenmitglieder 98.
Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen Arbeit-
geber und Kassenmitglieder, welche großjährig und im
Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Das Wahl-
recht ruht für diejenigen, welche mit der Entrichtung
der Beiträge länger als einen Monat im Rückstande sind.
Die Wahllisten können während der 6 letzten Tage
vor der Wahl im Bureau der Kasse, Zimmer 17, des
neuen Rathhauses in den üblichen Bureaustunden ein-
gesehen werden.

Zur Vereinfachung des Wahlgeschäfts ist es er-
wünscht, daß die sich an der Wahl beteiligenden Kassen-
mitglieder ihre Mitgliedsarten mit zur Stelle bringen.
Die Herren Arbeitgeber werden daher ersucht, ihren
Arbeitern auf Wunsch die Mitgliedsarte auszuhändigen.
Wiesbaden, den 6. November 1894.

Präsident des Kassenvorstandes
Der Vorsitzende
Carl Schnegelberger.

844

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. November 1894,
Vormittags 10 Uhr werden in dem **Arcischofe,**
Neugasse 6 dahier auf Grund des Paragraphen
343 des Handelsgesetzbuches
circa 600 Flaschen Champagner
(bessere Sorte)

öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung**
versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 10. November 1894.
Eifert, Gerichtsvollzieher.

927

Bekanntmachung.

Montag, den 12. November 1894, Morgens
10 Uhr, werden in dem Gemeindepark zu **Clarenthal**
3 Schweine

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. November 1894.
Schleibt, Gerichtsvollzieher.

3712

Nichtamtliche Anzeigen.

Central-

Turn- u. Tanz-Institut.

Geehrte Herren und Damen können zum Unter-
richt für **Frangais, Lancier, Menuet à la reine**
und **Gavotte der Kaiserin** noch meinem Haupt-
Tanz-Cursus beitreten.

Robert Seib,
Tanz- und Anstandslehrer
Hermannstr. 22, part.

920

Ich bitte um schriftliche An-
meldung von leerstehenden
oder per 1. Januar und 1. April frei werden-
den Wohnungen von 4 Zimmern und mehr,
sowie Villen mit Preisangabe.

Carl Specht,
Immobilien-Agentur,
Wilhelmstraße 40.

777

Öffentliche

Gewerkschafts-Versammlung

findet am

Dienstag, den 13. November,
Abends 8 1/2 Uhr,

im „**Schwalbacher Hof**“, Emserstraße 36, statt.

Tagesordnung:

1. Die bevorstehende Gewerbegerichts-Wahl.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Gewerkschafter
ersucht

Das **Gewerkschafts-Carte!** 883

Große

Waarenversteigerung

Kommenden Dienstag, den 13. cr.
und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vor-
mittags präcis 9 1/2 und Nachmittags präcis
2 1/2 Uhr anfangend
versteigere ich im oberen Saale zum

Deutschen Hof

Goldgasse 2a l. Stock

1000 Mtr. rein wollene Damen-Aleiderstoffe in
15 Farben (hochfeine Qualitäten), 300 Meter
Baumwollstoffselle Oxford, Cattune Augusta, ein
Posten trüb gewordener Wäsche, 120 garnierte
Damen- und Mädchenhüte und dgl. mehr,
ferner 20 Körbe Kessel und Lagerbirnen
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. 928

Ferd. Marx Nachf.

Auctionator u. Taxator.

Bureau Kirchgasse 2b.



Geschäfts-Verlegung

Einem P. P. Publikum und einer werthen Kund-
schaft hiermit zur gest. Nachricht, daß wir unsere

Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Menes“

von Webergasse 15 nach Häfnergasse 21, Ecke der
Al. Burgstraße, verlegt haben.

M. & Ch. Lewin, Häfnergasse 21.
Filiale: Langgasse 31, vis-à-vis vom „Adler“.

Wir empfehlen unser großes Lager in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu sehr billigen Preisen, bei guter Verarbeitung jedes einzelnen
Stückes, und neuester Mode und bitten bei Bedarf uns zu beehren.

Ornstein & Schwarz,

14. Langgasse 14, Ecke Schützenhoffstr.
neben S. Simon Meyer.

Anfertigung nach Maß
unter Garantie zu billigster Preisberechnung.

Großer Ausverkauf.

Eine große Auswahl in fertigen
**Herren- u. Knaben-
Kleidern**

habe zum Ausverkauf gestellt, und
gebe dieselben zu jedem nur an-
nehmbaren Preise ab.

28 Langgasse 28
gegenüber dem Tageblatt.

Restauration Heymann,

700 **Römerberg 39.**
Empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch zu
50 Pfg., kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Reine Weine, guten selbstgekelterten Apfelwein, sowie ein
gutes Glas Lager-Bier Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 11. November 1894. 203. Vorstellung.

2. Vorstellung im Abonnement D.

Neu einstudirt:

Die Karlschüler.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Personen:

Bergog Karl von Württemberg	Herr Rösch.
Gräfin Franziska von Hohenheim	Herr Wälg.
Generalin Rieger	Herr Sauten.
Laura, deren Pflegtochter	Herr Scholz.
General Rieger, Commandant des Hohen- Aspergs	Herr Rudolph.
Hauptmann von Silberfeld, Kammerherr	Herr Weibge.
Sergeant Pleißigt	Herr Reumann.
Friedrich Schiller, Regiments-Feldscher	Herr Winterstein.
Anton Koch, genannt Spiegelberg,	Herr Rodius.
von Scharstein, genannt Schweizer	Herr Grebe.
von Hoyer, genannt Rahmann,	Karl: Herr Spieß.
Pfeiffer, genannt Koller,	Schüler Herr Balthyri.
Peters, genannt Schusterle,	Herr Bussard.
Christoph Pleißigt genannt Rette, Hundejunge	Herr Rosen.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 11. November 1894, Nachmittags 3 1/2 Uhr
Vorstellung bei kleinen Preisen. Der Mann mit
hundert Köpfen.

Abends 7 Uhr. 38. Abonnements-Vorstellung. Duhend-
bildeis gültig. Neu einstudirt: Das verwunschene Schloß.
Dereite in 3 Akten (4 Bildern) von L. Verla. Musik von Carl
Wißner.

Montag, den 12. November 1894. Madame Sans
Gene. Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

Dienstag, den 13. November 1894. Die guten Freunde.
Lustspiel in vier Akten von Victorien Sardou.

Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2,
Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger**
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,**
Kirchgasse 50, **A. L. Maschke,** Wilhelmstraße 30,
und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 334

Musikinstrumente

aller Art liefern billig 21845

Dölling & Winter,

Markenkirchen, Sachsen.
Preislisten franko.

Gummi-

Artikel jed. Art, 1st. Qualitäten
M. Rudolph, Dresden-A.
Jacobsstraße 6. — Preisl. i. Couv.
Aufgeg. Nr. 3. — Marken
Winte! Konfekt u. wieder
freigegeben, Buch.
Ueber die Ehe und Kindersegen
Nr. 1. — Marken. 21546
Mädchen sucht Stelle,
Mädchen 6, 1/2, 1.

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorabbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestell, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Für Damen!

Filzhüte von 45 Pfg. an... Marie Gerlach, Modes, Römerberg 34, Part. 3612

Nach Veilchen

duften Kleider, Bäsche, Briefpapier... Carl Günther, Weberg 24, F. Haas, Lurus-, Gal.-B., alte Colonnade, J. Haub, Mühlg. 13, Adolf Haybach, Fleischstr. 15, J. Reul, Ellenbogengasse 12, Carl Schlegelberger u. Cie., Marktstraße 26.

Wer

aus erster Hand Damenu... J. Langenbach Nachf., Frankfurt a. M., Lönzengasse 25, Telephone 2019

Schon am 3. u. 4. Dez. 1894 Gewinnziehung der Grossen Gold-Lotterie Haupttreffer evtl. 500,000 Mk. u. s. w. u. s. w. bares Geld. Originallosse à 4,40 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet die Haupt-Agentur Jos. Scholl, Niederbachhanschen b. Berlin. 3575

Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden lindert man am schnellsten mit Walther's Pflanzensadelbrustcaramellen. Einzige bestes Hustenmittel. Kur allein zu haben in Pack à 30 und 50 Pfg. in der Droguerie Otto Siebert, Marktstraße 10. 34386

Ankauf zu den höchstmöglichen Preisen von gut erhaltenen Herrenkleidern, Uniformen, Möbeln, Waffen, Gold- und Silbersachen, Uhren. Pfandschein von 906 A. Görlach, 16 Mehrgasse 16. NB. Befehlungen können der Postkarte gemacht w.

Preisliste Versendet geg. 20 Pf. i. Partien Muster für 20 Pf. - Fr. C. Lange, Magdeburg Magazin Chirurgischer Artikel.

Täglich frische Hausmacher Eiermücheln. Bäckerei Michelsberg 30, gegenüber dem Schulberg. a

Höchste Preise werden gezahlt für getragene Herren- u. Damenkleider. Mehrgasse 14, Frau H. Lange. Auf Bestellung komme ich auch pünktl. in's Haus. 35659

Verpachtung.

Ein renomirtes Metzgergeschäft in guter Lage ist Sterbefalls halber sofort zu verpachten. Näheres in der Expedition. 901

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Niesengebirge).

Darlehn

auf größere Waarenposten vermittelt unter Discretion. H. Steinau Sohn, 3484 Pantaleonstraße 11.

Alle Sorten Rohrströhe sowie Körbe werden billig geflochten 3578* Langgasse 23, Seitenbau, Petry.

Wäsche, Waschen u. Glanzbügeln wird angenommen und pünktlich besorgt. Bellrichstraße 35, part. 3709

Capitalien.

10000 Mk. auf 2. Hypothek sofort auszuliefern. Näheres im Cigarrenladen, Richelsberg 26. 918

Käufe und Verkäufe

Ein Garten, eingefriedigt, nahe bei der Stadt, 30 Ruth., zu verk. Näh. Expedition. 913

Reutables Ladengeschäft, auch für zwei Damen passend, zu verkaufen. Siezu nöthiges Capital ca. 8000.-. Offert. unter Z. 94 an die Expedition d. Bl. erbeten. 290

Eine nußbaum-polirte 4 Schubl. Kommode, wie neu, und eine schöne Bettstelle billig zu verkaufen Adlerstraße 18, Bdh. 1 Treppe links. 3673*

1 einthüriger Lackirter 3704*

Kleiderschrank zum Abschlagen und 1 lackirte Waschkommode, neu, bill. zu verk. Hermannstr. 19, Bdh. 1. r.

Regulir-Füllösen, Serde, alle wie neu, Plattlösen, Rastfen- und Seulfösen bill. zu verkaufen 584 4 Schulgasse 4.

Ein fast ganz neuer Kinderliege-Wagen ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 3648

Ein neues Karruchen, stark, für Rauer u. Ländler z. vl. Bellrichstraße 35, Part. 3708

1 Schraubstock, 2 l. Pferdebedecken, 2 Fußsäcke, leichtere f. Milchhändler u. Kutscher, z. verk. Steingasse 9. 3707

Hermannstraße 19, Vorderhaus, 1. St. r., 1 geb. Kinderstühlchen, zum Fabren einger., bill. zu verk. 3708

Für Kellner oder Diener! 2 schwarze Fräcke billig zu verk. Pfilippbergstraße 4a, Part. links. 3696*

Wenig gebrauchte Singer Nähmaschine mit Fuß- und Handbetrieb bill. zu verk. Näh. Exped. Marktstr. 3684*

2 Uniform-Mäntel, ein neuer und ein älterer, sind billig zu verkaufen. Marktstraße 26, Hinterhaus 1. Stock links. 3684*

Zu verkaufen.

Ein Brantwein-Kessel, Inhalt 216 Ltr., mit Hut, Schlangentreibe und Zubehör. Ferner ein Polyphon-Musikwerk, 156-tönig mit 66 Platten billigt. Wo sagt die Expedition des Blattes. 3569

Läden.

Häfnergasse 7, ein Laden mit Wohnung per 1. Januar zu vermieten. 636

Zu vermieten:

Für Metzger.

Haus mit Metzgergeschäft, wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter Z. 101 an den General-Anz. 3685*

Adlerstraße 9 schöne kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf gleich od. später zu verm. 3688*

Adlerstraße 10. Eine Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Nov. z. verm. 3566

Adlerstraße 29 Zimmer und Küche für 8 Mt. zu vermieten. 3505

Adlerstr. 33 2 Zimmer u. Küche nebst Keller sof. z. verm. 750

Adlerstr. 51 2 Zim., Küche u. Keller sof. z. verm. 750

Adlerstraße 56, 2 Zimmer, Küche, mit Glasabschluß u. Zubehör auf 1. Dezember oder 1. Januar zu vermieten. 692 C. Capito.

Adlerstr. 59 ist ein großes 2 Zimmer und ein Zimmer und Zubehör auf gleich zu vermieten. 345

Adlerstr. 60, Part. Bdh. Eine schöne Wohnung von 2 Zimmer u. Küche z. verm., sowie auch ein Stuben. Näh. bei P. G. Rüd., Dohheimerstr. 30a, l. 582

Albrechtstr. 42, 3. St. l., 1 schöne Mansarde zu vm. 3660

Albrechtstraße 41, 1 St., eine abgeschlossene Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. z. verm. Näh. Vorderh. 2 St. 8137

Glückerstraße 6 sind Wohnungen von 1 und 2 Zimmer mit Zubehör auf gl. oder später, sowie einzelne schöne Zimmer möblirt od. unmöblirt auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Chr. Gerhard. 7976

Drudenstraße 3 sind per sof. od. später 2 Wohnungen von 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Barterre. 7976

Feldstraße 23 2 Zimmer und Keller zu verm. Küche es Lehrstraße 1. 752

Grabenstraße 20 2 Mans. u. Keller auf sofort zu vermieten. Monat 14 Mt. 747

Hermannstraße 9 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Barterre. 748

Hermannstraße 18 sind zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller auf sofort oder später. 753

Hermannstraße 20 ist eine Parterre- oder Beselager-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche u. Zub. auf gleich oder später zu verm. 7750

Kellerstraße 11, schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Closet im Glasabschluß mit einer Abtheil. Garten. 5197 Näheres Nerostraße 26.

Hermannstraße 19 eine leere Mansarde zu verm. 3670

Firschgraben 18, 2 Dachwohnungen auf gleich oder 1. Januar billig zu verm. Näh. zu erfragen im Schuladen. 584

Karlstraße 3 eine Dachwohnung v. 2 Zimmern u. Zubehör sofort zu verm. 761

Indwlgstraße 20 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 549

Manergasse 14 ist eine Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst. 4731

Drei kleine Wohnungen per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Mehrgasse 25. 549

Hendorferstraße herrschaftliche Wohnungen billig zu vermieten. Zu erfragen Viebricherstr. 25. 5144

Pfilippstr. 2 heiz. Mans. an einzelne Pers. a. sof. z. verm. Pfilippbergerstr. 2 2 Zimm. Küche u. Kell. a. sof. z. verm. 532

Ein großes Zimmer an einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten. Näheres Blatterstraße 5. 532

Pömerberg 12, 2 Wohnungen je Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 522

Walramstraße 37 231 kleine heiz. Mansarde an einz. Person zu vermieten. 736

Wellrichstraße 44 ist eine Wohnung im Vorderhaus 2 St. h., 3 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermieten. 759

Röderallee 16 eine kleine Wohnung von 2 Zimmern mit Keller sofort zu vermieten. 736

Röderstraße 34, Parterre, eine Wohnung von 3 Zimmer nebst Zubehör und Gartenumgebung sof. zu verm. Näheres daselbst. 7449

Roonstraße 7 2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zimmer und Küche sind billig zu verm. Näh. Part. 8647

Römerberg 2 ein leeres Zimmer zu verm. 734

Römerberg 10 eine kleine Wohnung mit Zubehör auf 1. Januar zu verm. 484

Römerberg 19 eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Trockenspeicher u. Keller auf sofort z. vm. 735

Schulberg 15. Eine Frontspitze, 2 Zimmer, Cabinet und Küche zu verm. 503

Schwalbacherstr. 49, 2 leere Zimmer sofort zu verm. Näh. in d. Wirthshaus. 8630

Sedanstr. 10 (ruh. Haus) der 2. Stock d. Bdh. 3 Zimmer, Küche u. a. gl. od. spät. z. vm. 872

Sedanstraße 11 Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche mit abschluß auf 1. Jan. oder früher zu vermiet. 503

Steingasse 10, Dachlois, Zimmer u. Küche auf gleich z. vm. 804

Steingasse 31, Seitenb. part. eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör z. verm. 131

Walramstraße 5 ist ein neu hergerichteter sehr schöner Dachlois und eine einzelne Kammer auf sofort zu vermieten. 698

Walramstraße 37 830 eine Mansard-Wohnung z. verm. Im Mittelpunk der Stadt, in verkehrreicher Straße ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, zu einem Geschäftsbetrieb sehr geeignet, auf 1. April 1895 zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 882

Adlerstraße 63, Hinterhaus Parterre links, finden ein auch zwei Mädchen Schlafst. 3710

Blücherstraße 7, Mittelbau, 2. St. rechts, erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 8642*

Frankenstr. 10, 1 St. r. 1 anst. Ard. Kost u. Logis. 3370*

Frankenstr. 23 part., möbl. 2 Zimmer bill. z. verm. 568

Friedrichstr. 44. Seitenbau 3 Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 3676

Hellmundstraße 37, Hinterhaus 1 Treppe links, ein Zimmer mit 2 Seiten billig zu vermieten. 3674*

Hellmundstraße 43, Mittelbau Part. möblirtes Zimmer billig zu vermieten. 3568*

Hellmundstr. 44, Part., ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 781

Hellmundstr. 44, 2. Stock, ein möblirtes Zimmer sofort zu verm. 730

Hellmundstraße 50 ein möblirtes Parterrezimmer zu vermieten. 3656

Hirschgraben 10 einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 732

Hirschgraben 10 erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle. 738

Möbl. Zimmer ohne Benl. z. vm. Jahustr. 30 v. 316

Ein sch. großer sehr bequemer Keller, besonders für Flaschenbier-Händler billig zu vermieten. Näh. Jahustr. 30, Parterre links. 914

Marktstraße 21 2. St., möblirtes Zimmer auf gleich zu verm. 10/20

Marktstraße 21, 2. St., kann ein anständiges Fräulein sofort schönes möbl. Zimmer bekommen. 206

Mauergasse 8, 5th. 2. St. r., können 1-2 Herren Logis erh., daselbst ist ein schön möbl. Zimmer zu vm. 3696

Michelsberg 6, 1. St., einf. möbl. Zimmer zu verm. 3711

2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. i. Cigarrenladen, Michelsberg 26. 919

Mengasse 12 Seitenbau 2 links, ein kleines möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 6400

519 Röderstraße 15 möbl. Zimmer 1. St. sep. Eing. 819

Parterrezimmer und Küche, 838 mit oder ohne Möbel, für gleich zu verm. Blatterstr 20 i. Laden. 3696

Pömerberg 8 ein gr. Zimmer mit oder ohne Küche sofort zu vermieten. 3665

Mehrgasse 18 erhalten 2 reinliche Arbeiter Kost u. Logis, pro Woche je 7 Mt. 3645*

Tannstraße 47, Frontsp. schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 3647

Webergasse 46, 5th. 1. St. r. erhalten Arbeiter Schlafstelle. 3652*

Webergasse 58 ein fein möbl. Zimmer mit 2 guten Betten an 2 Herren zu verm., sep. Eingang. 3631

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell überhallin. Fordere per Post. Stellen-Auswahl Courior, Berlin-Westend 2. 3598

Perfekte Maschinennäherin für Weißzeug bei hohem Lohn dauernd sofort gesucht Frankfurterstraße 15, 1 links. 829

Füchtige 3671*

Maschinen-Näherin für Weißzeug gesucht Weberstr. 50, 2. St. l. 3650

Kleineres Monatsmädchen od. unabh. Frau gesucht Sedanstraße 8 I L. 3706

Füchtige 3706

Bilderreisende gesucht mit guten Referenzen. Off. „Sabanna“ an die Exp. 3701

Jung. Wochenschneider auf dauernd gesucht Herrngarten-Str. 12. 3701

Ein Schneiderlehrling gesucht bei Georg Deukel, Langgasse 45. 3700*

Schriftseher-Lehrling gesucht. Erhält sofort hohen Lohn. Näh. Expedition.

Neuen-Gesuche:

Füchtige Verkäuferin welche seit 10 Monaten in Metzgerei thätig war, sucht d. Stelle. Off. Off. beliese man u. Bl 15 in d. Exp. abzug. 3429*

Geübte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. 72 Näheres Webergasse 45, 1. St.

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Anfertigen und Modifiziren von Kleidern. Bleichstraße 15a, 3. Stock. 3664

Unabhängige, geb. Wittve empfiehlt sich zum Nachtwachen. 3692*

Näh. Weberg. 36, 1.

Ein braves Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern von Kleidern. Näh. Feldstraße 1, 1 St. 3715*

Ein junger brav. Mann, Postgehülfe, 2 Jahre im Dienst, 20 Jahre alt, sucht, da er das lange anhalt. Ehen im Feld, nicht gut vertragen kann, bis Januar oder später anderswo angene. dauernde Beschäftigung. Offerten erbeten unter K. 20 an die Exp. ds. Bl. 35885

Fücht. Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. 889

Näheres Blatterstraße 4.

Stelle-Gesuch.

Ein Maschinist, der 8 Jahre den Betrieb einer Badeanstalt mit Mineral- und Moorbädern in einer Kurstadt geleitet hat, sucht anderweitig Stellung als Maschinist oder auch als Bade-meister. Näh. in der Exp. 3697

Weinhandlung
P. Wollweber,
 → 28 Nicolasstrasse 28, ← 5332
 empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den
 billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.
 — Abgelagerte Bordeaux. —
 Nur ächt französische Cognac's.
 F. Klitz, Niederlagen: J. Minor,
 Rheinstrasse 79. Schwalbacherstr. 33.

Ich habe mich in Wiesbaden, Müllerstraße 17, als
Specialarzt
 für **Sicht- und Nierenkrankheiten**
 niedergelassen. Massage übe ich persönlich aus. 900
Dr. Leopold Badt,
 früher Assistenzarzt des Prof. Dr. Schweninger.
 im Sommer dirig. Arzt von Bad Ahmannshausen a Rh.
 Sprechstunden: 9-11, 3-4 Uhr.

Fernsprechanschluß 162. Fernsprechanschluß 162.
A. Momberger,
 Kohlen-, Coks- u. Holz-Handlung,
 7 Moritzstraße 7.
 empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kohlen, als:
 Ia. mel. Kohlen, für Heerd- und Ofenfeuerung,
 Schmiedekohlen, Ia. Rußkohlen, englische u.
 deutsche Anthracit-Rußkohlen,
 Würfel b (letzte von Kohlscheid), Knabbel und
 gebrochene Coks (in verschiedenen Korngrößen),
 Saarkohlen für Bäckereien,
 Braunkohlen und Steinkohlen-Briquets in
 einzelnen Fuhrn oder auch ganze Waggonladungen.
 Ferner
Brennholz,
 Buchen und Kiefern, in ganzen Scheiten, als auch
 geschnitten und gespalten,
 Kiefern, Nuzundholz (trocken), Lohfuchsen und
 Buchen-Holzkohlen u. s. w.
 Keelle Bedienung versichernd.

Die Erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Brennerei
 vermittelt Maschinenbetrieb
 von
 Gegründet 1852. **A. H. Linnenkohl,** Telephon Nr. 94.

15. Ellenbogengasse 15,
 erlaubt sich nachstehende Sorten zu empfehlen:

Roh:		Gebrannt:	
No.	per Pfd. Mk.	No.	per Pfd. Mk.
No. 369 Cazengo	—,96	No. 5 Santos	1.30
" 369a afr. Mocca	1.—	" 6 Campinas	1.40
" 363 Campinas	1.10	" 7 Camp. u. Brasil	1.50
" 311 Columbia	1.14	" 9 Haushaltungskaffee No. 2	1.60
" 371 Superior Brasil	1.20	" 10 do. candirt	1.60
" 362 grün Quatemala	1.26	" 11 Javaperl	1.80
" 353 Neu-Granada	1.32	" 12 Haushaltungskaffee No. 1	1.70
" 326 Java-Bezoecki	1.38	" 13 Visitenkaffee	1.80
" 367 edle Savanilla	1.44	" 14 Honduras u. Javaperl	1.90
" 283 schwer grün Java	1.50	" 15 braun und blau Java	1.90
" 314 tief blau Java	1.60	" 16 braun Preanger	2.—
" 351 edel arab. Mocca	1.60	" 17 ächt arab. Mocca	2.20
" 342 braun Preanger	1.60	" 18 hochedel blau Pangoeng Sarie	2.—
" 365 do. Nangoon	1.70	" 19 hochfein Menado	2.20
" 350 ächt Hond. Perl	1.70	" 20 Pangoeng u. Mocca	2.10
" 357 hochedel goldbraun Menado	1.80		

Die unterstrichenen Nummern „Specialsorten“ empfehle ich wegen der anerkannten sehr feinen, wohl- und kräftig-schmeckenden Qualität ganz besonders.

Schachtstr. No. 9 b. **Zum Karpfen,** Schachtstr. No. 9 b.
 Heute Sonntag:
Gänsekegeln,
 wozu einladet **J. Gg. Schmidt.**

Frisch eingetroffen
Rohessbücklinge
 per Stk. 5 und 6 Pfg., Dhd. billiger.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
 Filiale: Ede Bleich- und Hellmündstraße.

Franz Gerlach, Optiker
 Schwalbacherstraße 19,
 empfiehlt ein sinnreich konstruirtes
 Bincenez, welches vorzüglich sibt.

Gesucht!
 Villa mit 8 Zimmern nebst Zubehör und Garten,
 per 1. April a. c. zu miethen gesucht.
 827 **Otto Engel,** Friedrichstr. 26.

Weinschöne stets zu haben Schwalbacher-
 straße 34, Hof, Comptoir. 499

**Besonders günstige Gelegenheit für
 Braut-Ausstattungen & Hotel-Einrichtungen.**

Wir haben von den grössten Leinenfabrikanten Deutschlands sehr grosse Lagerposten von **Tafel-Gedecken, Thee- und Kaffee-Gedecken, Handtüchern, Tischtüchern und Servietten** in nur **prima Qualitäten** so vortheilhaft gekauft, dass es uns möglich ist, diese Artikel thatsächlich

25-33 1/3 % billiger als die Concurrrenz

zu verkaufen und offeriren solche, so lange der Vorrath reicht:

- Hausmacher Tischtücher, reinleinen, für 4 bis 6 Personen, a 1.50, 2.— bis 3.— Mk.
 Jaquard- und Damast-Tischtücher, reinleinen, für 4, 6 bis 24 Personen, a 3.—, 4.—, 5.50 bis 35.— Mark.
 Hausmacher Servietten, reinleinen, 65/65 Cmtr., Dtzd. 5.50, 6.—, 7.— bis 8.— Mk.
 Jaquard- und Damast-Servietten, reinleinen, 65/65 und 72/72 Cmtr. gross, passend zu allen Tischtüchern, Dtzd. 7.—, 8.—, 9.—, 10 Mk. und höher.
 Jaquard- und Damast-Tafel-Gedecke, reinleinen, für 6 bis 24 Personen, Tafeltuch mit Servietten a 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 10.—, 22.—, 30.— bis 60.— Mk.
 Damast-Thee- und Kaffee-Gedecke, reinleinen, für 6 Personen, a 3.—, 4.50 bis 5.50, für 12 Personen a 6.—, 8.— bis 20.— Mark.
 Reinleinenene Hohlsaum-Gedecke für 12 Personen a 17.—, 20.— bis 25 Mk.
 Frühstücks-, Thee- und Dessert-Servietten, reinleinen, Dtzd. 6.—, 5.—, 4.—, 2.50 und 1.20 Mk.
 Abgepasste Handtücher in Drell, Jaquard, Damast, Gerstekorn, reinleinen, Dtzd. 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.— bis 18 Mk.
 Elsässer Hemdentuche, Pelzpiqués, Bettdamaste, sowie sämtliche **Baumwollwaren** infolge des grossen **Preisrückganges** der **Rohbaumwolle** zu bedeutend ermässigten Preisen.

S. Guttman & Co.,
 8 Webergasse 8.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.